

INTERNATIONALER TRAINER-KONGRESS 2018



WM-Analyse und Zukunftsperspektiven des deutschen Fußballs

30. Juli bis 01. August 2018
Internationales Congress Center Dresden





Lutz Hangartner | Präsident des BDFL

Individualisten als Spielentscheider

Der deutsche Fußball musste in der WM 2018 einen Rückschlag hinnehmen. Dadurch erwächst jedoch auch eine Chance für die Weichenstellung der nächsten Jahre.

Auch der 61. Internationale Trainer Kongress des Bundes Deutscher Fußball-Lehrer war mit rund 1.100 Teilnehmern wieder ein voller Erfolg! Die weiterhin konstant steigenden Mitgliederzahlen des Verbandes – aktuell knapp 5.000 – spiegeln sich in den immer größer werdenden Teilnehmerzahlen des Internationalen Trainer-Kongresses wieder, der sich als jährliche Fortbildungsveranstaltung für Fußball-Lehrer und A-Lizenz-Inhaber auch über die europäischen Grenzen hinaus etabliert hat.

Aus diesem Grund haben wir uns sehr früh für Dresden als unseren diesjährigen ITK-Veranstaltungsort entschieden. Für eine Stadt, die mit ihrer Infrastruktur und ihrem historischen Charme sowie ihrer Präsenz im deutschen Fußball alle Vorteile aufzubieten hat, die wir unseren BDFL-Mitgliedern Jahr für Jahr bieten wollen.

Auf die Weltmeisterschaft in Russland haben wir uns erwartungsvoll eingestellt: Es war lediglich ein paar Monate her, dass der deutsche Fußball als amtierender Weltmeister den Confederations-Cup 2017 gewann und das gesamte Land optimistisch der WM 2018 entgegenfieberte. Mit dem frühzeitigen Ausscheiden als Gruppenletzter in der Vorrunde war nicht unbedingt zu rechnen. Nicht nur das rasche Vorrunden-Aus, sondern vor allem auch das gesamte Auftreten der deutschen Nationalmannschaft auf und neben dem Platz hat zu intensiven Diskussionen geführt. Neben einem fehlenden geschlossenen Auftreten haben sportlich vor allem die Individualisten als spielentscheidendes Element gefehlt. Das Ausbilden spielstarker und torgefährlicher Individualisten, die sich in ein mannschaftstaktisches Gefüge einbinden lassen, wird mitun-

ter die größte Herausforderung der kommenden Jahre in der Ausbildung junger Spieler sein.

Gerade Deutschland als ehemaliges Land der Stürmer, mit Fischer, Müller, Allofs, Klinsmann, Kuntz und Klose sowie vielen weiteren Legenden des abschlussstarken Spiels im gegnerischen Strafraum, tut sich heute schwer, Torabschlüsse herauszuspielen und entsprechend zu verwerten. Auch Dribbler von Libuda über Littbarski und Hässler bis hin zu Scholl kamen aus dem deutschen Fußball lange Zeit verlässlich hervor. Insofern stellt der Rückschlag in der WM 2018 eine Chance dar, sich auf erfolgsbringende Stärken zu besinnen und für die nächsten Jahre eine Weichenstellung zu veranlassen, die für den gesamten deutschen Fußball eine erneute Weiterentwicklung bedeutet: Die Integration alter Stärken in neue Systeme und Spielweisen.

Die dafür nötige Analyse und Aufarbeitung des deutschen Abscheidens in der WM 2018 lag in der Verantwortung des Bundestrainers und seines Teams. Der Bund Deutscher Fußball-Lehrer steht in ständigem und engem Austausch mit den Verantwortlichen des DFB. Die Ergebnisse der Analyse sollen direkt in die Fortbildungsinhalte unserer BDFL-Verbandsgruppen einfließen, um einen unmittelbaren und flächendeckenden Transfer des gewonnenen Wissens zu gewährleisten. Es ist der Anspruch und der Auftrag des BDFL, die aktuellsten Trends des Spitzenfußballs für alle seine Mitglieder zugänglich und transparent zu gestalten. Einem Anspruch, dem wir mit dem jährlichen Angebot von über 34.000 Lerneinheiten in den acht regionalen BDFL-Verbandsgruppen gerecht werden! Wir wünschen dafür gutes Gelingen und viel Erfolg! <



Wir danken unseren Partnern

Stadt Dresden

Herr Oberbürgermeister Dirk Hilbert, Frau Lisa Beyer, Herr Sven Gräbner, Herr Nico Seidel

Dresden Marketing GmbH

Herr Jörg Märzdorf, Frau Birgit Eißner

Dresden Convention Bureau

Frau Juliane Hilbig

Dresden Information

Herr Christian Borrmann

ICD – Internationales Congress Center Dresden

Frau Sarah Becher, Frau Ricarda Hankel

Braehler ICS Konferenztechnik AG

Herr Alexander Fourier, Herr Alexander Lehmann

Maritim Hotel Dresden

Frau Sindy Geißler, Herr Marcus Eytner, Frau Jennifer Huth, Frau Anke Feistauer

Fuchs Event & Incentive GmbH

Frau Veronika Schindler

Dresdner Wach- und Sicherungsinstitut GmbH

Herr Peter Straßburg

Sieg und Söhne GmbH

Herr Thomas Dreßler

Jakob Veranstaltungs GmbH & Co KG

Herr Joachim Jakob

Praxis-Demonstrationsmannschaften

TSG Wieseck U19, RB Leipzig U15 & U16, Dynamo Dresden U19

Demomannschaft: RB Leipzig U15



Hinterer Reihe v. l.: Referent Maik Halmeier, Philipp Heller, Maximus Babke, Robin Frömmel, Leo Ackermann, Valentin Siepler, Kerin Sarikaya, Noel Atom, Daniel Iherendu, Jonas Nickisch, Sanoussi Ba (Trainer) Michael Bocek, Bayram Cinak, Maxi Kummer, Janik Huhn, John Köcke, Andy Borchert (Psychologe)

Vordere Reihe v. l.: Stanley Hauptstein, Ludwig Bölke, Noah Dirk, Justin Pufahl, Max Scheibe, Tim Köhler, Elias Oke, Pierre Weber

Demomannschaft: RB Leipzig U16



Hinterer Reihe v. l.: Johannes Kyncl, Robert Friedrich, Julius Pfennig, Robin Friedrich, Jonathan Burkhardt, Michael Kostka, Sadjad Rezaei, Bastian Kamole, Janne Kamenz, Fabian Eitinger, Jan Marvin Krüger, Robin Peter (Trainer), Sebastian Kegel (sp. Leiter)

Vordere Reihe v. l.: Lorenzo Coco, Tommy Barthold, Godjes Yeboah, Ben Klefisch, Benjamin Last, Patrick Thon, Timm Koch, Ahmad Rmieh, Sidney Raebiger, Krystian Kalinowski (Torwarttrainer)



... für die wohlwollende Unterstützung bei der Durchführung unseres Internationalen Trainer-Kongresses 2018 in Dresden:

Deutscher Fußball-Bund

Herr Ronny Zimmermann (DFB-Vizepräsident), Herr Dr. Friedrich Curtius (DFB-Generalsekretär), Herr Daniel Niedzkowski (Leiter Fußball-Lehrer-Ausbildung), Herr Joti Chatzalexioi (Sportlicher Leiter Nationalmannschaften), Herr Markus Nadler (Abteilungsleiter Trainer Aus-, Fort- und Weiterbildung) und alle Referenten

Sport Saller

Herr Richard Saller

Teamsportbedarf

Herr Daniel Mathiebe

ASS-Team

Herr Sebastian Wagner und Marketing-Team

Kongress-Leitung

Herr Lutz Hangartner, Herr Dirk Reimöller, Herr Frank Engel, Herr Gerd Thissen, Herr Jürgen Pffor, Herr Michael M. Meurer

Programm-Moderation

Herr Lutz Hangartner, Herr Dirk Reimöller, Herr Frank Engel, Herr Gerd Thissen

Programm-Gestaltung

BDFL-Fortbildungskommission unter der Leitung von Herrn Lutz Hangartner

Kongress-Büro

Herr Jürgen Pffor, Herr Michael M. Meurer, Frau Waltrud Wurmbach



Demomannschaft: TSG Wieseck U19

Hinterer Reihe v. li.: Referent Matthias Lochmann, Naoufal Akhi, Sebastian Umsonst, Moritz Riedel, Jonas Müller, Vincent Berliedt, Jan Heep, David Weigand, Jonas Burger, Glodi Bebe, Trainer Fabian Durst
Vordere Reihe v. li.: Janik Gross, Ferdinand Scholl, Seaf Abdel Hamid, Jonas Kocatiürk, Marc Kohlhepp, Yannis Grönke, Felix Hör, Jason Saeed, Kilian Mandler, Mica Hendrich, Co-Trainer Yannik Pauly



Demomannschaft: Dynamo Dresden U19

Hinterer Reihe v. li.: Co-Trainer Jacob Wolf, Luca Shubitidze, Trainer Matthias Lust, Nick König, Mika Schmetler, Max Großer, Fabian Kiebetz, Corvin Michelsen, Paul Fromm, Stefan Kiefer, Nick Hüning, Rudolf Sanin, Co-Trainer Tony Fischer
Vordere Reihe v. li.: Christoph Schurz, Justin Jacob, Tom Keil, Niklas Kubitz, Alec Nathe, Eunsu Jeong, Maximilian Lebedev, Panagiotis Mitsopoulos, Vedad Atilgan, Vasilios Kapourani, knieend: Jonas Baum

Inhalt

- 1..... Individualisten als Spielentscheider**
Lutz Hangartner | Präsident des BDFL
- 2..... Wir danken unseren Partnern!**
- 5..... ITK 2018: WM-Analyse und Zukunftsperspektiven des deutschen Fußballs**
Frank Engel | Vorsitzender der BDFL-VG Nordost
- 6..... Situationsanalyse des deutschen Fußballs: Herausforderungen und Chancen nach der WM 2018**
Joti Chatzialexiou | Sportl. Leiter Nationalmannschaften
- 10.... Analyse des internationalen Fußballs am Beispiel der FIFA-Fußball-Weltmeisterschaft 2018 in Russland**
Guido Streichsbier | DFB-U19-Trainer
Stefan Kuntz | DFB-U21-Trainer
- 14.... Analyse des Torhüter-Spiels bei der WM 2018**
Marc Ziegler | DFB-Torwartkoordinator
- 19.... Schnell im Kopf: Exekutivfunktionen diagnostizieren und trainieren**
Prof. Dr. Jan Mayer | Sportpsychologe
- 22.... Einflussnahme des Sportpsychologen auf das Team und die unmittelbare Trainingsarbeit im Wochenverlauf**
Dr. Nils Gatzmaga | Sportpsychologe RB Leipzig
- 26.... Wahrnehmen und Entscheiden beim schnellen Umschalten nach Ballgewinn**
Sebastian Kegel | Cheftrainer U 16 RB Leipzig
- 30.... Spielidee für den Spielaufbau und die Fortsetzung des Spiels bis zum Torabschluss – gegen eine im Mittelfeld-Pressing verteidigende Mannschaft**
Maik Halemeier | DFB-Sportlehrer
- 34.... Integriertes vs. isoliertes Athletiktraining im Leistungsfußball**
Christian Kolodziej | Sporttherapeut & Athletiktrainer FC Vaduz
- 37.... Interview mit Matthias Sammer: Aktuelle Themen und Analyse des deutschen Fußballs**
Michael Leopold | Sky
- 40.... Der Think Tank der DFB-Akademie – Innovation aus dem Silicon Valley und der Harvard University**
Dr. Thomas Hauser (Leiter Think Tank & Open Innovation Network Direktion Nationalmannschaften & Akademie) und Mirko Dimer (Leiter Wissensmanagement in der DFB-Akademie)
- 44.... Die WM 2018 aus der Sicht eines aktuellen und eines ehemaligen afrikanischen Nationaltrainers**
Gernot Rohr (Nigeria) & Volker Finke (Kamerun)
Moderation: Hardy Hasselbruch (kicker Sportmagazin)
- 46.... Wettkampfsystem 4.0: Der Spielbetrieb als Motor zur Talententwicklung**
Prof. Dr. Dr. Matthias Lochmann | Universität Erlangen
- 60.... Modernes Angriffs-Abschlusstraining in Spielformen**
Matthias Lust | Trainer der U19 und Co-Trainer der Zweitligamannschaft SG Dynamo Dresden
- 64.... Turnusgemäße BDFL-Wahlen & ITK-Impressionen**
Impressionen und Informationen zur Zusammensetzung des BDFL-Präsidiums
- 66.... Führungskompetenz im Profifußball**
Christoph Daum | Fußball-Lehrer
- 72.... Führungskompetenz im Nachwuchsfußball**
Gunnar Gerisch | Sportwissenschaftler
- 76.... Bestandsaufnahme und Zukunftsperspektiven des deutschen Fußballs nach der WM 2018**
Podiumsdiskussion mit Jens Härtel, Meikel Schönweitz, Tobias Schweinsteiger, Christoph Metzelder und Christoph Daum. Moderation Michael Leopold (Sky)



Impressum

Herausgeber
BUND DEUTSCHER FUSSBALL-LEHRER
Daimlerring 4
65205 Wiesbaden-Nordenstadt

Fon: 0049 (0)6122/70480-60
Fax: 0049 (0)6122/70480-55
www.bdf.de
mail@bdf.de

Erstellung
DFV Der Fußballverlag
www.der-fussballverlag.de
Lektorat: Thomas Voggenreiter,
Frank Illing
Redaktion: Thomas Impekoven,
Niklas Scheuble
Gestaltung: DFV Der Fußballverlag
Fotos: Christian Henkel

Druck
AC Medienhaus
Ostring 13 – 65205 Wiesbaden
www.ac-medienhaus.de

Alle Rechte der Vervielfältigung und Verbreitung einschließlich Film, Funk, Fernsehen, elektronische Medien sowie Fotokopie, Digitalisierung und des auszugswweisen Nachdrucks vorbehalten. Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird keine Haftung übernommen.



Frank Engel | Vorsitzender der BDFL-Verbandsgruppe Nordost

ITK 2018: WM-Analyse und Zukunftsperspektiven des deutschen Fußballs

Frank Engel führt in die Kongress- und Dokumentationsinhalte des ITK 2018 ein.

Wir freuen uns, mit Hilfe unseres stark besetzten Referententeams im Rahmen des ITK und dessen Dokumentation auch in diesem Jahr wieder viele interessante Aspekte des aktuellen Spitzenfußballs aufarbeiten zu können! Das anspruchsvolle Thema einer WM-Analyse und daraus resultierender Zukunftsperspektiven bietet sich nach einer Fußballweltmeisterschaft perfekt an. Niemand war zufrieden mit dem Abschneiden der deutschen Nationalmannschaft. Die aktuellen Tendenzen gilt es detailliert zu analysieren und mit zielorientierten sowie langfristig angelegten Maßnahmen aufzugreifen. Dabei stehen nicht nur die handelnden Personen des DFB und der DFL in der Verantwortung, sondern wir alle.

In das Leitthema des ITK 2018 führen die DFB-Mitarbeiter Joti Chatzialexiou, Guido Streichsbier und Stefan Kuntz ein. Ihre Ergebnisse komplettiert Marc Ziegler hinsichtlich des Torhüterspiels. Die Auslandsexperten Gernot Rohr und Volker Finke beleuchten die WM aus Sicht eines aktuellen und eines ehemaligen afrikanischen Nationaltrainers. Wir hätten zu diesem Themenkomplex auch sehr gerne den Bundestrainer in unseren Reihen begrüßt, leider nimmt er wie in den letzten Jahren nicht an unseren Kongressen teil. So wie er in unserer Mitte nach der WM 2014 gefeiert worden wäre, wäre er in diesem Jahr mit Rückhalt und Kollegialität bedacht worden.

Flankierend zu den WM-Erkenntnissen bieten wir Einblicke in die aktuelle Forschungslage rund um den Fußball. Über die Arbeit der DFB-Akademie und ihre aktuellen Projekte informiert Dr. Thomas Hauser. Er geht schwerpunktmäßig auf ab-

geleitete Innovationen aus dem Silicon Valley und der Harvard University ein. Prof. Dr. Jan Mayer und Dr. Nils Gatzmaga widmen sich der Einflussnahme des Sportpsychologen auf ein Team. Erweitert wird das Spektrum an leistungssteigernden Faktoren mit dem Beitrag von Christian Kolodziej zum integrierten und isolierten Athletiktraining. Prof. Dr. Dr. Matthias Lochmann plädiert für eine Neuorientierung im Wettkampfsystem der Talentförderung. Einblicke in die Arbeit mit Profis geben Christoph Daum und Gunnar Gerisch in ihrem Beitrag zur Führungskompetenz im Profi- und Nachwuchsbereich.

In den Praxisartikeln wird das ganze Spektrum der Spielphasen thematisiert. DFB-Sportlehrer Maik Halemaier referiert zur Spielidee für das Kombinationsspiel, wohingegen Sebastian Kegel sich dem Wahrnehmen und Entscheiden beim schnellen Umschalten nach Ballgewinn widmet. Das Abschlusstraining in Spielformen setzt Matthias Lust als Schwerpunkt. Abgeschlossen werden die Kongressinhalte mit dem Interview mit Matthias Sammer und der traditionellen Podiumsdiskussion.

Der Internationale Trainer-Kongress des BDFL ist als jährliches Großereignis etabliert. Die konstanten Teilnehmerzahlen von jeweils über 1.000 Personen sprechen für sich. Dies erfordert eine langfristige Planung und eine Vielzahl ehrenamtlicher Helfer, ohne die eine reibungslose Durchführung nicht möglich wäre. Auch unsere Partner, angeführt von den Premium-Partnern wie dem DFB und Sport Saller, tragen zur erfolgreichen Veranstaltung bei. Daher an dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle Organisatoren und Unterstützer! <



Joti Chatzialexiou | Sportlicher Leiter der Nationalmannschaften

Situationsanalyse des deutschen Fußballs: Herausforderungen und Chancen nach der WM 2018

Joti Chatzialexiou bietet eine differenzierte Perspektive auf den deutschen Fußball.

Die Analyse der Weltmeisterschaft 2018 hinsichtlich abzuleitender Zukunfts-Trends ergab keine dramatischen neuen Erkenntnisse, aber doch auch Aspekte, die den Erfolg von Mannschaften beeinflusst haben und daher durchaus erwähnenswert sind. In diesem Beitrag werden grundsätzliche Gedanken zum deutschen Fußball dargelegt. Bitte haben Sie Verständnis, dass in diesem Rahmen keine Analyse unserer Nationalmannschaft präsentiert wird – diese ist unserem Bundestrainer Jogi Löw vorbehalten. Dafür werden an dieser Stelle aber zum einen allgemeine Erkenntnisse aus der WM-Analyse dargestellt, aber auch auf solche, die wir bereits vor der Weltmeisterschaft gewonnen haben.

Der deutsche Fußball am Scheideweg

Wenn ich die ersten Monate in meiner Funktion als Sportlicher Leiter Revue passieren lasse, stelle ich fest, dass sich der deutsche Fußball an einem Scheideweg befindet. Unsere Bundesligaclubs haben international wenige gute Ergebnisse erzielt. Im Jugendbereich sind wir bei der U17-EM in England bereits in der Gruppenphase ausgeschieden, unsere U19 konnte sich für die aktuell stattfindende U19-EM und gleichbedeutend auch für die kommende U20-WM nicht qualifizieren. In der UEFA Youth League spielen deutsche Mannschaften in den K.O.-Runden kaum eine Rolle und das WM-Ergebnis der A-Nationalmannschaft fügt sich in dieses Bild. Das ist keine einfache Situation, die nicht nur hinsichtlich der Ergebnisse sehr nachdenklich stimmt.

Erfolgreiche Weichenstellungen

Also – wo kommt der deutsche Fußball her und wo steht er aktuell? Die Einführung der Nachwuchsleistungszentren und des Talentförderprogramms sind in den letzten Jahren zurecht immer wieder als die wesentlichen Schritte hervorgehoben worden. Hier leisteten die Landesverbände und Vereine gemeinsam mit dem DFB hervorragende Arbeit und funktionierten gemeinsam als System. Letztlich brachte uns dieses Wirken in den vergangenen Jahren sehr viele Erfolge im Nachwuchsbereich und auch den über allem stehenden WM-Titel 2014.

Veränderungen im System: Fehlervermeidungsstrategien

Im Laufe der Zeit hat sich aber einiges in dem System „Nachwuchsfußball“ und darum herum verändert, so dass mittlerweile Schwachstellen entstanden sind und teilweise eine Fehlervermeidungsstrategie vorherrscht. Unser System braucht neue Impulse. Der deutsche Fußball braucht gezielte Veränderungen. Herausforderung hierbei ist, dass das System sehr komplex geworden ist und eine Vielzahl an Institutionen beteiligt ist. Ich sage das, weil ich zum Ausdruck bringen möchte, dass wir wieder Weltspitze in der Bundesliga und den Vereinen nur erreichen können, wenn wir wieder unsere gemeinsamen Potentiale entfalten, unser pluralistisches Fördersystem zusammenarbeitet, wir eine gemeinsame Zielfokussierung anstreben und mutig sind, Prozesse zu verändern und neue Wege zu gehen – und das wissen wir nicht erst seit der Weltmeisterschaft im Sommer.

QUALITÄTSMERKMALE DES FUSSBALLS

Mentalität

Variabilität

Individualität

Schnelligkeit/
Dynamik

Abbildung 1

Die Basis: Unser Weg mit den deutschen Tugenden 2.0

Wir sehen es beim DFB als unsere Aufgabe an, den internationalen Fußball permanent zu beobachten, um mögliche Erkenntnisse für unser Fußball System zu generieren. Als wir aus diesem Grund unser Sportliches Leitbild „Unser Weg“ gemeinsam mit meinem Vorgänger Hansi Flick entwickelten, haben wir die Straße als eine Metapher für dieses gewählt. Eine Straße bleibt nur dann lange erhalten, wenn sie bewusst geplant und Schicht für Schicht sorgsam gebaut wurde. So verhält es sich auch im Fußball – wir benötigen ein stabiles Fundament, um darauf aufbauend Leistung zu entwickeln. Dieses sind für uns die Deutschen Tugenden 2.0. Hierzu gehören Disziplin, Zielstrebigkeit, Teamgeist, Respekt, Leidenschaft und viele mehr! Diese machen den deutschen Fußball seit jeher aus!

Nicht nur, wenn wir unseren Blick auf die Weltmeisterschaft in Russland richten, sondern auch auf andere Turniere, so haben diese Tugenden viele Mannschaften ausgezeichnet. Als verschworenes Team aufzutreten und sich dabei auch gegen Widerstände durchzusetzen war eine der Formeln von erfolgreichen Mannschaften! So konnten sie in der Gesamtleistung mehr leisten als nur die Summe der Einzelleistungen möglich gemacht hätte.

Die Erkenntnisse aus der WM-Trendanalyse

Insofern war ein mentaler Faktor auch einer der vier ausschlaggebenden Trends dieser WM, die nachfolgend genauer beleuchtet werden:

- » Mentalität
- » Variabilität
- » Individualität
- » Schnelligkeit/ Dynamik

„Identifikation“ als zusätzliche DFB-Leitlinie

Ohne diese Eigenschaften brauchen wir nicht über Spielauffassungen oder Spielkonzeptionen, Ausbildung auf dem Platz oder gar Trainingsinhalte sprechen. Unsere Beobachtungen in der jüngeren Vergangenheit haben uns veranlasst, bereits vor der Weltmeisterschaft eine weitere Tugend in unser Sportliches Leitbild aufzunehmen, die wir so explizit bisher nicht

definiert hatten – Identifikation! Wir wünschen uns Spieler - ob in der Kreisliga, der Bundesliga oder in unseren Nationalmannschaften – die sich mit ihrer Mannschaft identifizieren. Dann nämlich werden sie sich für das Team zerreißen und stolz darauf sein, für dieses spielen zu dürfen!

Gleichwohl wissen wir alle aus eigener Erfahrung, dass man „Leidenschaft“ nicht auf Knopfdruck entfachen kann. So etwas entsteht durch das Vorleben von uns Trainern und aller Beteiligten sowie der Vermittlung unserer Werte. Dieser werden wir künftig in der Zusammenarbeit zwischen den U-Trainern und unseren Talenten wieder einen größeren Stellenwert einräumen. Die Entwicklung und Interessen der neuen Generationen in unserer Gesellschaft müssen wir erkennen und für uns nutzen – aber gleichzeitig für unsere Werte und Tugenden einstehen, sie vermitteln und lehren und dabei aktiv einfordern! Wir sollten diese Tugenden als Qualitätsmerkmal wieder herausstellen, „Made in Germany“ muss wieder Ausdruck für Weltklasse sein!

Variabilität auch bei Trainer- und Spielertypen zulassen

Ein weiteres Qualitätsmerkmal ist die Variabilität. So müssen wir es schaffen, eine Vielfalt an Trainern gezielt auszubilden. Was bedeutet das aber für uns in der Ausbildung der Trainer? Es bedeutet, unterschiedliche Persönlichkeitstypen zuzulassen und zu fördern. Sowohl den „Ex-Profi“ als auch den Trainer ohne Profi-Erfahrung benötigen wir in unserem System. Beide können voneinander profitieren, wir müssen Erfahrung und Wissenschaft kombinieren, beides als Mehrwert erachten und in unserer Ausbildung berücksichtigen.

Allerdings wollen wir nicht nur eine Vielfalt an Trainern, sondern auch an Spielern ausbilden. Der Spieler, der im Mittelpunkt allen unseres Handelns stehen muss, darf nicht nach nur einem Schema entwickelt werden. Wir sprechen von Individuen und so müssen wir jeden einzelnen behandeln. Wir fordern Persönlichkeiten auf dem Platz, dann müssen wir ihnen auch den Freiraum geben, sich zu diesen zu entwickeln. Aber wir wollen auch Variabilität auf dem Platz ermöglichen. Bereits in den Leitlinien unserer Spielauffassung haben wir unmittelbar nach der erfolgreichen WM 2014 festgehalten:

„Wir sind in der Lage verschiedene Systeme zu spielen“. Auch hier bot die WM 2018 interessante Erkenntnisse, aus denen es gilt, Schlüsse für die eigene Arbeit mit den Spielern zu ziehen.

Individualität und technische Basics

Nicht nur die zurückliegende WM hat aufgezeigt, dass gerade unter enormem Zeit-, Raum- und Gegnerdruck, der durch die aktuell vorherrschenden spielkonzeptionellen Defensivkonzepte entsteht, herausragende individuelle Fähigkeiten und Fertigkeiten benötigt werden, um in der Offensive notwendige Lösungen zu kreieren und mit diesen erfolgreich zu sein. Also müssen wir wieder Spieler mit herausragenden spielentscheidenden individuellen Fähigkeiten ausbilden. Basics zu festigen und zu perfektionieren, das wird eine der wichtigsten Aufgaben sein. Im Kinder- und Jugendalter auf das „Schreiben, Rechnen und Lesen“ des Fußballsports – nämlich das Dribbeln, Passen und Schießen – zu achten und dieses innovativ und zielgerichtet zu vermitteln, wird eine weitere Aufgabe in diesem Altersbereich sein. Dabei darf keines der Basiselemente vernachlässigt werden! Denn sie sind die Grundlage für den Erfolg! Das nicht angeleitete Spielen zuzulassen, müssen wir uns trauen – lasst uns den Straßenfußball in die Vereine holen!!

Schnelligkeit und Dynamik in der Organisationsstruktur

Das vierte Qualitätsmerkmal liegt mir besonders am Herzen. Die Schnelligkeit bzw. Dynamik! Wir müssen nicht nur auf dem Platz schneller und genauer werden, sondern auch in unserer Organisation. Wir müssen es zukünftig schaffen, Informationen schneller an die Trainer zu bringen. Wir müssen auch die Basis schneller erreichen, die den Nährboden für die spätere Elite bildet. In diesen Themen wird die DFB-Akademie eine zentrale Rolle übernehmen. Sie kann der Motor des deutschen Fußballs werden! Innovative, digitale Lösungen zu schaffen und damit die Brücke zu allen Institutionen des Gesamtsystems zu bauen, ist ein Anspruch der Akademie.

Schnelligkeit und Dynamik in der Spielweise

Natürlich spielt auch die kognitive und physische Schnelligkeit auf dem Platz eine entscheidende Rolle. Wenn Mannschaften besser und kompakter verteidigen, wie zuletzt nicht nur bei der WM, sondern auch häufig in den ersten DFB-Pokalrunden erlebt, gilt es umso mehr, Aktionsvorsprünge zu nutzen, um in den Rücken des Gegners zu gelangen und so Torchancen herauszuspielen und letztlich – wie man Neudeutsch sagt – „expected goals“ zu erzielen.

Es wurde viel darüber gesprochen, dass der Ballbesitzfußball tot sei! Wir sollten nicht den Ballbesitz verurteilen, sondern die Art und Weise wie man ihn spielt. Wir benötigen Dynamik in unseren Aktionen, eine Variabilität im Tempo und das Erkennen und Nutzen von möglichen Räumen. Beim letztjährigen ITK haben Frank Wormuth und Dr. Stephan Nopp in ihrem Vortrag über das Herausspielen von Toren und Torchancen u.a. genau darüber gesprochen. Es geht dabei nicht darum ob Angriffe ausgelöst, fortgesetzt bzw. abgeschlossen werden, sondern mit welcher Dynamik, sprich Geschwindigkeit das passiert. Dies kann unmittelbar nach Ballgewinn passieren, um im Konter den Gegner zu überspielen oder aber auch im Positionsangriff – und somit im Ballbesitzspiel.

Schnelligkeit im Denken

Wichtig ist mir an dieser Stelle zu betonen, dass es nicht ausschließlich um die physische Komponente der Schnelligkeit geht, sondern vor allem auch darum, kognitiv dem Gegner in der Wahrnehmung und Entscheidung einen Schritt voraus zu sein. Um hier neue Erkenntnisse zu generieren, setzen wir unseren eingeschlagenen Weg mit der DFB-Akademie fort. Ein Beispiel dafür ist der Einflussfaktor der Vororientierung. Diesen untersuchen wir in Kooperation mit der Norwegian School of Sport Science spezifisch im Juniorenbereich. Es gibt

massive Hinweise dafür, dass dieser Faktor noch unfassbar viel Potentiale bei unseren Spielern freisetzen kann.

Die A-Nationalmannschaft

An dieser Stelle sollen einige Worte zur aktuellen Situation nach dem Ausscheiden der A-Nationalmannschaft nicht fehlen: Gewiss bewegen wir uns in unruhigen Zeiten, aber solche sind nicht neu für den DFB. Schon 2000 oder auch 2004 befanden wir uns in einer gehörigen Krise. Wir sind aber gemeinsam in unserem Verbundsystem zurückgekommen. Fehler wurden korrigiert, Weichen für die Zukunft gestellt. Niemand hat sich in dieser Situation der Verantwortung entzogen. So soll und wird es wieder sein, davon bin ich überzeugt!

Erste Ziele der neu geschaffenen Direktion

Daher möchte ich erste konkrete Ziele aufzeigen, die wir in unserer neu geschaffenen Direktion „Nationalmannschaften & Akademie“ verfolgen möchten, um das Niveau der vier hervorgehobenen Qualitätsmerkmale zu verbessern:

- » Wir erkennen aktuelle Trends in der Gesellschaft, lassen sie in unsere Arbeit einfließen und entwickeln Spieler, die sowohl auf als auch abseits des Platzes die Deutschen Tugenden 2.0 leben und verkörpern!
- » Wir entwickeln gemeinsam mit unseren Spielern Lösungen für die an uns gestellten Herausforderungen. Somit gelingt es ihnen im Spiel selbstständig, Grundformationen situativ zu verändern und kreative Lösungen zu finden.
- » Wir schaffen Lern- und Lebensräume, in denen sich Spieler in ihrer Individualität ausleben dürfen und so herausragende individuelle und spielentscheidende Fähigkeiten erlernen können!
- » Wir entwickeln die DFB-Akademie als den Motor des deutschen Fußballs. Mit ihr gelingt es uns, Erkenntnisse schneller zu generieren und zu vermitteln!

Es wäre aber naiv zu glauben, dass eine Institution das alleine verbessern kann. Diese Prozesse können wir nur gemeinsam entwickeln. Hierzu möchte ich alle beteiligten Personen einladen und bitten an diesen Zielen mitzuarbeiten.

Die Trainer (des BDFL) als Schlüssel zum Erfolg!

Abschließend möchte ich unseren ehemaligen Sportdirektor des DFB zitieren. Matthias Sammer, der in dieser Dokumentationsbroschüre einen Interviewbeitrag gibt, und uns häufig inspiriert, hat mal gesagt: „Der Trainer ist der Schlüssel!“ Um die oben aufgezeigten Aufgaben und Herausforderungen zu lösen, braucht der deutsche Fußball nämlich auch Sie alle! Gemeinsam können wir Benchmark sein – der deutsche Fußball soll in der Welt dauerhaft Beachtung finden.

Und daher würde ich gerne folgende Wünsche an uns richten:

- » Wir sollten den Fußball nicht verkomplizieren! Lasst uns gerade im Nachwuchsbereich die Basics vermitteln und in den Gesprächen mit den Spielern – egal wie alt – einfache und klare Worte wählen: „keep it smart & simple!“
- » Wir brauchen eine Zielerreichungsstrategie. Wir sollten unseren Spielern Fehler zugestehen, ihnen eine psychologische Sicherheit geben, Fehler machen zu dürfen und aus diesen lernen zu können.
- » Wir Trainer sollten vor allem in der Arbeit mit dem Nachwuchs zuerst den Fokus auf die Entwicklung der Spieler legen und erst im zweiten Schritt die eigene Karriere verfolgen! Denn ich bin mir sicher, dass der Erfolg die logische Konsequenz einer guten Arbeit ist und die Durchlässigkeit im Nachwuchsfußball höher zu bewerten ist als das blanke Ergebnis!
- » Denn schlussendlich sollte der Spieler für uns im Mittelpunkt stehen!

Daher möchte ich mich stellvertretend für den DFB für Ihr Engagement in der Entwicklung von Spielern und des deutschen Fußballs bedanken und wünsche Ihnen und uns allen viel Erfolg!



Futter für die Vereinskassen

Jeder Verein braucht Geld – und das ist fast immer knapp. Ein Teamsportausrücker aus Zielitz bietet jetzt eine einfache Möglichkeit für Vereine an Geld zu gelangen.

Einnahmen aus Werbung und Sponsorships werden für Vereine immer wichtiger, da diese interessante Gestaltungsmöglichkeiten bieten. Anders als beim „Erbetteln“ von Spenden tritt der Verein den werbenden Unternehmen hier als echter Partner gegenüber. Doch wie einen geeigneten Sponsor finden? Die Suche der Vereine nach Sponsoren und Förderern ist groß und die Konkurrenz schläft natürlich nicht.

Der Online-Abbieter Teamsportbedarf.de, professioneller Ausrücker von Sportvereinen, hat ein Programm aufgelegt, mit dem Sportvereine egal aus welcher Sportart ohne viel Zeitaufwand und Diskussionen an eine Sponsoringeinnahme kommen können.

Teamsportbedarf.de stellt dazu den interessierten Vereinen eine Werbeplane mit dem Logo zur Verfügung, die auf dem Vereinsgelände an der Bande, in der Vereinshalle an der Wand etc. befestigt werden muss. Als Beleg reicht ein Bild davon



per e-Mail an das Unternehmen. Teilnehmen können alle Vereine, die Kunden von Teamsportbedarf.de sind. Die Höhe des Sponsoringbetrages richtet sich unter anderem nach der Größe des Vereins und dessen Ligazugehörigkeit.

Der Sponsoringplan von Teamsportbedarf.de bringt nicht nur dem Unternehmen Vorteile, sondern auch und vor allem den teilnehmenden Vereinen durch die einfache Abwicklung und zusätzlichen Einnahmen.

Interessierte Vereine können sich so anmelden: Fax: 039208-4951-13, E-Mail: werbeplane@teamsportbedarf.de. Sie erhalten dann ein einfaches Formular zugeschickt...ausfüllen, zurückschicken, faxen oder mailen.

So einfach kann Sponsoring sein.





Guido Streichsbier und Stefan Kuntz | DFB-Sportlehrer

Analyse des internationalen Fußballs am Beispiel der Fußball-Weltmeisterschaft 2018 in Russland

Guido Streichsbier und Stefan Kuntz analysieren in ihrem Beitrag die WM 2018 auf Trends, Spielauffassungen und Spielweisen. Sie differenzieren, welche Entwicklungen für den deutschen Fußball sinnvoll sind und geben eine Orientierung für die weitere Talentausbildung.

Eine häufige „Experten“-Aussage in der Öffentlichkeit nach der WM in Russland war: „Die WM hatte kein hohes Niveau!“ Das ist eine sehr oberflächliche Einschätzung, alleine schon wenn man sich an einzelne Top-Szenen erinnert, in denen eine extrem hohe individuelle Qualität und perfekte Abläufe gezeigt wurden. Wenn die internationalen Top-Stars für vier Wochen bei einer WM versammelt sind und sie die Chance vor Augen haben, sich für ewige Zeiten in die Annalen der Fußball-Geschichte zu verewigen, wenn man sieht, wie Top-Spieler und -Trainer unter Druck agieren, dann kann man im Detail sehr viel Wissen erkennen, wovon jeder Trainer in Deutschland profitieren kann.

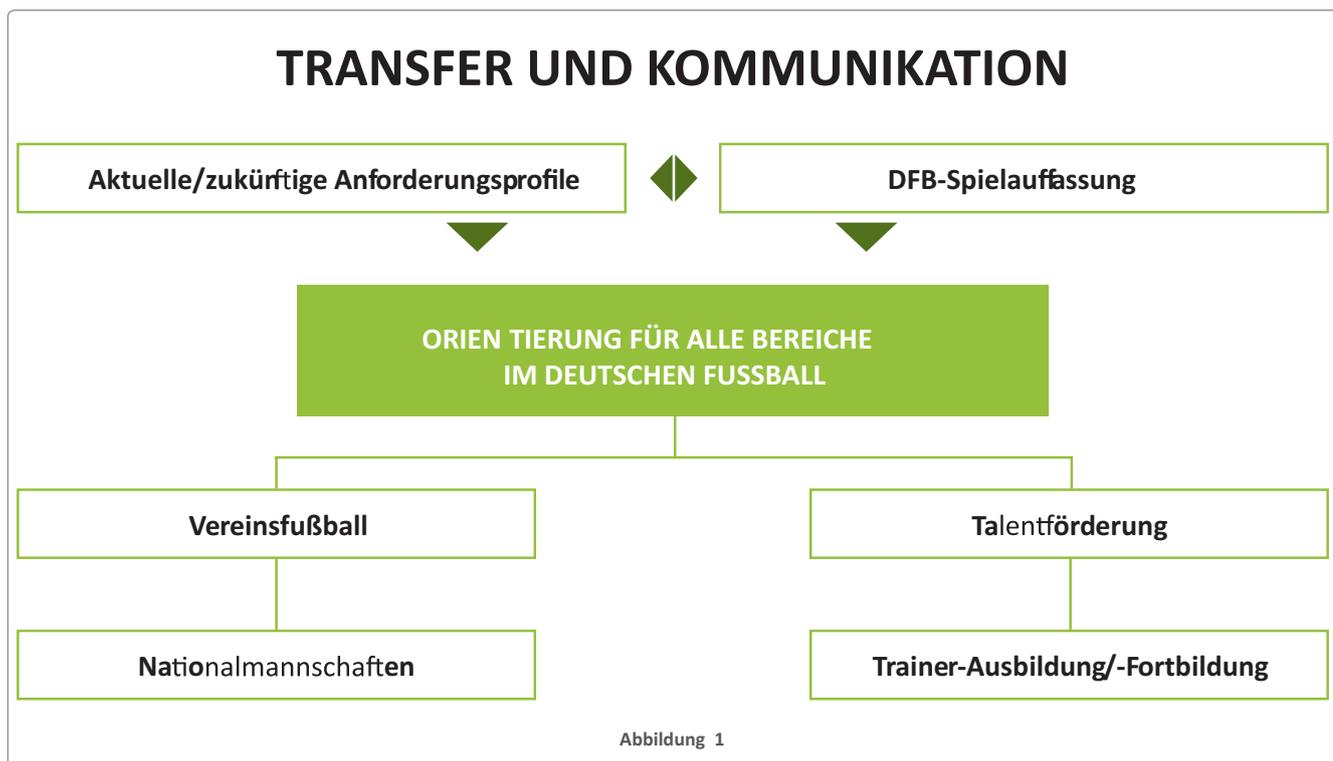
Permanente Beobachtung des Spitzenfußballs

Daher beobachten wir den internationalen Fußball in der WM, aber auch über das ganze Jahr hinweg. Wir versuchen in fortlaufenden Auswertungen Rückschlüsse zu ziehen. In diesen permanenten Prozess der Wettbewerbsanalyse ist eine Weltmeisterschaft eingebettet. Daneben werden Europameisterschaften, Turniere der U-Teams, nationale und internationale Vereinswettbewerbe, die Youth League und auch europaweit Vereine in Hospitationen in den Blick genommen. So ergeben sich Impulse und ein Vergleichsmaßstab für unseren eigenen Fußball. Denn nur permanente Wettbewerbsana-

lysen lassen fundierte Prognosen zu. Eine Weltmeisterschaft alleine setzt nämlich keine Trends, vielmehr entwickeln sich aktuelle Herangehensweisen im täglichen Arbeiten z. B. in der Champions League. Zum Thema des offensiven 1-gegen-1 fanden wir im Südamerikanischen U20-Turnier herausragende Szenen. Aus den fortlaufenden Auswertungen des internationalen Fußballs können somit aktuelle Qualitätsmerkmale der Top-Teams und Weltklasse-Spieler gewonnen werden. Ist das aktuelle Anforderungsprofil bestimmt, dann kann man daraus Prognosen über zukünftige Anforderungsprofile ableiten.

Hinweise für unsere Herangehensweise: Kritischer Abgleich mit den DFB-Leitlinien

Aus einer umfassenden Situationsanalyse sollen mehrere Fragen beantwortet werden können: Wo befindet sich der Fußball aktuell? Wohin bewegt sich der internationale Fußball? Wie sollten wir folglich unsere deutsche Spielkonzeption bzw. Spielauffassung weiterentwickeln? Was hat das für Konsequenzen für unsere Spieler- und Trainer-Ausbildung? Der DFB hat sich übergeordnete Leitlinien für das Spiel seiner Mannschaft gegeben und natürlich hat jeder U-Nationaltrainer für sich und sein Team passend eine Spielkonzeption. Wir wollen diese Pluralität bewusst, um den jeweiligen Kaderzusammenstellungen gerecht zu werden und Variabilität



zu fördern. Daher sind Freiheiten entlang dieser Leitlinien erwünscht. Als Konsequenz aus dem permanenten Selbstvergleich mit dem Spitzenfußball gibt es durchaus Anpassungen, z. B. mit der Hinzunahme einer weiteren DFB-Leitlinie, nämlich der der Identifikation. All diese Erkenntnisse wollen wir weitergeben an unsere Trainer in Deutschland und an unsere jungen Spieler, damit sie sich gemäß der Notwendigkeiten des Spitzenfußballs weiterentwickeln und hohe Könnensstufen erreichen können. So soll keine Vorgabe, sondern eine Orientierung für alle Bereiche im deutschen Fußball entstehen: Für die Nationalmannschaften, den Vereinsfußball, für die Talentförderung und die Trainerausbildung. Der Austausch ist wichtig, denn die Spieler der Nationalmannschaften werden von den Vereinen abgestellt und nur im Zusammenspiel der Institutionen kann ein optimales Wirken erreicht werden.

Für eine Analyse benötigt man ein Analyseraster und das sind für den DFB die übergeordneten Leitlinien. Sie ergeben das „Was“ für attraktiven Fußball im Sinne unserer Spielauffassung. Das „Wie“, also die Umsetzung im für die Mannschaft passenden Spielkonzept, ist jedem Trainer selbst überlassen. So gab es Anlässe, sich mit dem Thema der Dreierkette zu beschäftigen: Wer spielt sie in welcher spielkonzeptionellen Umsetzung weltweit? Aus einem Fundus von über 1.600 Spielszenen aus dem Spitzenfußball aller Kontinente wurden verschiedene Kriterien herausgefiltert. In speziellen Workshops wurden die Vor- und Nachteile der jeweiligen Ausprägung herausgestellt und die Vorüberlegungen, die speziell angestellt werden müssen, um mit der Dreierkette in gewissen Ausprägungen spielen zu können. Damit beschäftigen sich alle DFB-Nationaltrainer neben ihrer Aufgabe um die jeweilige Mannschaft herum, um den permanenten intensiven Austausch und ein hohes Niveau des Wissens aktuell zu halten.

Organisation der WM-Analyse 2018 und für den DFB nicht maßgebliche Trends

Insgesamt vier Scouting-Teams jeweils bestehend aus zwei bis drei DFB-Trainern beobachteten alle Spiele ab dem Achtelfinale vor Ort. Als Analyserahmen dienten die DFB-Leitlinien, um zu überprüfen, ob sie weiterhin maßgeblich sein können. Spielen Mannschaften außerhalb dieses Rahmens, dann entscheiden wir, ob dies für uns Spielmodelle sein können oder

nicht. Einige der festgestellten WM-Trends sind in der Tat kontrovers zur Spielauffassung des DFB. Häufige lange Bälle auf Zielstürmer wie z. B. Russland es praktizierte, wollen wir in unserer Ausbildung nicht vermitteln. Anders die punktuell langen Anspiele bei Belgien, Frankreich oder Spanien, die diese Bälle als passables Mittel der Variabilität in ihr Spiel mit eingestreut haben, um den Gegner zu bespielen, nicht aber als alleiniges Mittel.

Auch ein passives Abwehrpressing ist aus unserer Sicht keine erstrebenswertes Spielkonzept. Denn selbst wenn die Umstände zu einem Abwehrpressing zwingen, muss eine aktive Art des Verteidigens dennoch weiter die anzustrebende Herangehensweise sein. Als Abgrenzung zu einigen sehr passiven Defensivleistungen bei der WM dient z. B. Atletico Madrid, deren Spieler auch bei einer tief stehenden Strategie in einer bestimmten Zone aktiv und aggressiv in die Balleroberung gehen.

Schließlich haben einige Teams selbst bei einem nur leicht angedeuteten Zustellen seitens des Gegners die Spielauslösung mit einem langen Ball und das Spiel auf den zweiten Ball gewählt anstatt des Überzahlspiels mit Hilfe des Torhüters, obwohl ein ernsthaftes Angriffspressing gar nicht drohte. Dieser, das Risiko minimierende, Ansatz entspricht nicht unserer Idee des aktiven Spiels.

Erfolgsfaktoren der WM 2018

Es haben sich für uns die vier folgenden Qualitätsimpulse herauskristallisiert, die sich als bedeutende Einflussfaktoren gezeigt haben.

Das Merkmal der Dynamik/Schnelligkeit

Das Merkmal Dynamik bzw. Schnelligkeit war häufig das Mittel der Wahl, um gegen die Defensivvariante der Verdichtung zu arbeiten. Dieser Erfolgsfaktor ist in Summe eine komplexe Spielschnelligkeit, die aus mehreren Komponenten besteht: Eine Handlungsschnelligkeit basierend auf Wahrnehmung und Entscheidung sowie im Anschluss daran die dynamische Aktionsschnelligkeit sind die Basiskompetenzen des Spielerhandelns. Das wiederum kann mit Ball nur dann erfolgreich umgesetzt werden, wenn die Basistechniken in ihrer variablen Anwendung ausgebildet sind: Eine schnelle Aktion mit

IMPULSE FÜR DIE QUALITÄTSMERKMALE

SCHNELLIGKEIT/DYNAMIK

VARIABILITÄT

INDIVIDUALITÄT

EINSTELLUNG/MENTALITÄT



Abbildung 2

einem unpräzisen Pass oder einem im Dribbling ver stolperten Ball hilft nicht weiter. Eine erfolgreiche Aktion lebt immer vom idealen Zusammenspiel von Wahrnehmen, Entscheiden und Umsetzen. So kann man beim späten 2:0-Treffer Belgiens gegen England gut beobachten, wie in der einleitenden Pass-Stafette die jeweiligen Passempfänger in dem Moment, in dem der bereits gepasste Ball auf sie zurollt, mit dem Schulterblick die Konstellation um sich herum einschätzen und sie ihre jeweilige Entscheidung in Perfektion umsetzen.

Für das Thema der komplexen Spielschnelligkeit bieten Spielkonzeptionen eine gewisse Sicherheit und Orientierung, sie müssen jedoch jederzeit situative, effiziente Lösungen außerhalb des Musters zulassen. Gerade in Situationen des schnellen Umschaltens nach Ballgewinn zeigte die Belgische Mannschaft hierzu eine außergewöhnliche Symbiose von spielkonzeptionellen und variablen Lösungen, die in einem präzisen Hochtempofußball mündete.

Das Merkmal der Variabilität

Die Variabilität der Spielsysteme und Spielkonzepte war einerseits innerhalb eines Spiels erkennbar, andererseits aber auch bei Mannschaften, die von Spiel zu Spiel umgestellt haben. Generell war die Variabilität ein Erfolgsfaktor bei der WM 2018. Dabei kann die Herangehensweise aus verschiedenen Gründen variiert werden: gegnerorientiert, konzeptionell, ergebnisorientiert oder situativ. So kann die Grundformation situativ angepasst werden oder das Spielsystem im Turnierverlauf Modifikationen unterliegen. Variabilität zeigte sich aber auch individuell durch herausragende Qualitätsspieler auf verschiedenen Positionen und durch ein großes Repertoire an Torabschlüssen.

Wenige Umstellungen im laufenden Spiel

Die Variabilität einer Mannschaft im laufenden Spiel war in der WM 2018 kein erkennbarer Haupt-Trend. In der EM 2016 konnte dazu mehr Material gesammelt werden. Eine Ausnahme war beispielsweise das Spiel Frankreichs gegen Uruguay. Spielte Frankreich anfangs noch Ballbesitzfußball mit doppelt besetzten Flügeln mit dem Ziel, den Außenangreifer in eine gute 1-gegen-1-Position zu bringen, folgte Mitte der ersten Halbzeit eine Umstellung: Mit langen Bällen auf den Zielspieler Giroud wurde das Mittelfeld schnell überbrückt und auf Nachrücker abgelegt. Mit der Führung im Rücken stellte Frankreich dann wieder auf Ballbesitzfußball um.

Variabilität durch verschiedene Spielertypen

Die Variabilität durch herausragende Qualitätsspieler war beim späteren Weltmeister besonders augenscheinlich. Mbappe besticht mit Dynamik und Wucht, Pogba zeigte sich unheimlich diszipliniert in der Absicherung der Spielfeldmitte. Er schränkte die Wirkungskreise der herausragenden Offensivspieler der gegnerischen Mannschaften wie z. B. Rakitic oder Hazard sehr deutlich ein. Andererseits war Pogba in der Vorrunde gegen Peru und Australien mit seiner Vorwärtsbewegung jeweils der ausschlaggebende Spieler für wichtige Treffer der eigenen Mannschaft. Griezmann war nicht nur mit seinem offensiven Wirken herausragend, sondern gliederte sich sehr diszipliniert in das jeweilige Defensivkonzept seiner Mannschaft ein, seine hohen Laufwerte belegen sein Wirken als Individualist aber auch als Teamplayer. Kanté war ein fleißiges Bindeglied im Aufbau mit vielen Ballgewinnen in der Defensive. Die Unterschiedlichkeit dieser vier Spieler gemeinsam mit dem Stürmer Giroud, der ohne Torschuss blieb, aber enorm arbeitsam agierte, zeigen, welche Variabilität Frankreich mit seinem Personal aufbieten konnte.

Die Variabilität alleine durch die Anlagen der Spieler war ein großes Qualitätsmerkmal auch weiterer Halbfinalisten. Auch die Klassetypen Kroatiens mit dem schnellen Rebic, dem wuchtigen Mandzukic oder den Spielgestaltern Rakitic und Modric erlaubte Variabilität. Dasselbe gilt für Belgien mit dem Dribbler Hazard, De Bruyne mit seinem unglaublichen Raumgefühl, Lukaku, der mit seiner Wucht die Gegner beschäftigt und die Tiefe gehalten hat sowie Vertonghen als Musterbeispiel des defensiven 1-gegen-1.

Variabilität in der Vorbereitung der Torerzielung

Auch die Torabschlüsse konnten als Qualitätsmerkmal der WM 2018 festgehalten werden. Es gab mit insgesamt nur 1.623 Torschüssen (25,4 pro Spiel) so wenige Abschlüsse wie nie seit Beginn der Datenerfassung 1966. Dennoch fielen mit 169 Toren nur zwei Treffer weniger als in der WM 2014 mit dem bisherigen Bestwert einer WM. Für uns bedeutet das, dass der Torabschluss immer Teil einer Trainingseinheit sein muss. Denn ob ein Spieler in einer engen Strafraumsituation sich für die richtige Abschlusstechnik entscheidet oder die Chance vergibt, ist laut Aussage von internationalen Top-Stürmern wie Andreas Thom oder Stefan Kuntz auch ein Erfahrungswert, der erst mit vielen Abschluss-Situationen aufgebaut wird. Und Erfahrung gibt Sicherheit.

ERFOLGSFAKTOR KOMPLEXE SPIELSCHNELLIGKEIT

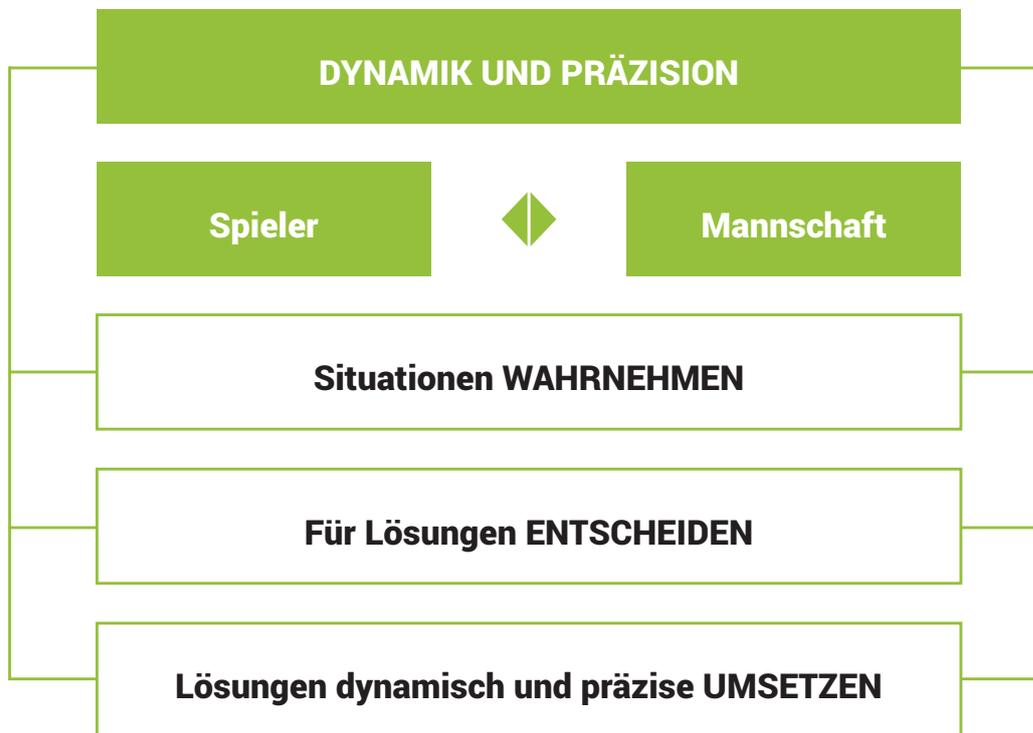


Abbildung 3

In der genauen Betrachtung dessen, in welchen Spielphasen die Halbfinalisten ihre Tore erzielt haben, sind zum Thema des Erzielens von Toren ebenfalls Auffälligkeiten erkennbar. Die ganze Bandbreite aus erfolgreichen Angriffen gegen einen organisierten Gegner bis hin zum schnellen Umschalten wurde abgerufen. Bei den Engländern hat diese Variabilität im Torabschluss gefehlt, das kann ein limitierender Faktor gewesen sein, der zur Halbfinalniederlage geführt hat. Weitere Treffer fielen aus Standards sowie aus schnellem Gegenpressing nach Ballverlust und so war das ganze Spektrum an taktischen Situationen zur Torerzielung bei den Halbfinalisten vorhanden. Für die Standards lohnt ein genauerer Blick auf die Statistik. Die Elfmeterflut bei der WM 2018 betrug 29 Strafstoße, bisher waren es höchstens 18 bei einer WM. Insgesamt entstanden 73 Tore nach Standards (45 %) – höchster Anteil aller bisheriger Weltmeisterschaften. Möglicherweise war die Quote aber nicht einfach nur so hoch, weil die Standards so gut ausgeführt, sondern weil sie nicht besonders gut verteidigt wurden. So oder so waren Treffer durch Standards ein entscheidender Faktor bei der WM 2018 für die Mannschaften, die schließlich weit gekommen sind.

Das Merkmal der Individualität

Die dargestellten Qualitätsmerkmale greifen ineinander und so ist es logisch, dass die oben dargestellte über Individualisten ermöglichte Variabilität von der individuellen Klasse der Einzelspieler lebt. Individuelle Qualitäten sind die Basis jeder Teamstrategie. Es gibt verschiedene herausragende Spielertypen, die in der WM 2018 aufgefallen sind. Der schnelle 1-gegen-1-Spieler wie Mbappe ebenso wie der beidfüßige Kreativspieler Hazard. In Szene gesetzt werden diese Offensivjuwelen durch spielintelligente Vorbereiter wie Modric. Sie konnten den Unterschied auch im Ergebnis ausmachen.

Das Merkmal der Einstellung/Mentalität

Der Erfolgsfaktor der Persönlichkeit beziehungsweise des Teamspirits war gerade bei kleineren Nationen auffällig, die im Turnierverlauf erfolgreich waren. Teamorientierte Positions- und Siegertypen heben sich deutlich von den Ausnahmekönigern ab, die vornehmlich sich selbst in den Fokus stellen. Die Einordnung der Weltklassemannschaften in das Mannschaftsgefüge war vor allem bei den beiden Teams herausragend, die das Finale bestritten haben. Die Identifikation mit der eigenen Mannschaft und der gemeinsamen Aufgabe steht im Gegensatz zu Spielern, die sich selbst vermarkten. Teamgeist bedeutet mit individueller Qualität gemeinsam Aufgaben zu lösen! So waren Spieler wie Cavani, Modric oder Griezmann nicht nur mit ihrem Offensivspiel auffällig, sondern auch mit ihren weiten Wegen, die sie nach hinten geeilt und Gegnern nachgesetzt sind, um gegnerische Angriffe zu stoppen oder Lücken zu schließen.

Fazit der WM-Analyse

Der Ausblick der WM-Analyse zeigt, dass die internationale Leistungsdichte immer weiter zunimmt! In der Weltmeisterschaft 2018 wurden 31 der 64 Begegnungen mit nur einem einzigen Tor Unterschied beendet. Das ist die Höchstmarke für Weltmeisterschaften mit 32 Mannschaften und zeigt, wie nah die internationale Spitze zusammenrückt. Insofern ist es wichtig, die Analyseergebnisse als Orientierung aufzunehmen und zu priorisieren: Auf was muss ich meine Spieler in der Ausbildung vorbereiten, welchen Trend will und kann ich mit meinem Team umsetzen? So liegt es abschließend an uns Trainern und Trainerinnen, weitere Schritte nach vorne zu gehen und den deutschen Fußball wieder an die Spitze zu bringen. Wir arbeiten dafür, dass es wieder heißt: „Made in Germany – das bedeutet Weltklasse!“



Prof. Dr. Jan Mayer | Sportpsychologe

Schnell im Kopf: Exekutivfunktionen diagnostizieren und trainieren

Prof. Dr. Jan Mayer gibt einen Einblick in das Training des Kopfes, um die kognitive Schnelligkeit der Spieler zu verbessern.

Der Ansatz der Psychologie

Der übliche Versuch, den Fußball durch Spieldaten wie die Ballbesitzquote oder die Anzahl der Torschüsse zu erklären, misslang bei der vergangenen WM in Russland des Öfteren. Man hat den Eindruck, dass Daten fehlen, die einem Auskunft darüber geben, wie man Fußball erfolgreich erklären kann. Unter Verhalten versteht man eine Interaktion von Personen und Umwelt. Wobei gerade im Fußball die Umwelt (in Form des Gegners) meistens etwas dagegen hat, dass ihr Gegenüber seinen Plan umsetzt.

Die Psychologie setzt ebenfalls in ihrer Vorgehensweise an diesem Punkt an. Verhalten wird beobachtet mit dem Ziel, Erklärungen für das Geschehen zu finden. Dies nennt man Behaviorismus (Richtung in der amerikanischen Verhaltensforschung). In zahlreichen Experimenten wurde Verhaltensoptimierung über Reize mit Tierversuchen nachgewiesen, wie zum Beispiel der Pawlowsche Hund, der vor dem Essen eine Glocke hört und nach einiger Zeit schon allein beim Geräusch der Glocke mit der Speichelbildung beginnt. Man konnte schnell feststellen, dass über Belohnung und Bestrafung ein bestimmtes Verhalten aufrechterhalten werden kann, wodurch Lernprozesse zu erklären sind.

Dies ist beim Menschen allerdings wesentlich komplexer und die reinen Reiz-Reaktionsmodelle scheiterten beim Versuch menschliches Verhalten vollumfänglich zu erklären. Der Psychologe Kurt Lewin war der Erste, der von der Feldtheorie

sprach. Wenn der Mensch zum Beispiel in einer Konfliktsituation zwei Anreizsysteme hat und unsicher ist, welchem Reiz er nachgeben soll, kommt er ins Überlegen. Das Beispiel verdeutlicht, dass man nicht nur aus der Beobachtung von Verhalten Prognosen für zukünftiges Verhalten schließen kann, sondern man muss sich intensiv damit beschäftigen, was in diesem Kopf vor sich geht – kognitive Prozesse sind hierfür entscheidend.

Die Spieler sind keine Maschinen

Auch bei der Frage der Schnelligkeit müssen wir uns verabschieden von der „Maschine Spieler“, die irgendwie funktioniert und „programmiert“ werden kann. Der Spieler funktioniert als komplexes System. Die Komplexität setzt sich beim Individuum aus biologischen, psychologischen und aus sozialen Komponenten zusammen.

In der biologischen Komponente ist der Forschungsstand schon relativ weit, durch die Leistungsdiagnostik werden die physiologischen Parameter mit in die Erklärung von Verhalten integriert. Man konnte beispielsweise mit Hilfe der Leistungsdiagnostik im Bereich der athletischen Schnelligkeit feststellen, dass U17-Nachwuchsspieler schon fast so austrainiert sind wie die Lizenzspieler. Der Optimierungsspielraum ist an dieser Stelle somit relativ klein. Man muss demnach auch kognitive Faktoren bei der Erklärung von Schnelligkeit hinzuziehen, um weitere Verbesserungen zu erzielen.



Abbildung 1

Wie Denken funktioniert

In der Theorie des Nobel-Preisträgers Daniel Kahneman wird das Denken in zwei Komponenten unterschieden. Zum einen das langsame, bewusste Denken und zum anderen das schnelle, das unterbewusste Denken. Nach dem aktuellen Stand der Forschung werden 90 Prozent unseres Denkens unterbewusst reguliert. Dies hat mit Effizienz zu tun. Das Gehirn hat gelernt Handlungen, die lange erlernt werden, zu automatisieren und unterbewusst abzuwickeln. Es funktioniert intuitiv, mühelos, emotional, aber es kennt keine Logik. Das bewusste Denken ist demgegenüber anstrengend, da es Energie kostet (ATP). Der Mensch ist deshalb situativ auch eher faul, über gewisse Dinge bewusst nachzudenken. So ist im Fußball beispielsweise für das permanente Vororientieren der zentralen Mittelfeldspieler bewusstes Denken erforderlich, und Permanente Vororientierung wird zuweilen auch als willentlich und anstrengend erlebt.

Unterbewusstes Denken

Prinzipiell brauchen wir beim Fußball schnelles, unterbewusstes Denken. Spieler, denen es in Drucksituationen gelingt, einen Freistoß oder Strafstoß eindrucksvoll zu verwandeln, haben nicht etwa mit bewusstem Denken gezielt, sondern mit Zutrauen auf die eigenen Fähigkeiten 100% „drauf gehalten“. Handlungsweisen, die lange trainiert und schon seit Kindheitstagen erlernt wurden, sind automatisiert und werden unterbewusst reguliert.

Wir wollen relativ viel durch erlernte Automatismen abdecken. Und das bekommen wir durch gezieltes Training, durch Wiederholungen auf dem Platz umgesetzt. Das Problem daran ist jedoch, dass viele relevante Situationen im Fußball nicht im Training trainiert werden können. Eine Möglichkeit auch diese Situationen zu trainieren ist das mentale Training. Es aktiviert die äquivalenten Hirnregionen die die Bewegungen ausführen. Hierdurch hat man ein sehr hohes Trainingspotenzial um Spieler auf Situationen vorzubereiten, in die praktischen Arbeit nicht trainierbar sind. Das Vorstellen von Spielsituationen ist fast genauso effizient wie die praktische Umsetzung.

Bewusstes Denken

Noch interessanter ist, wie wir das bewusste, das langsame Denken schnell bekommen. Der

Mensch ist bequem und führt einen permanenten innerlichen Zweikampf, wenn er zwischen dem unterbewussten Denken, was schnelle Lösungen bringt und dem bewussten Denken, was kontrollierend einschreitet, vermitteln und darauf aufbauend rational und logisch entscheiden muss. Das schnelle, unbewusste Denken kennt keine Logik. Logisches, bewusstes Denken kostet Energie und ist anstrengend. Manchmal erlebt man richtige innere Konflikte zwischen dem langsamen und dem schnellen Denken.

Exekutive Funktionen

Das bewusste Denken nennt man auch die exekutive Funktionen. Exekutive Funktionen beschreiben drei Komponenten. Zum einen das Inhibieren, also störende Impulse auszublenden. Dies ist beim Fußballer permanent der Fall, wenn irgendetwas von Zuschauerseite herein-

gerufen wird. Das Inhibieren ist die willentliche Aufmerksamkeitslenkung auf die geforderten Handlungen.

Des Weiteren die Fähigkeit sich etwas zu merken: Das sogenannte Arbeitsgedächtnis ist nicht nur dazu da, sich zum Beispiel die Anweisungen des Trainers zu merken, sondern diese auch entsprechend anzuwenden. Als drittes müssen Spieler kognitiv flexibel auf unterschiedliche Dinge reagieren oder in Spielsituationen schnell umschalten können. Das ist die Anforderung an den Spieler zum Beispiel mehrere Spielsysteme im Kopf zu haben. Der Erfolg von einzelnen Fußballern wurde bereits auf die Ausprägung ihrer exekutiven Funktionen durch Studien belegt.

Messen der exekutiven Funktionen

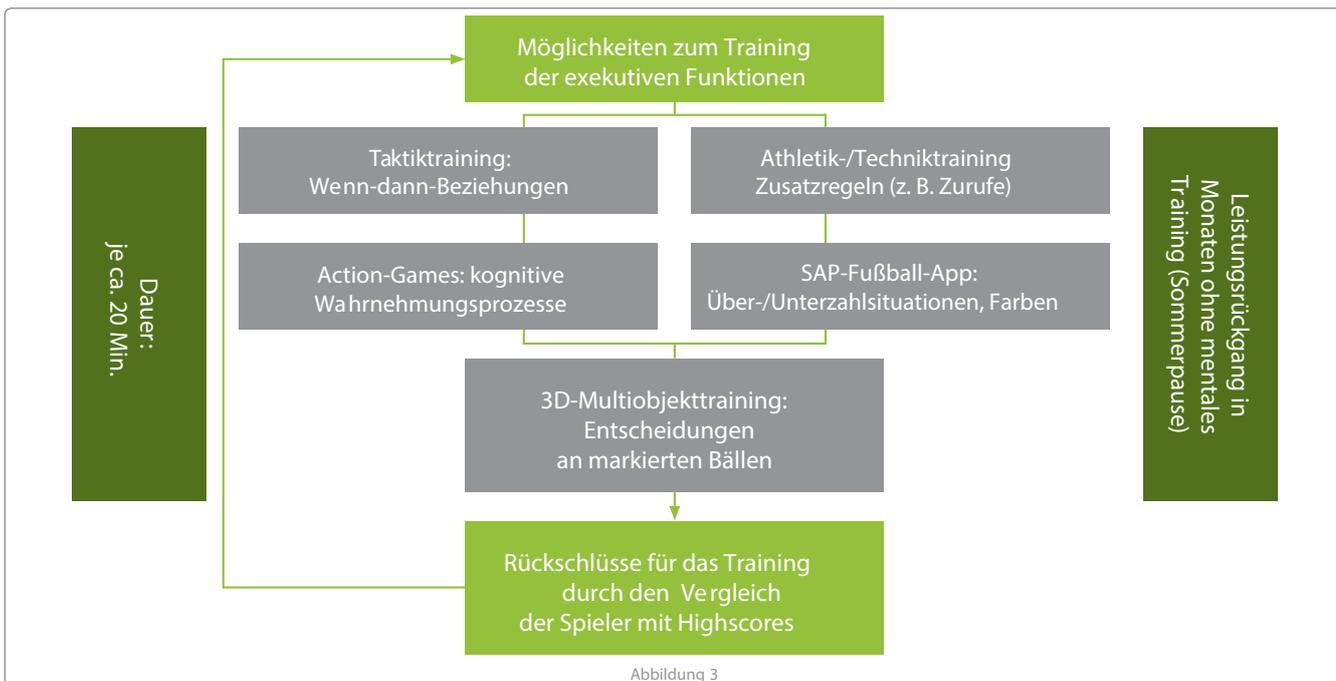
Bevor diese Funktionen allerdings trainiert werden können, muss man sie erfassen bzw. messen können. In vielen Bereichen wie der Athletik oder Medizin ist es im Fußball bereits etabliert und unerlässlich, Diagnostik durchzuführen. Auch der psychologischen Diagnostik öffnet man sich im Fußball nach und nach. Ein positiver Nebeneffekt durch die umfassende Diagnostik ist, dass die Individualisierung weiter intensiviert wird. Folgende Testverfahren werden aktuell zur Erfassung von exekutiven Funktionen angewandt:

» 180-Grad-Helix, die das Merken von bestimmten Konstellationen auf dem Platz in einer 180-Grad Umgebung sehr fußballnah darstellt (dies ist prinzipiell auch in einer einfachen VR-Lösung anwendbar).

EXEKUTIVFUNKTIONEN

- Inhibition
- Arbeitsgedächtnis
- kognitive Flexibilität

Abbildung 2



- » VR-Lösung der Helix, in der Spieler nicht randomisiert umherlaufen, sondern positionsspezifisch. Dadurch wird nicht das Merken an sich getestet, sondern fußballspezifisch.
- » Der Determinations-Test, indem man auf Zahlen, Farben und Pedalsignale reagieren muss.
- » Test zur Inhibition, indem die Spieler basierend auf einem optischen Signal auf zwei Pfeiltasten drücken müssen, aber nur wenn nicht zeitgleich ein akustisches Signal kommt.

Die drei Tests werden in einen Score überführt, so dass es z. B. für den Trainer übersichtlich und handhabbar bleibt. Die Ergebnisse lassen Rückschlüsse darauf zu, in welchen Bereichen welcher Spieler Optimierungsbedarf hat.

Selbst bei einer einfachen Reaktion wie auf eine Taste zu drücken haben wir im Leistungsbereich eine große Varianz bei der Reaktionszeit.

Es empfiehlt sich die Tests halbjährlich durchzuführen, um für den Trainer und die Arbeit mit den Spielern Entwicklungen ableiten zu können. Die Messung macht eine sehr individuelle Arbeit zwischen Trainer, Athletiktrainer und Psychologe möglich.

Möglichkeiten, das schnelle Denken zu trainieren

Es gibt verschiedene Möglichkeiten die exekutiven Funktionen zu trainieren. Eine Möglichkeit besteht darin, in das taktische Training Wenn-dann-Regeln einzubauen. Wenn der Gegner die Außenbahn frei lässt, dann wird trotzdem versucht nach innen zu ziehen. Das Wenn-dann-Training kann durch visuelle Reize wie das Hochheben eines Hütchens, was die Wenn-dann-Handlung herumdreht (außen vorbei gehen) noch intensiviert werden. Durch dieses Training wird der Kopf sehr stark gefordert.

Eine weitere Möglichkeit besteht in der Einbindung ins Athletiktraining. Beim Warmmachen kann durch den Zuruf einer Zahl der Passfuß bestimmt bzw. verändert werden. Durch eine einfache Zusatzregel wird auch der kognitive Bereich angesteuert.

Neu ist die Möglichkeit außerhalb des Platzes durch Computergames und Apps die exekutiven Funktionen zu trainieren. In Zusammenarbeit mit SAP wurde eine App entwickelt, in der der Spieler unter Zeitdruck Unterzahl- oder Überzahlsituationen erkennen muss. Der Schwierigkeitsgrad steigt dabei durch die Anzahl der Spieler und den Farbwechsel des eigenen Teams.

Auch durch ausgewählte Action-Computerspiele können die exekutiven Funktionen trainiert werden. Entsprechende Studien zeigen, dass gut dosiertes Gaming mit Action-Computerspielen sich positiv auf die exekutiven Funktionen auszuwirken scheint.

Es gibt eine Studie, die zudem zeigen konnte, dass sich ein derartiges Training positiv auf die Leistung im Fußball auf dem Platz auswirkt. In einem 3D-Multi-Objekt-Training müssen sich die Spieler Bälle merken, die vorher markiert wurden. Und dieses Training hat sich positiv auf die Entscheidung und die qualitative Ausführung von Pässen ausgewirkt.

Es stellt sich immer die Frage nach Zeitpunkt, Intensität, Umfang und Dauer des Trainings. Diesbezüglich gibt es noch keine klaren Empfehlungen. Bisher wurden gute Erfahrungen in der Praxis mit ein- bis zweimaligem 20-minütigen Training pro Woche unter Aufsicht gemacht. Bei der TSG Hoffenheim gibt es einen eigenen Gaming-Room. Die Spieler versuchen dann innerhalb dieses Wettbewerbsstrainings einen Highscore aufzustellen. Die Verlaufsmessungen zeigen, dass dadurch die exekutiven Funktionen verbessert werden.

Da bewusstes Denken auch etwas mit Willenskraft zu tun hat, werden die Gaming-Einheiten in Hoffenheim auch zur Erfassung der mentalen Frische genutzt. Ganz bestimmte Spiele werden immer zwei Tage vor dem anstehenden Meisterschaftsspiel gespielt. Und dabei wird notiert, wie nah die Spieler jeweils an ihren individuellen Highscore kommen. In Fällen von größeren Abweichungen wird dann das Gespräch mit den Trainern gesucht, um über die aktuelle Leistungsfähigkeit zu sprechen. Dies kann in der Praxis eine geringere Trainingsintensität oder die Gesprächsaufnahme mit dem Spieler bedeuten.

Fazit

Im Rahmen der Datengenerierung sind nicht nur die Spieldaten relevant, sondern auch die spielerbezogenen kognitiven-mentalen und athletischen Daten. Die Auswertung dieser Daten gibt ganz gezielte Informationen, wer in welchen Bereichen eine hohe Qualität oder Defizite hat.

Kognitive Schnelligkeit kann durch für den Kopf anspruchsvolleres Training geschult werden. Im Athletiktraining können einfache Übungen durch kognitive Zusatzaufgaben erweitert werden. Nach einer entsprechenden Diagnostik können Spieler auch außerhalb des Platzes durch die Gaming-Methode individuell trainiert werden.



Marc Ziegler | DFB-Torhüter-Koordinator

Analyse des Torhüterspiels bei der WM 2018

Marc Ziegler präsentiert in seinem Beitrag eine umfassende Analyse der Torhüterleistung in allen Spielen der WM 2018 mit einigen neuen Herangehensweisen.

In der WM in Russland gab es Torhüter, die zu Volkshelden geworden sind. Allen voran der Lokalmatador Igor Akinfejew wurde im Gastgeberland der WM frenetisch gefeiert. Wir haben aber auch Torhüter gesehen, denen Patzer unterlaufen sind und die am liebsten im Boden versunken wären. Der Uruguayer Fernando Muslera beispielsweise verschuldete nach bis dato starken WM-Leistungen das vorentscheidende 0:2 gegen Frankreich und begrub damit die Hoffnungen seiner Mitspieler auf den Ausgleichstreffer.

Spielweisen der WM und ihre Auswirkung auf das Torhüterspiel

Insgesamt war die WM in Russland für die Torhüter ein schwieriges Turnier. Wir haben viele tief stehende Mannschaften gesehen. Daraus resultieren häufig Standardsituationen mit unmittelbarer Torgefahr. Auch viele Fernschüsse waren die Folge aus dieser Art zu verteidigen, wobei nicht zuletzt gerade in solchen Situationen die Flattereigenschaften des Balles die Arbeit der Torhüter nicht gerade erleichtert haben. Wir haben nicht wirklich neue Trends im Torhüterspiel gesehen. Ähnlich prägnante Aktionen wie die Manuel Neuers in der WM 2014 waren in der diesjährigen Weltmeisterschaft nicht erkennbar. Es gab also keine neuen Trends, nichtsdestotrotz war das gebotene Torhüterspiel interessant.

Negativbeispiele des Torwartspiels in der WM 2018

Als Negativbeispiele sind bei Saudi-Arabien, Spanien und Argentinien zu nennen. Saudi-Arabien hat in drei Vorrunden-

spielen jeweils einen neuen Torhüter in die Startformation genommen, eine sehr unübliche Vorgehensweise, wenn ein stabiles Mannschaftsgefüge hergestellt werden soll. Mit demgemäß nicht eingespielten Schlussmännern hat Saudi-Arabien mitunter die meisten Gegentreffer eingefangen. Argentinien musste nach dem zweiten Vorrundenspiel den mit einigen Kariolen aufgefallenen Torhüter Willi Caballero auswechseln, sein Stellvertreter Franco Armani zeigte jedoch auch keine besonders herausragende Leistung. Der spanische Torhüter David De Gea hat bereits vor der WM angekündigt, dass der flatternde Ball für den Torhüter tückisch sei, in der WM hat er sich dann in Abschlussituationen Portugals aus der Distanz tatsächlich nicht fehlerfrei gezeigt.

Positivbeispiele des Torwartspiels in der WM 2018

Viel lieber spricht man aber über die Positivbeispiele. Weltmeisterliche Leistungen zeigte der französische Torhüter Hugo Lloris, der im Spiel gegen Uruguay tolle Aktionen sowie im Halbfinale gegen Belgien Bestmarken gesetzt hat. Er war als einer der besten Torhüter verdienter Weltmeister. Ein sehr erfahrener Torhüter ist der Belgier Thibaut Courtois, der vielleicht hinsichtlich seiner Techniken noch Potenzial bietet. Aber er besitzt eine unheimliche Ausstrahlung und Effektivität. Mit Sicherheit hat er seiner Mannschaft unter anderem auch durch sein Offensivspiel geholfen, in der WM so weit zu kommen. Der englische Patient mit der sprichwörtlich problematischen Position des Torhüters scheint kuriert zu sein: Jordan Pickford hat richtig gute Leistungen gezeigt, er war mit

ANALYSETHEMEN

Quantitative Analyse

Gegentoranalyse

Leitlinienanalyse

Technikanalyse

Spielphasenanalyse

Performance-Analyse

Abbildung 1

der Erfahrung von lediglich vier Länderspielen relativ kurzfristig in die Stammformation gekommen. Er hat Maßstäbe gesetzt in der Torverhinderung und der Spieleröffnung mit seinem starken linken Fuß. Und siehe da: England kann Elfmeterschießen gewinnen und zieht in das Halbfinale einer WM ein. Der gerade mal 19 Jahre alte Francis Uzoho aus Nigeria hat ebenfalls eine sehr ordentliche WM gespielt. Er ist gut ausgebildet, hatte eine gute WM-Quote und steht mit Sicherheit vor einer großen Zukunft.

Die Herangehensweise in der Torhüteranalyse

In Vorbereitung auf die Torhüter-Analyse haben wir versucht, Vergleichsmaterial zu recherchieren, jedoch war dazu nicht allzu viel zu finden. Es war also höchste Zeit, dass die Analyse im Torhüter-Bereich unter neuen Gesichtspunkten gestartet wurde. Wir hatten von Anfang an die Absicht, eine strukturierte Analyse vorzulegen und frei zugänglich zu machen, damit wir der Torhüter-Gemeinschaft nutzbringende Unterstützung zuteil werden lassen konnten. Wir, das waren alle DFB-Torhütertrainer des männlichen Bereichs ab der U15 und Silke Rottenberg aus dem weiblichen Bereich. Als externer Experte stand dem insgesamt 11-köpfigen Sichterteam außerdem noch Fernando Catalan zur Verfügung. Mit Hilfe dieses Teams waren wir in der Lage, alle 64 Spiele der WM zu analysieren. Also alle Torhüterleistungen in diesen Spielen genau unter die Lupe zu nehmen und zusätzlich mit Livespiel-Besuchen in den Stadien in Russland wichtige Erkenntnisse gewinnen.

Das Analyseraster

Zum einen wurde eine quantitative Analyse vorgenommen. Sämtliche Zahlen, Daten und Fakten wurden in vorgefertigten Analysebogen dokumentiert und jede einzelne Torhüteraktion erfasst. Zum zweiten wurde in einer Gegentoranalyse untersucht, wie die Tore genau entstanden sind und wie viele davon aus Sicht des Torhüters vermeidbar waren. Auch im Torhüterbereich gibt es übergeordnete Leitlinien, in der Leitlinienanalyse haben wir geschaut, ob diese auf dem höchsten Niveau einer WM mit den weltbesten Torhütern umgesetzt werden und Bestand haben können, oder ob man die Leitlinien anpassen muss. Die torwartspezifischen Techniken wurden in der Technikanalyse unter die Lupe genommen. Man konnte viele Fernschüsse sehen, dort waren Schwerpunkte der Abdruck und weitere Details, die wir für die Spezialisten noch kleinschrittiger zusammenstellen werden.

Ganz interessant war die Spielphasenanalyse. Denn im Normalfall wird z. B. ein Kopfball auf das Tor analysiert und die

Aktion des Torhüters in dieser Situation. Wir haben allerdings diese Aktion in mehrere Spielphasen aufgeteilt. Beginnend mit der Hereingabe, in der überprüft wurde, ob der Torhüter dort bereits aktiv sein hätte können um die Flanke abzufangen und den Kopfball gar nicht erst entstehen zu lassen. Kann er dort schon intervenieren? Kann er sich besser positionieren? Oder kann er durch ein aktives Coaching seiner Vorderleute den Treffer verhindern? In der Performance-Analyse wurde betrachtet, wie effektiv ein Torhüter arbeitet. Selbstverständlich muss er Bälle halten, aber kann er mit seiner Leistung den Ausgang des Spiels zu Gunsten seiner eigenen Mannschaft nochmal deutlicher beeinflussen? Dazu später mehr: Zentral in diesem Beitrag werden die quantitative Analyse, die Gegentoranalyse und die Performance-Analyse sein.

Die quantitative Analyse

Die quantitative Analyse ist in die Kategorien der Ziel- und Raumverteidigung sowie die Gegentoranalyse unterteilt.

Zielverteidigung

Knapp 75 Prozent der kompletten Torhüter-Aktionen in der WM 2018 konnten dem Offensivspiel mit dem Fuß oder mit der Hand zugeordnet werden. Die Zeiten des Torhüters, der nur zum Halten der Bälle zwischen den Pfosten steht, sind lange vorbei. Das letzte Viertel teilt sich fast gleichwertig auf die Raum- und die Zielverteidigung auf, also auf die klassischen Aufgaben des Torhüters. Die Gesamtktionen der Zielverteidigung verteilten sich auf das komplette Spektrum: Die vielen Standards hatten zur Folge, dass mit 21 Prozent der Zielverteidigungsaktionen Kopfbälle abzuwehren waren, das tiefe Verteidigen zog eine Torverteidigungsquote von 34 Prozent bei den Fernschüssen nach sich. Straf- und Freistöße sowie 1-gegen-Torwart-Situationen hatten summiert einen Anteil von 17 Prozent, die restlichen 28 Prozent fallen auf die Schüsse aus Nahdistanz, also innerhalb des Strafraums.

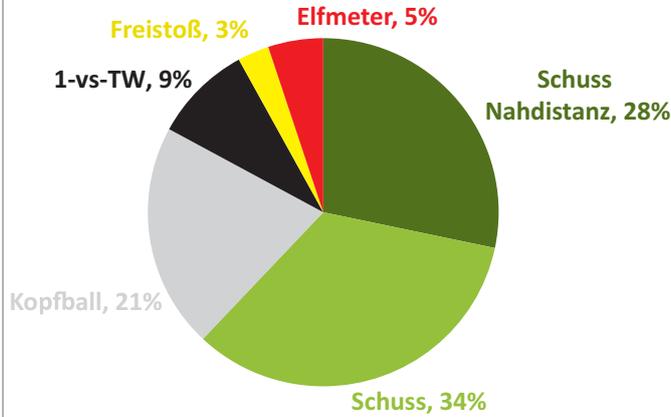
Raumverteidigung

In der Raumverteidigung gilt es, Zuspiele abzufangen. Zu 28 Prozent waren das freie Bälle ohne Adressat, in 24 Prozent Pässe in die Tiefe. In 43 Prozent der Raumverteidigungsaktionen wurde gegen Flanken bzw. Flugbälle agiert, was verdeutlicht, wie viele Angriffe von der Seite vor das Tor geführt haben. Fünf Prozent der Raumverteidigungsaktionen richteten sich gegen Querpässe.

Bei der Gegentoranalyse der 169 Tore aus 64 Spielen ergab sich eine deutliche Auffälligkeit: 45 Prozent der Tore fielen aus einer Standardsituation heraus, ein sehr hoher Wert. Dieser Ein-

VERTEILUNG ZIEL- & RAUMVERTEIDIGUNG

Gesamtaktionen Zielverteidigung



Gesamtaktionen Raumverteidigung

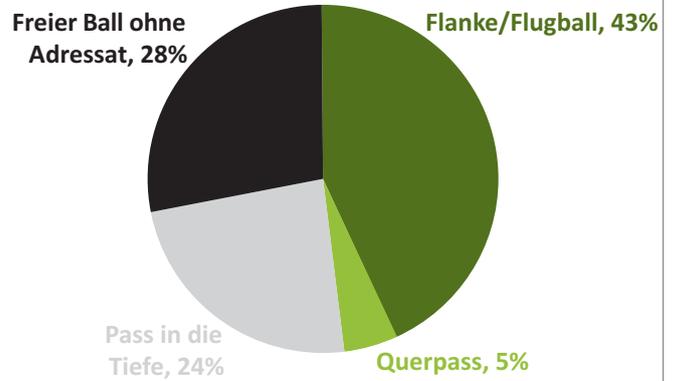


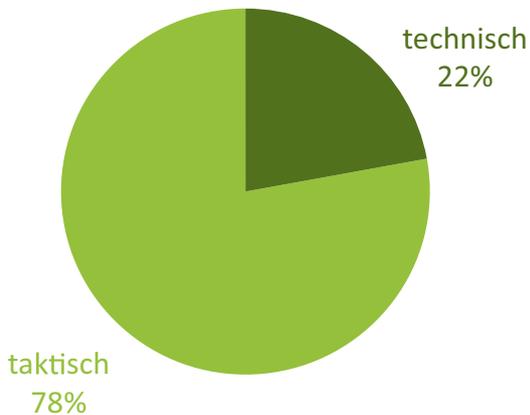
Abbildung 2

flussfaktor war einer, der den Torhütern Arbeit beschert hat. Auch auffällig ist die Torbeteiligung des Torhüters: 53 Prozent der Treffer waren unhaltbar, im Umkehrschluss waren also bei fast der Hälfte der Gegentore die Torhüter beteiligt! Dass 14 Prozent der Treffer als haltbar eingestuft wurden heißt, dass ein Torhüterfehler passierte. In 33 Prozent der Gegentore war der Torwart mit beteiligt, er hätte sich also durch ein besseres Stellungsspiel oder eine angepasste Distanz einen Vorteil zur möglichen Torverhinderung verschaffen können. Wenn fast die Hälfte der Tore vermeidbar gewesen wäre, dann liegt im Torhüterspiel noch ein deutliches Verbesserungspotenzial. Die Fehlerursachen lagen in der Ziel- und vor allem in der Raumverteidigung zum überwiegenden Teil im taktischen Bereich. Der relativ niedrige Wert der technischen Fehler lässt Rückschlüsse zu, dass die Torhüter im technischen

Bereich schon sehr gut ausgebildet sind. Die hohe Fehlerquelle im taktischen Bereich ist eng verknüpft mit dem Treffen von Entscheidungen und das wiederum ist abhängig von der Konstellation und dem Verhalten der Feldspieler. Diese Anzahl der taktischen Fehler ist eine immens hohe Quote. Daraus lassen sich aber auch Chancen ableiten: Wir können durch eine Verbesserung des Zusammenspiels zwischen Torhüter und Feldspieler nochmal eine deutliche Reduktion der Gegentreffer erreichen. Im Beitrag von Guido Streichsbier und Stefan Kuntz ist erläutert, dass viele Standards schlecht verteidigt wurden und dieser Aspekt spielt genau hier eine wesentliche Rolle. Bedenkt man dann auch noch, dass viele Spiele mit nur einem Tor Unterschied entschieden wurde, dann sind solche Steigerungspotenziale in der Tor- und Raumverteidigung sehr interessant.

FEHLERURSACHE

FEHLERURSACHE ZIELVERTEIDIGUNG



FEHLERURSACHE RAUMVERTEIDIGUNG

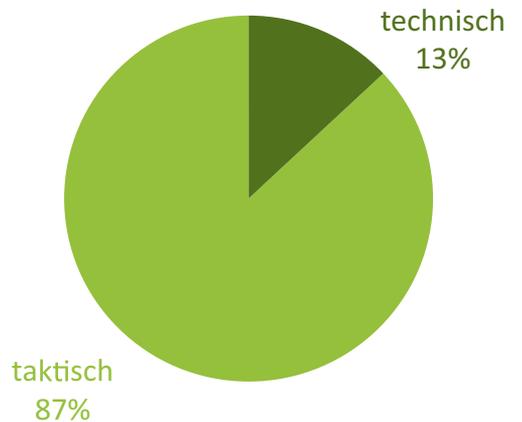


Abbildung 3

GEGENTORANALYSE

169 Gegentore in 64 Spielen

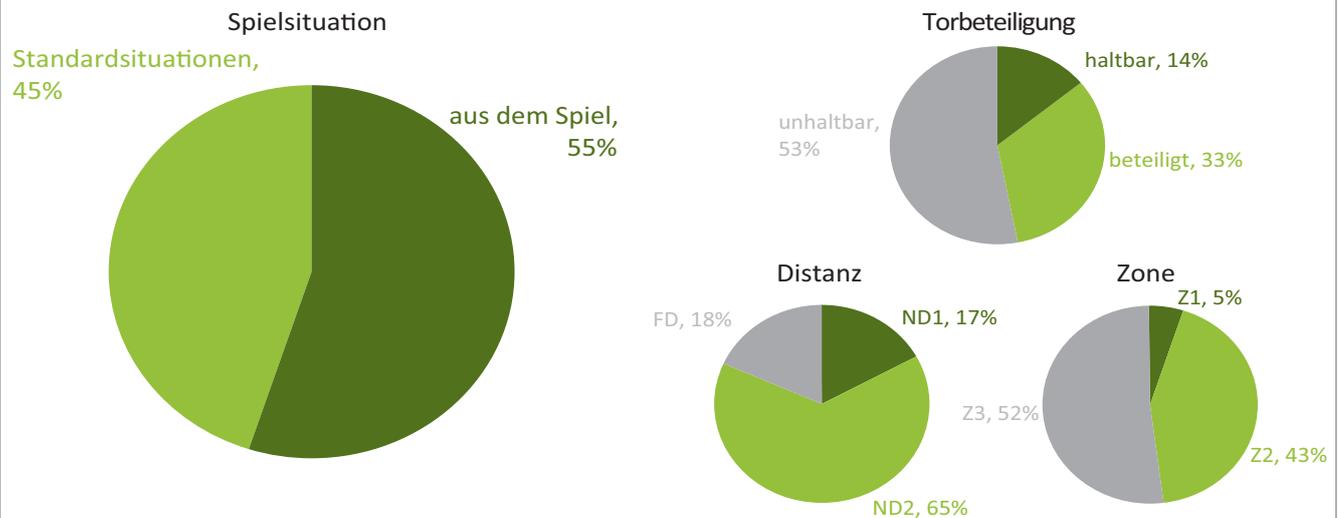


Abbildung 4

Aus welchen Zonen die Tore erzielt wurden, ist in den Grafiken dargestellt und quantifiziert. Der zentrale Bereich im Strafraum wird darin als der relevante Bereich für die Ausbildung der Torhüter nachgewiesen.

Zusammenspiel zwischen Torhüter und Team

Es gibt mehrere Optionen, das Verbesserungspotenzial in der Interaktion zwischen Torhüter und Team zu nutzen.

Zielverteidigung

Eine davon ist der Schuss auf das Tor durch die Beine des Verteidigers, der den Gegner stellt. Stürmer entscheiden mittlerweile häufig während ihrer Ausholbewegung, wohin sie schießen. Entweder in die eine Ecke, wenn der Verteidiger den Fuß zum Abblocken des Schusses nicht mehr nach vorne

bringt. Macht der Verteidiger aber einen langen Schritt zum Abblocken des Schusses, dann feuert der Gegner den Schuss unter dem Bein hindurch in die andere Ecke. Dem Torhüter wäre sehr geholfen, wenn der Verteidiger wie die Freistoßmauer verlässlich sicher eine der beiden Ecken absichert, dann muss der Torhüter nicht mehr spekulieren und kann sich auf die Schussabwehr im restlichen Torbereich konzentrieren.

Raumverteidigung

In der Raumverteidigung ist bei (Freistoß-)Hereingaben die Reihe der verteidigenden Feldspieler häufig zu nah am Torhüter. So kann der Ball aus einer kurzen Distanz von ca. 5 bis 6 Metern abgeschlossen werden, wodurch dem Torhüter kaum Zeit für Reaktionen bleibt. Ist die Feldspielerreihe weiter weg vom Tor postiert, so hat der Torhüter einerseits Platz zum He-

DISTANZEN UND ZONEN

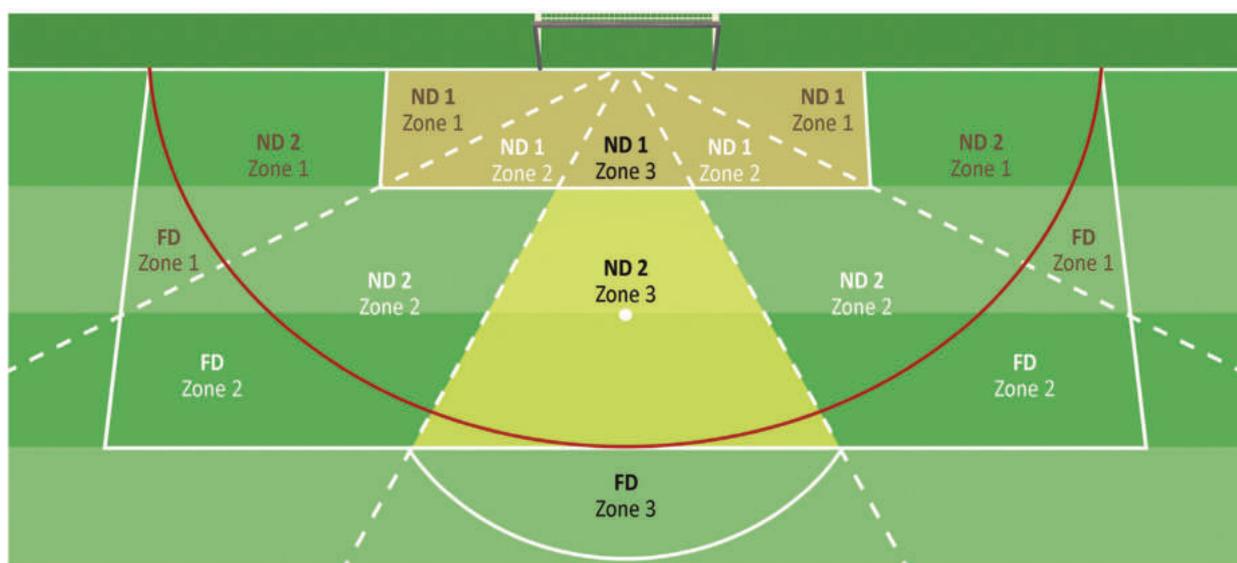


Abbildung 5

ÜBERSICHT



Abbildung 6

rauslaufen und zur aktiven Abwehr der Hereingabe. Entscheidet er sich aber dafür, im Tor zu bleiben, dann kann er bei einer Abschlussdistanz von zehn bis zwölf Metern mit schnellen Reflexen noch eingreifen und Abschlüsse abwehren. Bei Hereingaben von der Seite ist der Schutz des Tores durch die Staffelung der Feldspieler sehr wichtig. Im Bereich, in dem der Torhüter Querpässe, Flanken oder Abpraller nicht mehr erreichen kann, müssen sie jederzeit einen Schuss abblocken oder den Ball vor dem Gegner erreichen können. Laufen sie aber zum Beispiel zu nah ans Tor und lassen den Rückpassraum unbesetzt, dann können sie diese Aufgabe nicht erfüllen.

Offensivspiel

Im Offensivspiel waren vor allem die schnellen Umschaltmomente des belgischen Thibaut Courtois sehr sehenswert. Er hat mit seiner schnellen Einleitung der Offensivaktion große Torchancen und wichtige Treffer vorbereitet. In der Beteiligung am Spielaufbau gab es zwei bemerkenswerte Analyseergebnisse: Wenn der Gegner Druck auf den Spielaufbau ausgeübt wurde, war die Qualität der Torhüteraktionen steigerungswürdig. Einerseits war das Passspiel unter Druck in vielen Fällen so gelagert, dass der Passempfänger keine optimale Spielfortsetzung aus dem Druck heraus anschließen konnte. Andererseits waren die tief gespielten Bälle des Torhüters auf die tiefen Zielspieler häufig in die gegnerische Pressingbewegung hinein und nicht in einen freien Raum z. B. für den Flügelangreifer oder aber in eine aussichtsreiche 1-gegen-1-Situation in die Spitze über das Pressing hinweg.

Mentalität

Der in den DFB-Leitlinien formulierte unbedingte Wille, das Tor verteidigen zu wollen, zeichnet natürlich gerade einen Torhüter aus. Dennoch ist auch hier eine Interaktion des Torhüters mit seinen Vorderleuten gerade bei den kleinen Nationen aufgefallen, die im Turnierverlauf sehr weit vorgedrungen sind. Besonders augenscheinlich war dies bei Situationen 1-gegen-Torwart, in denen mit vereinten Kräften ein zunächst geblockter Ball als zweiter Ball bzw. in Mehrfachaktionen verteidigt wurde. Oder auch indem ein Verteidiger den Ball für den geschlagenen Torhüter von der Linie grätschte.

Die Performance-Analyse für jeden Torhüter

In jedem Spiel wurde jeder Torhüter mit einer subjektiven Gesamtbewertung bezüglich seines Einflusses auf das Spiel unterzogen: Wie effizient hat er das Spiel mit beeinflusst? Dabei flossen die oben dargestellten Kriterien mit ein.

- » Zielverteidigung: wieviel Bälle hat der Torhüter gehalten, hatte er so genannte „Big Saves“?
- » Raumverteidigung: Passte die Positionierung, gab es eine Unterstützung für die Feldspieler durch Kommandos?
- » Offensivspiel: Löst der Torhüter schwierige Spielsituationen um im Ballbesitz zu bleiben, strahlt er dabei Ruhe aus, spielen die Feldspieler den Torhüter mit Vertrauen an?
- » Persönlichkeit/Präsenz: Wie waren die Präsenz und Körpersprache des Torhüters?

Bewertet wurde auf einer Skala von einem Punkt für einen höchst negativen Einfluss bis zu 10 Punkten für eine extrem positive Beeinflussung des Spiels in den einzelnen Kategorien. Im Spiel gegen Belgien erhielt der französische Torhüter Hugo Lloris in zwei Kategorien die maximale Anzahl von 10 Punkten und wurde auch in den anderen Bewertungsfeldern sehr gut beurteilt. Das war ein Riesenspiel von Lloris nicht nur, weil er mehrere Glanzparaden zeigte, sondern weil er mit seinen Vorderleuten auch super zusammengespielt hat.

Fazit und Appell

Für uns ist es wichtig, dass das Zusammenspiel zwischen Torwart- und Cheftrainer die Verbesserungspotenziale in der Interaktion zwischen Torhütern und Feldspielern abbildet. Das bedeutet, dass der Torhütertrainer nicht nur als Ballmaschine dienen soll, sondern ihn auch als Spezialisten zu betrachten, der den Cheftrainer ergänzt um die Perspektive des Torhüters in Spielsituationen und Standards im und am Strafraum. Um dieser Bedeutung gerecht zu werden wurde die Torhütertrainer-Ausbildung angepasst. Einerseits ist ein entsprechendes Modul in die Ausbildung der A-Lizenz und der Elite-Junioren-Lizenz implantiert, andererseits wird die spezielle Torhütertrainer-Ausbildung bis hin zum Leistungskurs mit dem UEFA-Torhüter-A-Diplom der Bedeutung des Torhütertrainers gerecht. Wir hoffen, damit weitere große Fortschritte für unsere Torhüter-Kollegen zu erreichen!



QR-Code mit dem Smartphone scannen und Video ansehen

Dr. Nils Gatzmaga | Sportpsychologe RB Leipzig

Einflussnahme des Sportpsychologen auf das Team & die unmittelbare Trainingsarbeit im Wochenverlauf

Dr. Nils Gatzmaga gibt in seinem Beitrag einen Einblick in die Arbeit eines Sportpsychologen am Beispiel seiner Tätigkeit im Leistungszentrum von RB Leipzig.

Der Sportpsychologe im Trainerteam

Die Sportpsychologen sind inzwischen vollwertige Mitglieder in den Trainerstäben der Lizenzvereine und deren Leistungszentren. Sie stehen in Trainingsbekleidung mit auf dem Trainings- oder Spielfeld und haben dadurch eine große Nähe zu den Spielern und Trainern. Diese Nähe soll den maximalen Erfolg in der persönlichen und mentalen Vorbereitung auf den Wettkampf gewährleisten.

Wie arbeiten Sportpsychologen?

Die ersten beiden wesentlichen Bereiche der Arbeit eines Sportpsychologen sind die der Diagnostik und der Recherche. Prof. Dr. Jan Mayer erläutert in seinem Beitrag in dieser ITK-Dokumentationsbroschüre einen Schwerpunkt in der Forschung der TSG 1899 Hoffenheim bezüglich der exekutiven Funktionen. RB Leipzig widmet sich vor allem der Untersuchung von Persönlichkeit mit dem Ziel, die Ganzheitlichkeit des Spielers zu fassen und darauf aufbauend mit ihm bestmöglich arbeiten zu können.

Ein weiterer Bereich umfasst die Beobachtung und Beratung. Der Sportpsychologe kann während des gesamten Trainings die Körpersprache und Mimik der Spieler beobachten. Auch das Gruppenverhalten sowohl auf als auch neben dem Platz ist Teil der Analyse. Darauf aufbauend können dem Cheftrainer Empfehlungen an die Hand gegeben werden, worauf er im Umgang mit den Spielern achten sollte. Dabei versteht sich

der Sportpsychologe einzig als Unterstützer, der die Eindrücke des Cheftrainers bestätigt bzw. ergänzt. Sucht der Sportpsychologe das Gespräch mit dem Trainer, dann sind die Form und der Zeitpunkt dafür maßgebend.

Das letzte Kerngebiet in der Arbeit des Sportpsychologen sind das Coaching und Training. Dieser sensible Bereich umfasst die Vertrauens- und Beziehungsbildung zu allen Teammitgliedern. Diese Tätigkeit soll nicht als Feilen an Schwächen verstanden werden, sondern vielmehr an der Entwicklung einer noch nicht vollumfassend genutzten Leistungsressource. Ein wesentlicher Teil davon ist die Beschäftigung mit den Bereichen Selbstvertrauen, Motivation und Konzentration. Die Mitwirkung des Sportpsychologen ist nicht nur an dieser Stelle von einer hohen Sensibilität und Vertrauensbasis geprägt. Die Schweigepflicht, gültig für Einzelgespräche, ist unantastbar. Nichts desto trotz ist jedem Teammitglied bewusst, dass die Informationen zur Leistungsmaximierung verwendet werden und sie sich an Regeln halten müssen.

Die Rollen des Sportpsychologen

Der Sportpsychologe ist ein Unterstützer! Er ist die Vertrauensperson, an die sich die Spieler und Trainer jederzeit wenden können. Dabei ist er Pädagoge, vor allem im Nachwuchsbereich. Nicht selten muss man den Spielern auch als „Anwalt“ zur Seite springen, da der Sportpsychologe vereinzelt Hintergrundinformationen zu den Spielern hat, die nicht zum

WIE ARBEITET EIN TEAMPSYCHOLOGE?

Diagnostik & Recherche

- Exekutive Funktionen
- Persönlichkeit

Beobachtung & Beratung

- Körpersprache & Mimik
- Gruppenverhalten
- Empfehlungen / 2. Meinung

Coaching & Training

- Vertrauen & Beziehung
- Selbstvertrauen & Motivation
- Konzentration

Abbildung 1

Cheftrainer durchgedrungen sind, zum Beispiel aus Angst vor sportlichen Sanktionen. Der Weg des Sportpsychologen ist dabei nicht der direkte zum Trainer, sondern liegt vielmehr in der Ermutigung des Spielers, offen und ehrlich den Dialog mit dem Trainer zu suchen.

Weil sich der Sportpsychologe häufig im Hintergrund aufhält, nimmt er oftmals die Rolle eines Seismographen ein. Er nimmt positive wie negative Schwingungen zwischen den Spielern, in der Beziehung zwischen Trainer und Spielern aber auch in der Verfassung der Spieler auf und kann sie in seine Arbeit mit einfließen lassen.

Die letzte wesentliche Rolle ist die des Architekten. Dabei geht es um die Implementierung und Pflege einer leistungs-optimierenden Atmosphäre im Team. Die Trainer werden unterstützt, ihre Spielidee in die Köpfe der Spieler zu bekommen. Gleichzeitig geht es aber auch um den Transfer von Ideen aus anderen Sportarten, die mit in den Bau der eigenen Leistungspyramide mit einfließen können. Ein Ansatz liegt zum Beispiel in der Einbindung der Spieler in die Spielvorbereitung. Dadurch wird Verantwortung übergeben, die den Spielern während des Spiels hilft, eigene Entscheidungen zu treffen.

Ein letzter Aspekt liegt in der Rolle als Kritiker. Durch die beobachtende Rolle ist es dem Sportpsychologen möglich, viele Details auf- und wahrzunehmen, die in der späteren Analyse kritisch hinterfragt werden können.

Trainerberatung

Die Basis in der Arbeit mit dem Trainer liegt in einer Persönlichkeitsdiagnostik. Dabei werden anhand von fünf Oberkategorien die Spieler in verschiedene Unterkategorien eingeteilt. Diese Einteilung nehmen die Spieler selbst vor. Die daraus resultierenden Daten werden in „Players Profiles“ zusammengefügt, um den Spieler als ganzheitliches Bild betrachten zu können. Dabei ist auch relevant, aus welcher Kultur der Spieler kommt, welche Familienverhältnisse vorherrschen oder wie die Wertigkeit der Religion einzuordnen ist. Alle diese Faktoren soll frühzeitig in den Umgang und die Arbeit mit dem Spieler mit einfließen.

Die „Players Profiles“ zur Grundlage nehmend werden darüber hinaus „Players Maps“ erstellt, die Empfehlungen für den Trainer im Umgang mit den Spielern beinhalten. Wichtig ist, dass sich der Trainer in seiner täglichen Arbeit nicht immer zu 100 Prozent auf jeden Spieler anpassen kann. Auch die Spieler müssen sich an den Führungsstil des Trainers gewöhnen.

In einigen Situationen kann es dem Trainer sehr gut helfen, wenn er weiß, wie er an den Spieler herankommt. In der „Players Map“ gibt es acht Kategorien, wie zum Beispiel die Kommunikationsart. Diese Informationen sollen dem Trainer einen Zugang zum Spieler erleichtern.

Der Sportpsychologe versucht darüber hinaus, auch die Mannschaft als Ganzes zu analysieren, um Rückschlüsse auf die Mannschaftsführung ziehen zu können. Wie ist das Verhältnis von Führungsspielern zu jungen Nachwuchsprofis? Haben die Spieler neben ihren persönlichen Zielen auch das gemeinsame Team-Ziel im Blick? Diese Fragen stellt sich der Sportpsychologe auch in der täglichen Arbeit, damit sich innerhalb der Mannschaft keine Dysbalancen ergeben. Weitere Stellschrauben sind im Verhältnis und im Umgang zwischen Stammspielern und den aktuell eher für die Auswechselbank vorgesehenen Spielern unbedingt zu beachten.

Der Matchplan wird vom Cheftrainer und seinem Trainerteam erstellt. Der Sportpsychologe kann im Bereich der Vermittlung dieser Spielbotschaft oder des Spielmottos unterstützen, um sie für den Matchplan zu emotionalisieren. Die Informationsmenge ist dabei eine sehr bedeutsame Größe. Auch in der Spielauswertung sind die Informationen aus den Beobachtungen des Sportpsychologen hinsichtlich der Gestik und Mimik, der Umgang mit Niederlagen oder der Fokussierung auf das nächste Spiel hilfreich.

Spielerbegleitung

Die Spielerbegleitung umfasst die Einzelbetreuung. Dazu werden täglich Daten zum Beispiel über Verfassung, Stimmung oder Schlaf von den Spielern erfragt, die in das tägliche Monitoring mit einfließen. Im Falle von auffälligen Werten kann so individuell auf den Spieler zugegangen werden, um den Ursachen auf den Grund zu gehen.

Das „Performance Coaching“ umfasst die Arbeit an typischen Leistungsbereichen wie der Willenskraft, dem Selbstbewusstsein oder auch der Lauffleistung. Dabei werden dem Spieler sportpsychologische Techniken wie die Selbstregulation an die Hand gegeben, damit er eigenständig an einer Leistungs-optimierung arbeiten kann.

Der letzte Bereich umfasst das Personal-Coaching, in dem es nicht nur um den Fußball geht, sondern auch um Fragen des alltäglichen und zukünftigen Lebens wie beispielsweise sich über eine berufliche Alternative zum Fußball Gedanken zu machen, wie man mit Geld umgeht oder um private Angelegenheiten.

WELCHE ROLLEN ÜBERNIMMT ER?

Seismograph

- Spieler-Verfassung
- Beziehung zwischen
- Trainerteam und Mannschaft

Unterstützer

- Vertrauensperson
- Pädagoge, aber auch Anwalt
- "Pressing-Opfer"

Architekt

- Marketing-Manager
- Rule-Breaker & Kritiker

Abbildung 2

Zwei Fallbeispiele

Trainer, Co-Trainer, Videoanalyst und Psychologe arbeiten im Team um den Spieler herum zusammen. Zwei Fälle, die immer wieder auftauchen, sind einerseits der Weg vom ewigen Talent zum Leistungsträger und andererseits der Weg vom unsicheren Eigenbrötler zum selbstbewussten Teamplayer.

In dem Sachverhalt des ewigen Talentes ist eine klare Kommunikation seitens des Cheftrainers zum Spieler hinsichtlich seiner Erwartungen und Vorstellungen an ihn von großer Bedeutung. Dabei müssen auch mögliche Konsequenzen thematisiert werden, die zum Beispiel die Nichtberücksichtigung im nächsten Spiel bedeuten können. Dies muss klar kommuniziert und von allen Parteien auch akzeptiert werden. Der

Co-Trainer und der Videoanalyst stehen neben dem Sportpsychologen dann aber dem Spieler intensiv zur Seite, um sich individuell nochmal auf die Erwartungen des Cheftrainers vorzubereiten. Der Sportpsychologe kann im Einzelgespräch heraushören, welche Botschaften des Cheftrainers angekommen sind und wie sie aufgenommen wurden. Er ist der „heimliche Kontrolleur“ im Prozess der Leistungsoptimierung des Spielers.

Im anderen Beispiel mit dem als unsicher und introvertiert wahrgenommenen Spieler steht die Vertrauensbildung im Vordergrund. Der gesamte Trainerstab ist dabei in der Verantwortung, eine persönliche Beziehung zu diesem Spieler aufzubauen. Das sollten nicht sofort alle Personen auf einmal an-

TRAINERBERATUNG

- Players Profile & Map
- Mannschaftsführung
 - Team Map
 - Matchplan
 - Spielauswertung

SPIELERBEGLEITUNG

- Monitoring
- Performance Coaching
- Personal-Coaching



Abbildung 3

TEAMBEGLEITUNG

Teamkultur

- Disziplin, Respekt, Demut
- Beziehung & Glaube

Vereinskultur

- High Performance Culture
- Identität, Werte & Leitlinien

Training & Spiel

- Umgang mit Widerständen
- Mentalität auf dem Platz

Abbildung 4

streben, aber die Bindung und Ermutigung von verschiedenen Seiten kann dem Spieler helfen. Der Sportpsychologe kann in diesem Prozess ein Selbstbewusstsein-Training mit dem Spieler durchführen, in welchem sich der Spieler zunächst seiner persönlichen und sportlichen Stärken überhaupt erst einmal bewusst wird und dann mit kleinen Aufgaben im (Trainings-)Alltag gefordert wird, seine Komfortzone zu verlassen (z.B. aktives Coaching seiner Mitspieler in ausgewählten Spielformen/Rondos).

Teambegleitung

Die eigene Teamkultur zu entwickeln, ist insbesondere in der Saisonvorbereitung sehr wichtig. Werte wie Disziplin, Respekt und Demut für die Mannschaft zu definieren und vorzuleben, sind entscheidende Faktoren. Übergeordnet steht der Teamgeist im Vordergrund, da der mannschaftliche Zusammenhalt für die sportliche Entwicklung des Spielers bedeutsam sein kann. In die Arbeit mit der Mannschaft fließt die ummanteln-

de Vereinskultur mit ein. Die Spieler sollen eine hohe Identifikation mit dem Verein entwickeln. Dies ist in der heutigen Zeit, in der materielle Anreize und Störgrößen von außen auf die Spieler einwirken, immer schwieriger. Sowohl die Teamkultur, als auch die Vereinskultur müssen im Trainings- und Spielbetrieb gelebt und angewandt werden.

Einfluss auf die Trainingsarbeit

Der Sportpsychologe sitzt während der Trainingsvorbereitung zusammen mit dem kompletten Trainerstab im Trainerbüro. Er nimmt die Rolle im Hintergrund ein und ist Ratgeber bei psychologischen Aspekten. Diese können in der Art der Vermittlung fundiert sein, wird die Trainingsform vielleicht in der Kabine schon visualisiert oder erst auf dem Platz erklärt. Der Sportpsychologe kann die Absichten der Trainer im übergeordneten Sinne veranschaulichen und trägt so als Mann im Hintergrund zu einer Leistungsoptimierung aller handelnden Personen bei. <

Ein Psychologe im Funktionsteam aus Trainersicht: Sebastian Kegel

Die Zusammenarbeit mit dem Sportpsychologen ist aus meiner Sicht geprägt von Offenheit, gegenseitigem Respekt und einem gegenseitigen großen Interesse. In unserer letztjährigen U15 von RB Leipzig waren viele neue Spieler mit unterschiedlichen Vorerfahrungen und Hintergründen in die Mannschaft zu integrieren. Die Beteiligung des Sportpsychologen daran war entscheidend für das Gelingen.

Reflexionsanker und Verstärker

Der Trainer und sein Stab wirken im sportlichen Alltag auf Spieler und Mannschaft. Der Sportpsychologe versucht, die Inhalte und Botschaften des Trainerteams in Richtung der Spieler zu verstärken.

Dazu gab es zu Beginn jeder Woche eine Trainerstabssitzung, in der über die Spieler, ihre sportliche und persönliche Entwicklung, aber auch über ihre schulische Situation gesprochen wurde. Daneben gab es auch einen informellen Austausch, wenn sich Probleme kurzfristig auftaten. Unser Ziel war es, die mitten in der Pubertät steckenden Leistungssportler besser zu verstehen, um noch besser mit ihnen arbeiten zu können.

Außerdem wurde meine eigene methodische Vermittlung in Training und Spiel thematisiert. Die mit Stimmungsmessern analysierte Aufnahmebereitschaft der Spieler wurde berücksichtigt.

Individualisierungsprozess

Im Rahmen der Individualisierung wurden mit den Spielern Zielvereinbarungsgespräche durchgeführt, in denen von Seiten des Trainers und mit Hilfe des Sportpsychologen klare Trainingsziele verabredet wurden.

Referent/Coach der Spieler

Die Spieler konnten Workshops wählen, in denen sie Informationen über Kommunikationsarten, den Umgang mit Zielen und die Einschätzung der eigenen Leistung bekamen.

Unterstützung in der Trainingsarbeit

Es wird immer wichtiger, dass man schnell handeln und reagieren lernen sowie kreativ sein kann. Das wurde mit Hilfe des Sportpsychologen auf dem Platz speziell trainiert.





QR-Code mit dem Smartphone scannen und Video ansehen

Sebastian Kegel | U16-Trainer RB Leipzig

Wahrnehmen und Entscheiden beim schnellen Umschalten nach Ballgewinn

Sebastian Kegel zeigt in seiner Praxisdemonstration auf, wie bedeutend das Wahrnehmen und Entscheiden in der Umschaltphase nach Ballgewinn sind. Die Spieler werden dabei aktiv in den Prozess miteingebunden.

Schwerpunkte im Training

In den Praxisdemonstrationen sollen die Spieler in einem selbstgesteuerten Training lernen, eigenständige Entscheidungen zu treffen. Dies erfolgt ohne Detailcoaching seitens der Trainer. Der einzelne Spieler wird intensiv beobachtet und seine Entscheidungen im Nachgang qualitativ bewertet. Diese Entscheidungen werden dann nach der Trainingseinheit mit dem Spieler individuell ausgewertet. Die Spieler sollen aber durch wiederholte Reflexion selber in die Lage versetzt werden, die Qualität ihrer Entscheidungen richtig einordnen zu können. Zusätzlich zum Trainerteam steht dazu noch ein weiterer Mitarbeiter auf dem Platz, der die Trainingsformen filmt.

Methodik

In den Pausen und zwischen dem Wechsel der Trainingsformen werden die Spieler schon auf dem Platz bewusst in den Reflexionsprozess mit eingebunden. In der induktiven Vermittlungsmethode sollen die Spieler selbständig Lösungsstrategien erarbeiten.

Trainingsform 1

Die erste Trainingsform thematisiert das Umschalten durch einen akustischen und in Abhängigkeit eines optischen Reizes.

In der Farbballjagd im 6-gegen-6 plus 6 sind zwei verschiedenfarbige Bälle im Spiel. Auf Trainerzuruf muss die genannte der drei Mannschaften den entsprechenden Ball schnell erobern und ihn so rasch wie möglich in eines der Minitorre abschließen.

Trainingsform 2

Die Trainingsform beginnt in einem geteilten Feld im 5-gegen-2. Nach Ballgewinn und durch die Unterstützung von Verlagerungsspielern soll sich die ballerobernde Mannschaft in das andere Feld kombinieren. Dort beginnt das 5-gegen-2 des anderen Teams erneut. Die beste Lösung ist dabei das Direktspiel ins andere Feld, das ist aber nicht in jeder Spielsituation möglich.

Trainingsform 3

In der abschließenden Trainingsform werden die geforderten Verhaltensweisen im spielnahen Raum auf zwei Großtore umgesetzt. Gestartet wird im 2(3)-gegen-3, wobei zwei äußere Angreifer als „Entwicklungsspieler“ aus der Außenzone nach Ballgewinn mitwirken. Zur Vereinfachung verteidigt ein 6er die Zone für den Umschaltmoment als „Brückenwächter“ auf der Linie und darf nach dem Überspielen nachverteidigen.

1. FARBBALLJAGD

**Organisation und Ablauf**

- > In einem 20 x 35m großen Feld bewegen sich drei farblich markierte Mannschaften. Die Spieler lassen mannschaftsunabhängig zwei verschiedenfarbige Bälle durch die Reihen zirkulieren.
- > Der Trainer ruft erstens die Ballfarbe und zweitens eine Mannschaftsfarbe. Die Ballfarbe gibt den Ball vor mit dem gespielt wird, die Mannschaftsfarbe das Team, das den Ball erobern muss.
- > Nach 6 Pässen dürfen die Überzahlmannschaften auf ein Minitor angreifen. Das Unterzahlteam kann direkt nach Ballgewinn ein Tor erzielen. Die Überzahlmannschaft darf einmal nach Ballverlust ins Gegenpressing gehen und danach direkt auf ein Minitor abschließen.

Variationen

- > Besonders motivierend sind Wettbewerbe. Neben den Minitoren können auch die davor erreichten Passfolgen mit Punkten belohnt werden.

1.2 HINWEISE

**Bild 1: Kognitiver Aspekt**

- > Die Spieler müssen in dieser Organisationsform eine gute Raumorientierung unter Beweis stellen.
- > Die Spieler im Bild 1 sind ausschließlich auf einen Ball fokussiert. Im Umschaltmoment müssen sie sich aber immer beider Ballorte bewusst sein, um schnellstmöglich Räume schließen oder Anspieloptionen ermöglichen zu können.
- > Die kognitive Anforderung aufgrund der verschiedenartigen Bälle und der drei Teams ist am Anfang sehr hoch.

**Bild 2: Taktischer Aspekt**

- > Mit dem akustischen Signal werden von den Spielern Entscheidungen verlangt. Neben taktischen können auch technische Fehler ein Pressingsignal sein.
- > Der blaue Spieler im Bild 2 muss auf engem Raum einen Flugball kontrollieren. Einen möglichen technischen Fehler versucht Team orange zu antizipieren.
- > Besonders Spieler, die vom Ballbesitzer nicht gesehen werden (im Rücken agierend), bieten sich als direkte Pressingspieler an.
- > Die Raumaufteilung ist für das Unterzahlteam nach Ballgewinn entscheidend.

2. 5-GEGEN-2 MIT FELDERWECHSEL



Organisation und Ablauf

- › Zwei weiß markierte Hütchenfelder (10x10m) sind durch eine 6m tiefe Zone voneinander getrennt. In einem der weißen Felder (hier rechtes Feld) wird 5-gegen-2 gespielt.
- › Zwei „Jäger“ von Team blau versuchen den Ball zu erobern. Sie haben als Unterstützung jeweils rechts und links neben dem Feld einen Verlagerungsspieler, die allerdings erst nach dem Ballgewinn aktiv werden.
- › Zusätzlich sind an den beiden äußeren Stirnseiten der Felder grüne „Ankerspieler“ postiert, die nach Ballgewinn ebenfalls angespielt werden dürfen.
- › Die Spieler müssen sehr aufmerksam sein und mit der Umschaltbewegung die Positionen klar einnehmen.
- › Ziel ist die Spielverlagerung ins andere Feld. Dort beginnt ein erneutes 5-gegen-2. Die Spieler im Bild oben versuchen sich die orangefarbenen Spieler gerade nach einer Verlagerung zu ordnen.
- › Das Hauptbestreben muss immer die direkte Verlagerung sein. Ist sie nicht möglich, sind die Verlagerungsspieler und der Ankerspieler mit einzubeziehen.
- › Die Intensität ist sehr hoch! Auf genügend Pausen achten.

2.1 LÖSUNGEN



- › **Sehr gut:** Die orangefarbene Spieler im Zentrum holt zur direkten Verlagerung durch die Lücke auf seinen Mitspieler im Nachbarfeld aus. Mit dem Felderwechsel des Balles ist das direkte Nachschieben elementar.



- › Ist der Pass durch das Zentrum nicht möglich, können die beiden Spieler an den Außenseiten als Verlagerungsspieler eingesetzt werden. Im Bild oben erfolgt der Felderwechsel über den Verlagerungsspieler.



- › Sind sowohl das Zentrum als auch die Verlagerungsspieler zu, ist ein Rückpass zum offen postierten Ankerspieler an der Stirnseite des Feldes eine gute Option. Hier erhält er ein Coaching bzgl. seiner Optionen.



- › Im anderen Feld angekommen, versucht blau den Ball wieder zu erkämpfen. In dieser Situation stellen sie die Anspielmöglichkeiten von orange sehr gut zu. Auf das Coaching untereinander kommt es an!

3. 6-GEGEN-6 IN ZONEN

**Organisation und Ablauf**

- > Im 70x35m großen Feld um die Mittellinie herum wird im 2-gegen-3 gestartet. Im Bild oben greifen die beiden grünen Spieler von der Mittellinie beginnend auf das Großtor links gegen die drei blauen Spieler an. Erst mit dem Eindribbeln in die Hälfte dürfen die auf einer Linie postierten Verteidiger (vgl. grüne Verteidigerreihe in der rechten Feldhälfte) nach vorne verteidigen.
- > Vereinfachung: ein 6er verteidigt die Zone für den Umschaltmoment als „Brückenwächter“ auf der Mittellinie.
- > Nach Ballgewinn schaltet blau auf ein 6-gegen-6 auf das andere Großtor um. Neben den drei Spielern in der Verteidigungszone sind nun die beiden offensiven Außenspieler der Ballgewinnmannschaft und der zentrale Angreifer aktiv im Spiel.

Hinweise

- > Die beiden Außenspieler dürfen in ihren Außenzonen nicht angegriffen werden. In dieser neutralen Außenzone haben sie allerdings nur zwei Ballkontakte.
- > Alle Spieler verteidigen bis zum Torabschluss nach!
- > Im Schwerpunkt soll die Entscheidung der Außenspieler trainiert werden (siehe unten). Außen bleiben = kein Druck, nach innen ziehen = Gegnerdruck.

3.1 HINWEISE

**Bild 1: Außenspieler zieht nach innen**

- > Die Außenspieler dürfen nach innen ziehen und den Ball mit dem ersten Kontakt in die Mittelzone mitnehmen. Im Gegensatz zur Außenzone dürfen sie nun allerdings direkt attackiert werden.
- > Der Außenbahnspieler in Bild 1 fordert den Ball schon mit einem Laufweg Richtung Zentrum. Schon mit der Ballannahme wird er von einem gegnerischen Spieler attackiert.

**Bild 2: Außenspieler fordert den Ball am Flügel**

- > In der Außenzone darf der Außenspieler nicht attackiert werden. Diese Regel kann in einer finalen Variationsmöglichkeit aufgehoben werden. Dann dienen die Feldmarkierungen nur noch der Orientierung.
- > In Bild 2 ist der Außenspieler in Ballerwartung. Die Spieler sollen ein Gefühl dafür bekommen, wann sie am Flügel bleiben sollten und wann sie den Ball mit ins Zentrum nehmen.



Maik Halemeier | DFB-Sportlehrer

Spielidee für den Spielaufbau und die Fortsetzung des Spiels bis zum Torabschluss gegen eine im Mittelfeldpressing verteidigende Mannschaft

DFB-Sportlehrer Maik Halemeier ist beim DFB für die Ausbildung der Elite-Jugend-Lizenz und der A-Lizenz zuständig. In seiner Praxisdemonstration gibt er einen Einblick in seine Spielidee zum Kombinationsfußball.

Trainingsziele

Die Zielgruppe der dargestellten Inhalte sind Spieler der Jahrgänge U15 und U16, sie sollen Handlungsoptionen im Offensivspiel kennen und nutzen lernen. Sie sollen sich vom eigenen Tor weg bis in die Spitze mit sicherem Kombinationsspiel vorarbeiten. Aus den vorgeschlagenen Positionierungen ergeben sich verschiedene Möglichkeiten für Anschlusshandlungen. Im Verlauf der Praxisdemonstration am ITK 2018 in Dresden wurde den Spielern sukzessive aufgezeigt, wie sie Räume im Rücken des Gegners erkennen und diese auf Basis der angebotenen Optionen situationsangemessen variabel nutzen können. Das zu diesem Zweck abgestimmte Verhalten ermöglicht es, diese Räume zu bespielen und Torchancen zu erarbeiten. So soll erreicht werden, dass die individuellen technischen und taktischen Fähigkeiten des Einzelnen geschult und verbessert werden.

DFB-Leitlinien

In den Trainingsformen werden die folgenden DFB-Leitlinien schwerpunktmäßig thematisiert:

- » „Räume im Rücken des Gegners erkennen und nutzen!“

- » „Den Raum so tief wie möglich und nur so breit wie nötig aufteilen!“
- » „Mit und ohne Ball Gegner binden, anspielbar sein oder Zugriff auf den Gegner haben!“
- » „So präzise wie möglich, so scharf wie nötig passen!“
- » „Über die Ballsicherheit konsequent Tore erzielen!“

Trainingsform 1

Die Steil-Klatsch Passform zu Beginn der hier dargestellten Trainingsformen dient neben der Erwärmung auch der Vorbereitung möglicher Verhaltensweisen im Offensivspiel. Die Spieler sollen des Weiteren auf die technischen Anforderungen vorbereitet werden.

Trainingsform 2

Die 11-gegen-11-Spielform im spielnahen Raum wird methodisch immer weiter gesteigert. Dabei werden die Spielregeln für das Coachingteam stufenweise immer weiter erschwert. Die Spielform mündet schließlich in einem freien Spiel, in dem die vorher aufgezeigten Lösungswege und Verhaltensweisen spielnah umgesetzt werden sollen.

1. PASSFORM STEIL-KLATSCH



Organisation und Ablauf

- > Vier Hütchen sind knapp 35m (14-7-14) in der Gesamtdistanz voneinander entfernt, aufgebaut. Im Foto sind zwei parallele Organisationen abgebildet.
- > Die mit Hütchen markierten Startpositionen der Spieler simulieren die Positionen des Innenverteidigers, zweier zentraler Spieler auf unterschiedlichen Ebenen sowie die des Stürmers.
- > Die Abfolge der Aktionen erfolgt entsprechend der unten detailliert dargestellten bildlichen Darstellung.
- > Die Spieler laufen nach ihrer Aktion immer eine Position weiter: Nach jeder Aktion direkt offensiv aufdrehen und zum nächsten Hütchen starten.

Coaching und Variation

- > Die Pässe sind in den Vorderfuß zu spielen, um die Dynamik der Aktion mitzunehmen.
- > In der Variation sollen die gedachten Mittelfeldspieler selbst entscheiden, ob sie den zurückgeklatschten Ball direkt auf den Zielspieler in der Spitze oder dem wegziehenden Mittelfeldspieler in die Bewegung passen.

1.1 PASSFOLGE



- > **Sehr gut:** Die Passfolge startet mit dem Andribbeln des gedachten Innenverteidigers. Dies ist das Signal für die beiden zentralen Spieler ...



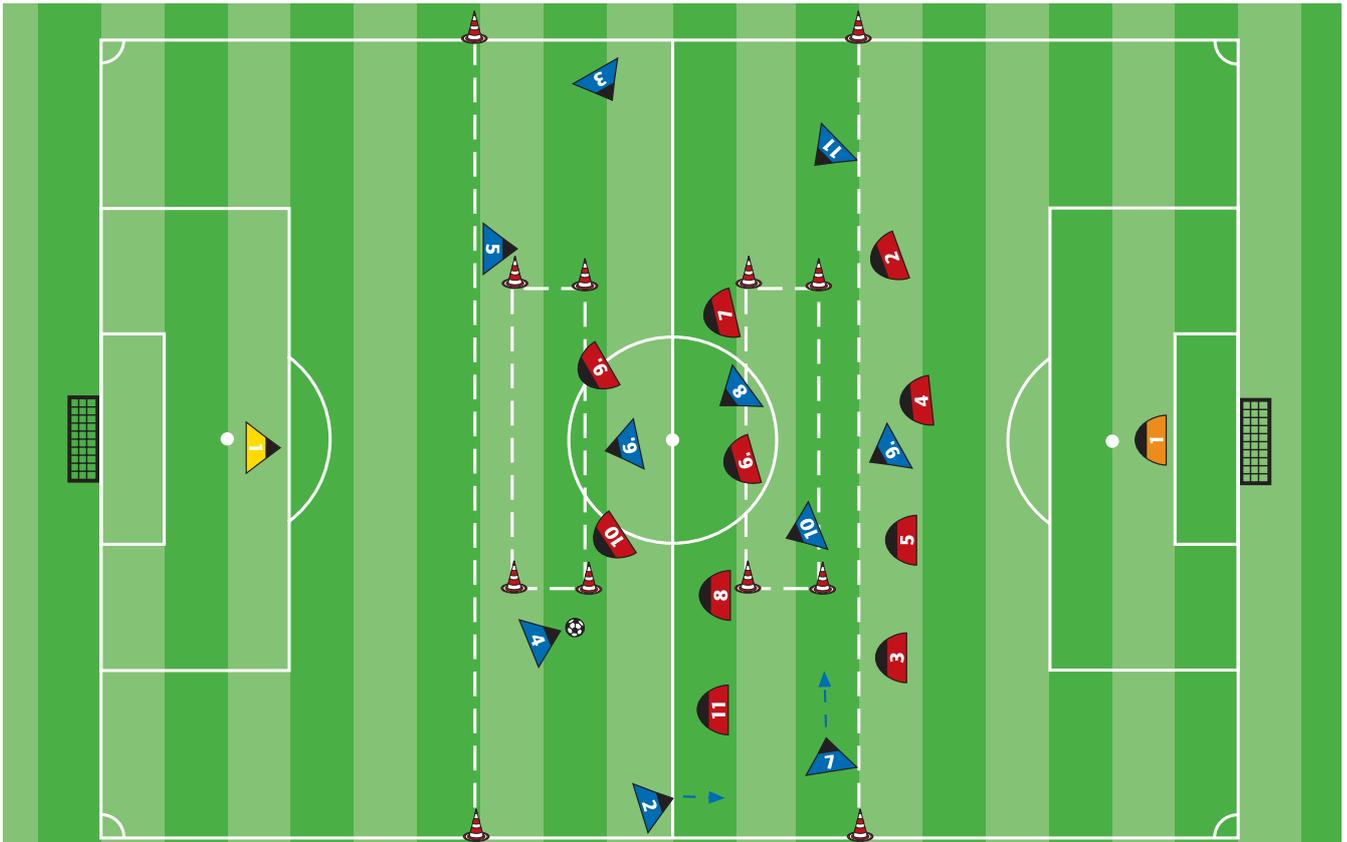
- > ... sich gegenläufig freizulaufen. Dabei orientiert sich der hintere Spieler an der Laufbewegung des vorderen Spielers. Der hintere Spieler wird angespielt und ...



- > ... lässt den Ball auf den vorderen Spieler klatschen. Dieser spielt den Ball tief auf den Zielspieler, der den Ball mit dem ersten Kontakt mitnimmt und zur anderen Seite dribbelt – dort gleicher Ablauf als Rückweg.



- > Nach dem Klatschen-lassen zieht der hintere Spieler sofort den Raum mit einem diagonalen Lauf frei. So öffnet er einerseits das Passfenster auf den Zielspieler und ist andererseits selbst auch direkt wieder anspielbar.

2. SPIELFORM 11-GEGEN-11

Organisation und Ablauf

- › Auf dem gesamten Feld wird 11-gegen-11 auf zwei Großtore gespielt. Um die Mittellinie herum ist die Zone für das Mittelfeldpressing markiert. Für den Zehner des Coachingteams ist zwischen den Linien des Gegners ein speziell markierter Raum gekennzeichnet.
- › Die Trainingsform wird methodisch gesteigert. Zunächst dürfen die Spieler des Sparringsteams als bewegliche Dummies nur auf den Linie verteidigen. Lediglich die Abwehrkette darf, nachdem sie überspielt wurde, auch nachrücken.

Hinweise

- › In einem nächsten Schritt dürfen die Stürmer der verteidigenden Mannschaft auch nach vorne verteidigen.
- › Abgerundet wird die methodische Steigerung im freien Spiel. Die Spieler sollen nun die vorher erlernten Verhaltensweisen in den spielnahen Räumen wettkampfnah anwenden.
- › Die dargestellten Inhalte sind für die Zielgruppe U15 und U16, die in der Offensive in einem 4-2-3-1-System und in der Defensive in einem 4-4-2-System agieren.

2.1 TAKTISCHE VERHALTENSWEISEN DER ABWEHRSPIELER

Bild 1: Innenverteidiger

- › Die Innenverteidiger sind im Spielaufbau fast strafraumbreit positioniert.
- › Sie dribbeln die erste gegnerische Reihe an, um die Spieler zu binden und Raum für die Mitspieler zu schaffen.
- › In der Spielverlagerung stehen sie offen zum Spiel und können auf den Vorderfuß angespielt werden, um den Ball mit dem ersten Kontakt schon in den freien Raum offensiv mitnehmen zu können.

Bild 2: Außenverteidiger

- › Die Außenverteidiger sind gemäß der DFB-Leitlinie „so tief wie möglich und so breit wie nötig“ positioniert.
- › Variante 1: Der Spieler (Kreis) schiebt bis zur Höhe der gegnerischen Mittelfeldreihe vor, den Ball mit dem ersten Kontakt in die Bewegung mitnehmen (rote Pfeile).
- › Variante 2: Der Außenverteidiger könnte auch in eine situative Dreierkette nach innen ziehen (weiße Pfeile), die Leitlinie bleibt bei somit kürzeren Passwegen unberührt.

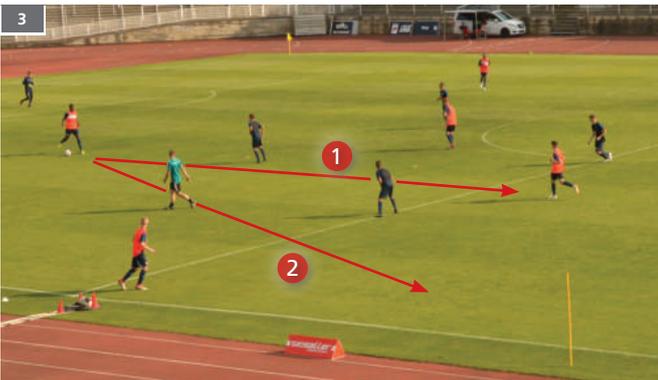
2.2 TAKTISCHE VERHALTENSWEISEN DER MITTELFELDSPIELER UND DER SPITZE

**Bild 1: Ballnaher Sechser**

- > Trainercoaching: Der ballnahe Sechser versucht sich im Rücken der beiden gegnerischen Stürmer anzubieten.
- > Dadurch werden sie gebunden, wodurch das Passfenster auf die Flügel vergrößert wird. Oder aber sie lassen die Lücke weit genug offen, dass sie mit nur einem Pass überspielt sind.
- > DFB-Leitlinie: „Räume im Rücken des Gegners erkennen und nutzen“.

**Bild 2: Ballferner Sechser und Flügelspieler**

- > Maik Halemeier verdeutlicht dem ballfernen Sechser seine Aufgabe. Er soll sich zwischen dem zentralen und dem äußeren Mittelfeldspieler des Sparringspartners anbieten, um so beide Spieler zentral zu binden.
- > Dadurch entsteht Raum für den ballentfernten Flügelspieler, der nicht einrücken, sondern die Breite halten soll, um mit der Verlagerung zu entscheiden, ob er am Flügel bleibt oder ins Zentrum zieht und den Raum für den linken Außenverteidiger frei macht.

**Bild 3: Ballnaher Flügelspieler**

- > Das Verhalten des Außenverteidigers und des äußeren Mittelfeldspielers ist aufeinander abgestimmt.
- > Der äußere Mittelfeldspieler bietet sich für den Pass auf Lücke im Zentrum an (Bild: 1), der Außenverteidiger schiebt für einen möglichen Durchbruch am Flügel hoch.
- > Der gegnerische Flügelspieler wird so im Zentrum gebunden, wodurch mehr Platz für den Druckpass des Innenverteidigers in den Lauf des Außenverteidigers entsteht (Bild: 2).

**Bild 4: Zehner**

- > Der Zehner bewegt sich im speziell für ihn markierten Raum. Er soll lernen, den Raum vor der gegnerischen Viererkette zu besetzen.
- > Besonders wichtig ist, dass er nicht identisch mit dem Laufverhalten der Spitze immer den Weg in die Tiefe sucht.
- > Mögliche Anschlussmöglichkeiten bei einem Zuspiel zu ihm sind der Pass in die Tiefe auf den Stürmer, die Mitnahme des äußeren Mittelfeldspielers, die Verlagerung auf den anderen Flügel oder das Andribbeln auf die Abwehrkette.

**Bild 5: Sturm��pitze**

- > DFB-Sportlehrer Maik Halemeier erläutert der Spitze und dem Zehner das aufeinander abgestimmte Verhalten.
- > Der Stürmer zieht durch seinen Laufweg in die Tiefe bzw. seine Stellung im leichten Abseits die Kette weg.
- > Im so vergrößerten Raum zwischen den Reihen kann sich der Zehner anspielbar machen.



Christian Kolodziej | Diplom-Sportwissenschaftler & Athletiktrainer FC Vaduz

Integriertes vs. isoliertes Athletiktraining im Leistungsfußball

Christian Kolodziej gab dem Plenum des ITK in Dresden einen Einblick über die Entwicklung des Athletiktrainings im Fußball in Deutschland und über die beiden darin vorherrschenden konträren Herangehensweisen.

Die Entwicklung des Athletiktrainings in Phasen

Das Athletiktraining wurde in den vergangenen zwanzig Jahren von verschiedenen Trends geprägt, die sich aufgrund unterschiedlicher Einflüsse auf bestimmte Weise entwickelt haben. Sie wurden von verschiedenen Personen, Vereinen und Verbänden entscheidend geprägt und weiterverfolgt. Nachfolgend sind die drei Phasen dieser Entwicklung und ihre elementaren Inhalte kurz dargestellt um einen historischen Eindruck von der Vielfältigkeit und Komplexität des Athletiktrainings zu gewinnen.

Phase 1: bis 2004

Die erste Phase der Herangehensweisen an das Athletiktrainings bis 2004 war geprägt von vielen Modellen und Testen, die an dieser Stelle im Stakkato-Stil lediglich kurz angerissen werden sollen:

Das Athletiktraining fand hauptsächlich in den beiden Vorbereitungsphasen statt. Darin gab es eine hohe Verbreitung von Lauftrainingslagern (Dauerläufe). Die Spieler wurden im besten Fall gemäß ihrer Laufstärke nach Herzfrequenz in Laufgruppen eingeteilt (alle Puls 140 S/min). Da die Athletik-Trainer vorwiegend aus der Leichtathletik stammten, verwendeten sie die typischen Ausdauer-tests (Laktattest/ Conconi-/ Cooper-Test).

Zum Training der Schnelligkeitsausdauer favorisierte man in der Regel Läufe ohne Ball, z. B. 20x10 Meter mit einer Pause von 20 Sekunden. Hürdensprünge zum Ende der Einheit mit durchaus einer Anzahl von 100 Sprüngen waren ebenfalls üblich. Für das Training der Schnelligkeit haben die Sprinttrainer mit dem Lauf-ABC aufgewärmt und die typischen Sprinttests absolviert.

Zum Training der Kraft gab es klassische Kraftzirkel mit zehn bis 20 Stationen, in denen sich je 45 Sekunden Belastung und Pausen abwechselten. Für die Torhüter war das Bankdrücken oder allgemeines Krafttraining üblich, das jedoch nicht positionsspezifisch angelegt war. Zum Teil wurden auch Feldspieler so mittrainiert. Die Rumpfstabilisation mit Bauch- und Rückenübungen war weit verbreitet.

Zur Regeneration pflegte man auszulaufen, Dehnen bzw. Stretching wurde populär. Zudem waren Saunagänge und Massagen üblich, bezüglich der Ernährung legte man Wert auf die Zufuhr von Kohlehydraten, z. B. mit Nudeln. Als Getränke standen Apfelschorle oder evtl. Elektrolytgetränke zur Verfügung.

Einige der damals gängigen Modelle sind mittlerweile überholt. Aus heutiger Sicht ist nicht mehr sicher belegbar, ob seinerzeit in kleineren Gruppen trainiert wurde oder wie gar die individuelle Steuerung aussah. Rückblickend stellt sich auch

die Frage, ob denn das Training auch positionsspezifisch angelegt war und ob man mit den gewonnenen Ergebnissen aus den Testungen konsequenterweise weiter gearbeitet hatte.

Phase 2: 2004 bis 2014

Die zweite Phase kann man als „Klinsmanneffekt“ bezeichnen. Sie ist rückblickend sehr positiv für das Athletiktraining in Deutschland gewesen, da ihm von da an eine wesentlich höhere Bedeutung in der Arbeit mit einer Fußballmannschaft beigemessen wurde. In dieser Phase entwickelten sich drei Strömungen:

Erste Strömung

Amerikanische Athletiktrainer bzw. Performance Trainer aus unterschiedlichen Sportarten fanden den Weg in den deutschen Fußball. Mit dem Funktional Movement Screen wurden die Spieler mit Hilfe subjektiver Untersuchungen analysiert und danach versucht, sie mittels ihrer Ergebnisse individuell zu verbessern. Dazu wurden isolierte Übungen zur Verbesserung von Defiziten angeboten. Zudem gibt es auch Übungen zur Vorbereitung auf das Haupttraining.

Das Athletiktraining wurde anders als zuvor nicht hauptsächlich in der Vorbereitungsperiode durchgeführt sondern auch regelmäßig im kompletten Saisonverlauf. Es handelte sich hauptsächlich um isoliertes Athletiktraining zur Verbesserung der sportartrelevanten konditionellen Fähigkeiten. Dies war oft mit vielen Geräten verbunden: Widerstandsbänder, Zugschlitzen, Hanteln, Slidematten, Keisergeräte (Luftdruck). Neue Regenerationsstrategien wurden in den Fußball eingeführt (Blackroll, Eiswasser).

Zweite Strömung

In einer parallelen Entwicklung gab es in Deutschland eine erhöhte sportwissenschaftliche Orientierung sowie eine forcierte Zusammenarbeit mit Universitäten bzw. Sportwissenschaftlern. Dies äußerte sich zum Beispiel in der Anwendung von erweiterten Testbatterien (Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Sprung, Rumpfstabilität) durch geschultes universitäres Personal. Anschließend wurde das Training auf Basis der dadurch gewonnenen Ergebnisse gezielt gesteuert.

Diese Herangehensweise erforderte eine zahlenmäßige Aufstockung der Athletik- und Rehatrainer pro Verein. Mit dem Zuwachs an Personalkapazitäten wurde ein regelmäßiges individuelles Athletiktraining oder zumindest ein Training in kleinen Gruppen möglich. Der Blick über den Tellerrand eröffnete neue Möglichkeiten: Technik wie Online-Herzfrequenzmess-Systeme (Polar) wurde eingesetzt, die Orientierung an anderen Sportarten (Langhanteltraining) hatte neue Trainingsinhalte zur Folge. Das Präventionstraining ergab sich aus der Orientierung an Studien zu Verletzungen heraus sowie mit Übungen aus der Reha. Trainingsmethoden

Isoliertes Athletiktraining im Fussball

- Übungen zur Verbesserung der konditionellen Fähigkeiten und Fertigkeiten ohne Ball
- Krafttraining
- Zugwiderstandsläufe
- Stabilisationstraining (Rumpf/ Beinachse)
- Läufe/ Intervalle
- Koordinationsübungen
- Lauf ABC
- Functional Training
- Parcours
- Sprünge
- Sprints (linear und multidirectional, bergauf, supramaximal)
- Beweglichkeitstraining
- Aktive Regeneration (Auslaufen, Ergometer, Stretching, Blackroll, etc.)

Abbildung 1

wie „Life-Kinetik“ fanden ihren Weg in die vorherrschenden Trainingspläne.

Dritte Strömung

Reimond Verheijen mit seiner (Barcelona)-Schule, stand dazu konträr. Er postuliert in Fußballabläufe integriertes Athletiktraining mit Ball, in dem keine oder nur wenige isolierte Übungen angeboten werden. Es gibt kein isoliertes Krafttraining, nur bei Defiziten oder Dysbalancen. Genauso verzichtet er auf isoliertes Ausdauertraining mittels Läufen oder Intervallen. Er favorisiert die Entwicklung der konditionellen Fähigkeiten über den systematischen Einsatz von Spiel- und Übungsformen.

Phase 3: Ab 2014

Von 2014 an bis heute wurde das Athletiktraining immer weiter ausgebaut und mit Technik angereichert. GPS-Datenbasierte Dokumentation und Auswertung von Training und Spiel ergeben neue Analysemöglichkeiten und erlauben aus der Belastungsdokumentation heraus eine Ableitung von Belastungsvorgaben, also eine Steuerung der athletischen Belastung. Ergänzt werden diese Laufdaten von Systemen zur Messung der Herzfrequenzvariabilität im Training. Weitere Tools zur Belastungssteuerung sind: Fragebögen, Apps, Blutwerte (CK, Urea etc.). Die aufgrund der technischen Möglichkeiten anfallende Datenmasse soll genutzt werden, um aus einer Datenanalyse heraus Vorhersagen zur Verletzungsprophylaxe und zur Leistungsentwicklung treffen zu können. Dabei ist das Ziel dieses Aufwandes immer noch eine maximale Leistungsfähigkeit herzustellen, ohne ein zu großes Risiko von Verletzungen oder Überbelastungen einzugehen. Denn nur

Integriertes Athletiktraining im Fussball

- Übungen zur Verbesserung der konditionellen Fähigkeiten und Fertigkeiten mit Ball
- Parcours: Kombination aus koordinativen, technischen und konditionellen Elementen (Dribbeln, Passen, Richtungswechsel, Abbremsen/Beschleunigen, Sprünge, Frequenzelemente etc.)
- Spielformen mit und ohne Torabschluss zur Verbesserung der fußballspezifischen Ausdauer
- Spielfeldgröße, Anzahl der Spieler und Spieldauer sind die Belastungsnormative um unterschiedliche Belastungsintensitäten zu erreichen
- Torabschlussintervalle
- Passformen in Endlosform
- Sprintwettbewerbe mit Dribbeln und/oder Torabschluss (positionsspezifisch), linear und/oder mit Richtungswechsel

Abbildung 2

Isoliertes Athletiktraining im Fussball - Vorteile

- Belastungssteuerung über Belastungsnormative um Intensitätsbereiche zu erreichen
- Steuerung des Krafttrainings nach Krafttest durch Last (% von Max), Wiederholungen, Serien und Pausen oder über die Leistung (Kraft-Beschleunigung)
- Steuerung des Ausdauertrainings nach Ausdauerstest durch Laufgeschwindigkeit, Herzfrequenz, evtl. Laktatkonzentration und Pausen
- Steuerung des Sprinttrainings nach Sprinttest (5-10-20-30m) in den Bereichen Explosivkraft, Frequenz und Schrittlänge und über Sprintdistanz und Pausen. Evtl. auch über Sprintzeit (Lichtschranke)
- Steuerung des Sprungtrainings nach Sprungtest (SJ, CMJ, Dropjump) über Anzahl, Höhe, Qualität (Bodenkontaktzeiten), Pausen und Sprungart
- Sprint/Schnelligkeitstraining wird in maximaler Ausprägung durchgeführt (Sprint mit Ball, Sprint mit Torabschluss)

Abbildung 3

ein gesunder und fitter Spieler kann Tore vorbereiten, schießen oder verhindern. Die neusten Trends im Athletikbereich sind Crossfit, Functional Training (TRX), Kettlebells, Tabata Training, Yoga, Radtouren, Kältekammer, Infrarotsauna und die Nutzung der BEMER-Matte. Im Bereich der Ernährung strebt der Hochleistungssport aktuell in die vegane Richtung. Die anvisierten Ziele dabei sind die Verkürzung der Regenerationszeiten sowie die Erhöhung der Belastbarkeit.

Integriertes vs. isoliertes Athletiktraining

Das isolierte Athletiktraining (vgl. Abbildung 1) beinhaltet Übungen zur Verbesserung der konditionellen Fähigkeiten und Fertigkeiten ohne Ball, wie beispielsweise Lauf-ABC, Sprünge, Kraft-Zirkel, Functional Training, Parcours, Sprints (linear und multidirektional, bergauf, supramaximal) und eine aktive Regeneration.

Das integrierte Athletiktraining (vgl. Abbildung 2) nutzt demgegenüber Trainingsformen zur Verbesserung der konditionellen Fähigkeiten und Fertigkeiten mit Ball, beispielsweise Parcours mit Dribbling, Passspiel, Richtungswechsel sowie Passformen in Endlosform, Spielformen mit und ohne Torabschluss, Sprintwettbewerbe mit Dribbling oder Torabschluss und Torabschlussfolgen.

Der Vorteil des isolierten Trainings (vgl. Abbildung 3) ist die Belastungssteuerung über Belastungsnormative, um die für eine gute Trainingswirkung erforderlichen Intensitätsbereiche zu erreichen. Diese liegen in der Steuerung des Krafttrainings durch Last, Wiederholungen, Serien und Pausen oder über die Leistung (Kraft-Beschleunigung). Eine weitere Steuerung im Ausdauertraining nach Ausdauerstests erfolgt durch Laufgeschwindigkeit, Herzfrequenz, evtl. Laktatkonzentration und Pausen. Das gilt auch für die Steuerung des Sprinttrainings

nach Sprinttest (5-10-20-30m) in den Bereichen Explosivkraft, Frequenz und Schrittlänge und über Sprintdistanz und Pausen. Dies gilt auch über die Steuerung der Sprintzeit (Lichtschranke). Im Sprungtrainings wird nach Sprungtests (Squat-Jump, Counter-Movement-Jump, Dropjump) über die Sprung-Anzahl, -Höhe und -Qualität (Ziel: kurze Bodenkontaktzeiten) gesteuert. Die Einhaltung der nötigen Pausen und die Ansteuerung der richtigen Sprungart zeigen einen positiven Effekt. Zu beachten ist, dass das Sprint- und Schnelligkeitstraining in maximaler Ausprägung durchgeführt werden muss.

Demgegenüber stehen die Vorteile des integrierten Athletiktrainings (vgl. Abbildung 4). Hier werden über das fußballspezifische Training die konditionellen Fähigkeiten ausgebaut, wobei eine gleichzeitige Schulung technisch-taktischer Elemente geschieht und mittels präventiven Maßnahmen Verletzungen vorgebeugt werden kann.

Die zentrale Fragestellung lautet: Ist unser Athletiktraining fußballspezifisch genug? Dazu muss reflektiert werden, ob die Trainingsform mit der Zielsportart Fußball in ausreichendem Maße übereinstimmt. Ob also die konditionellen Fähig- und Fertigkeiten auch wirklich fußballspezifisch trainiert werden. Um möglichst nahe am Fußballsport zu trainieren empfiehlt sich auch die Anpassung der äußeren Umstände wie z. B. das Training auf einem Rasen-Untergrund mit dem passenden Schuhwerk, da ja auch im Spiel Fußballschuhe und keine Turnschuhe getragen werden. Man sollte zudem auch mit den im Athletiktraining abgerufenen Bewegungen und Übungen möglichst nah am Spiel sein. So empfiehlt es sich immer dynamisch und in vertikaler Ebene zu arbeiten, da der Fußball eine Schnelligkeitssportart ist und in vertikaler Körperposition ausgeführt wird!

Vergleich zum Schweizer Fußball-Verband und Fazit

Angesichts der jeweiligen Vorteile beider Herangehensweisen ist eine Kombination aus den Vorteilen von isoliertem und integriertem Athletiktraining sinnvoll. Dazu muss der Athletiktrainer wissen, was er erreichen will und zu welchem Zeitpunkt in der Saison. In der Schweiz ist der Athletiktrainer sehr stark im Trainerteam integriert und muss dafür eine Lizenz des SFV erwerben. Über Spielsituationen werden spezielle athletische Voraussetzungen trainiert, um somit gleichzeitig die technischen und taktischen Fähig- und Fertigkeiten zu

verbessern. Bei dieser Herangehensweise soll der Spieler in seiner Explosivität, Gesundheit, Körperstabilität und Ermüdungsresistenz auf die Belastungen des Spiels vorbereitet werden.

Schlussendlich hat sich im Schweizer und im Deutschen Verband das Athletiktraining über viele Jahre immer stärker integriert und seine Berechtigung über die Entwicklung, aussagekräftige Tests und fußballspezifischen Fortschritten erworben. <

Integriertes Athletiktraining im Fussball - Vorteile

- Training der konditionellen Fähigkeiten durch fußballspezifische Bewegungen
- Gleichzeitige Schulung technisch-taktischer Elemente
- Dadurch verbesserte Ökonomisierung der Bewegungen im Spiel
- Erhöhte Belastungsverträglichkeit aktiver und passiver Strukturen des Bewegungsapparates bei fußballspezifischen Bewegungen (Verletzungsprophylaxe)

Abbildung 4



Die Teilnehmer des Interviews (von links nach rechts): Volker Finke (ehemals Kamerun), Moderator Hardy Hasselbruch (kicker Sportmagazin) und Gernot Rohr (Nigeria)

Die WM 2018 aus der Sicht eines aktuellen und eines ehemaligen afrikanischen Nationaltrainers

Neben der WM-Auswertung des Turniers 2018 in Russland stehen vor allem die Entwicklung des afrikanischen Fußballs sowie mögliche Optimierungspunkte im Mittelpunkt der Diskussionsrunde.

Hardy Hasselbruch

Gernot, welches Fazit ziehst Du nach dem Turnier in Russland?

Gernot Rohr

Wenn man mir gesagt hätte, dass ich mit Nigeria besser abschneide als Deutschland, hätte ich gedacht, dass wir Weltmeister werden.

Hardy Hasselbruch

Volker, was hat Dich bei der Weltmeisterschaft am Meisten überrascht?

Volker Finke

Am Meisten hat mich das frühe Ausscheiden der deutschen Mannschaft überrascht. Das war für alle Menschen in Deutschland eine große Enttäuschung. Ich habe mich aber auch darüber geärgert, dass mit Nigeria und dem Senegal alle afrikanischen Mannschaften in der Vorrunde ausgeschieden sind. Es ist einfach schade, dass der Kontinent Afrika mit seinen vielen Talenten es leider immer wieder nicht schafft, die anderen Dinge so zu gestalten, dass die Talente in ihren Mannschaften international erfolgreich sind. Das würde sehr zur weiteren sportlichen und persönlichen Entwicklung beitragen.

Gernot Rohr

Es gibt in Afrika noch sehr viel Arbeit zu erledigen. Nicht nur auf dem Platz, sondern drumherum. Damit meine ich in der Organisation und in der Vorbereitung. Meine Mannschaft hatte auch nicht das individuelle Niveau, um mit den internationalen Top-Mannschaften mitzuhalten. Warum? Weil sie noch zu jung ist und weil sie auch mit Spielern zusammengesetzt ist, die in ihren Vereinen keine Stammspieler sind. Unsere Mannschaft war von der Zusammensetzung her keine Spitzenmannschaft. Wir haben dann eben Wert auf das Kollektiv, den Mannschaftsgeist und die Taktik gelegt.

Volker Finke

Senegals Trainer Aliou Cisse hat es sehr treffend auf den Punkt gebracht, wie ich finde. Er hat gesagt, dass die afrikanischen Teams außerhalb des Spielfeldes unbedingt besser werden müssen. Ich glaube das ist ein Schlüssel, um über den afrikanischen Fußball zu reden.

Hardy Hasselbruch

Sprechen bis heute die Strukturprobleme immer noch dagegen, dass afrikanische Mannschaften auf diesem hohen Welt-niveau mithalten können?



Finke: „Es müssen sich außerhalb des Platzes viele Dinge verändern.“

Volker Finke

Ich kann mich wieder auf die Aussage von Aliou Cisse berufen. Er sagt, dass außerhalb des Platzes viele Dinge verbessert werden müssen, um die Qualität des afrikanischen Fußballs auf das Niveau zu bringen, dass die Mannschaften bei großen Turnieren konkurrenzfähig sind. Im Punkt der Organisation habe ich zum Beispiel in

Afrika ganz andere Erfahrungen gemacht, als ich es in Europa gewohnt war. Wir sind damals zwei Tage zu spät in Brasilien angekommen, Prämienvorhandlungen mit der Regierung fanden zu keinem Ziel und wir konnten einmal auch nicht weiterreisen, weil ohne die Einigung kein Transport zum Flughafen möglich war. Ich will gar nicht ins Detail gehen, es gibt einfach ein paar Dinge, die wir so nicht kennen. Man darf das nicht so scharf kritisieren und behaupten, dass die Leute dort so rückständig seien. Richtig ist, dass wenn man eine Mannschaft in Afrika trainiert, man viele Dinge selbst antizipieren muss und einem klar sein muss, dass nun mal viele Dinge anders sind.

Hardy Hasselbruch

Kommen wir zurück zur WM. Kann man nach dieser WM in Russland alle statistischen Parameter, mit denen der Fußball zuletzt in Deutschland erklärt wurde, vergessen? Dinge wie Ballbesitz, Zweikampfwerte und Laufleistung?

Gernot Rohr

Man darf dabei auch nie die Rolle des Trainers vergessen. Das habe ich bei der WM in Frankreich miterlebt. Die Schlüsselrolle des Trainers Didier Deschamps. Er hatte Fingerspitzengefühl: Deschamps hat es geschafft auch einen Paul Pogba wieder zu Spitzenleistungen zu treiben. Um auf die Frage zurückzukommen: Man muss sich daran orientieren, was die Weltspitze ist. Und das ist einfach schnell dynamisch nach vorne zu spielen und dabei gut zu verteidigen, das darf man nie vergessen. Man sollte immer zuerst schauen, dass man die Abwehrarbeit nicht vernachlässigt. Bei den Franzosen hat vor allem die Basis gestimmt, die Abwehrarbeit. In der französischen Mannschaft haben alle verteidigt, selbst die Offensivspieler. Das habe ich bei der deutschen Mannschaft nicht gesehen. Ich denke, der Trend geht dahin, dass eine Mannschaft viel Dynamik mitbringen muss. Die körperliche Stärke muss stimmen und die Schnelligkeit muss da sein. Vertikales Spiel ist gefragt und die ruhenden Bälle. Ob das nun Eckbälle oder Freistöße sind, nach Standards sind sehr viele Tore erzielt worden. Da muss man mithalten können. Man sollte sich auch in Deutschland darum bemühen auch im Vorfeld für Harmonie zu sorgen. Das ist mir als Außenstehender aufgefallen. Auch durch die Auswahl des Kaders gab es sehr viel Unruhe und Kritik. Dann gab es auch Spieler, die lange verletzt waren und plötzlich Stammspieler wurden, das war vielleicht auch ein bisschen unglücklich. Ich will die Kollegen jetzt nicht kritisieren, aber ich habe mir von außen schon gedacht, dass da nicht so viel Harmonie drin war, wie es vielleicht sein sollte.

Hardy Hasselbruch

Kann man sagen, dass der Ballbesitzfußball der Vergangenheit angehört?

Volker Finke

Ich persönlich glaube, dass es den Ballbesitzfußball weiter geben und er seine Berechtigung weiter haben wird. Es wird nur nicht der Fall sein, dass eine Mannschaft versucht, 90 Minuten lang den Ball in den eigenen Reihen zu haben. Ich glaube, es wird eine Mischung geben. Spieler müssen ein Spiel lesen und richtig und schnell antizipieren können. Sie müssen zum Beispiel bei einem Konter schnell erkennen, wann sie nach vorne sprinten können, so lange eben die Räume auf dem Platz noch da sind. Dann gibt es aber eben auch andere Momente, in denen der Gegner alle Räume zugestellt hat. Dann sollten sich die Spieler auf einen Angriff optimal vorbereiten und den Ball hin- und herlaufen lassen. Die Mannschaft, die beides gut spielen kann, wird auf Dauer erfolgreich sein.

Hardy Hasselbruch

Im WM-Halbfinale standen vier europäische Teams. Drückt dies europäische Dominanz im Weltfußball richtig aus?

Gernot Rohr

Das glaube ich schon, denn die Ergebnisse geben einem immer Recht. Die Qualität im europäischen Fußball ist aktuell die weltbeste. Die Asiaten und die Afrikaner sind noch nicht so weit, auch wenn Japan sich in letzter Zeit sehr gut präsentiert hat, wie ich finde. Es ist aber so, dass auch durch die Wettbewerbe in Europa, durch die Champions-League und der Euro-League, aber auch durch die Disziplin in den Vereinen, ein großer Vorteil entsteht. Auch den Südamerikanern gegenüber. Im Moment sieht das so aus, dass das andauern kann. Wenn aber auch 13 europäische Mannschaften und nur fünf afrikanische dabei sind, die Wahrscheinlichkeit höher ist, dass es mehr europäische Teams bis in die letzten Spielrunden hinein schaffen.



Rohr: „Die Qualität im europäischen Fußball ist aktuell die weltbeste.“

Hardy Hasselbruch

Volker deine Einschätzung dazu?

Volker Finke

Gernot hat Recht. Das ganze Qualifikationsverfahren in Afrika ist extrem anspruchsvoll. Was mir Sorge macht: In Nigeria, wie in Kamerun, gibt es keinen organisierten Jugendfußball. Es gibt private Fußballschulen, das sind aber eher Gelddruckmaschinen. Es wird dort nicht immer unbedingt nach Talent ausgesucht, sondern mehr danach, wer dafür die Gebühren bezahlen kann. Ich finde es jammerschade, dass es in Kamerun zwei Profiligen gibt und sogar in der ersten Liga nicht immer alle Spielergehälter bezahlt werden. Von 12 Monatsgehältern werden da durchschnittlich drei bis vier Monatsgehälter gezahlt. Und das sind Gehälter, die sich zwischen 150 und 300 Dollar bewegen. Die Regierung subventioniert das. Es gibt keine Zuschauer und keine Sponsoren. Das ist alles vorbei in Afrika, denn alle guten gehen sowieso ins Ausland. Ich habe mal nach Namen einer U-17 Mannschaft von uns gesucht und nachgeschaut, was die Spieler heute machen. Die Spur verlor sich bei vielen dann irgendwo in Vietnam oder Thailand oder bei einigen wenigen in Spanien in der dritten Liga oder so. Das heißt, dass es ganz viele Spieler gibt, die ganz früh, zur Not mit gefälschtem Pass, in solche Längen geschickt werden. Und wenn die dort nicht funktionieren und Erfolg haben, dann gehen die unter. Man verliert dann die Spur von denen. Sie sind dann eben weg. Und das sind so die Strukturprobleme, die mir auch Sorgen machen. Es gibt weiterhin genügend Talente in Afrika.

Hardy Hasselbruch

Vielen Dank an die beiden Auslandsexperten Volker Finke und Gernot Rohr!



Dr. Thomas Hauser | Leiter Think Tank & Open Innovation Network Direktion Nationalmannschaften & Akademie (links) und Mirko Dismar | Leiter Wissensmanagement in der DFB-Akademie (rechts)

Der Think Tank der DFB-Akademie – Innovation aus dem Silicon Valley und der Harvard University

Die DFB-Akademie soll eine Institution werden, die weit über das zu erbauende Gebäude hinaus für den ganzen deutschen Fußball Wirkung erzielen soll. Dr. Thomas Hauser und Mirko Dismar präsentieren eine Vision über zukünftiges Wissensmanagement im Fußball.

Verfolgen von Visionen: historisches Beispiel

Stellen Sie sich vor, sie wären im Jahr 1913. Dort war in einer Zeitungsannonce zu lesen: „Männer für waghalsige Reise gesucht. Geringe Löhne, extreme Kälte. Monatelange völlige Dunkelheit. Permanente Gefahr, sichere Heimkehr ungewiss. Ehre und Ruhm im Falle eines Erfolges.“

Das war der Aufruf des damaligen Expeditionsleiters Ernest Shackleton mit dem Ziel eine Expedition zusammenzustellen, die den Südpol durchqueren sollte. Ein Jahr zuvor war es Roald Amundsen gelungen, den Südpol zu erreichen. Ursprünglich war das auch das Ziel von Shackleton, nachdem man ihm jedoch zuvor gekommen ist, hat er sich ein neues, deutlich schwierigeres Unterfangen vorgenommen. Auf die Zeitungsannonce haben sich etwa 5.000 Menschen beworben: Eine Reise zu unternehmen mit einer sehr hohen Ungewissheit und einer großen Wahrscheinlichkeit, für das Wagnis einen hohen Preis zu bezahlen – nämlich den des eigenen Lebens.

Große Visionen und große Ziele prägten dieses Ansinnen. Es kam wie es kommen musste: Die Expedition wurde tatsächlich zu einem Höllenritt. Die Reise zum ewigen Eis der Antarktis lief noch problemlos, dort angekommen wurde das Schiff jedoch zwischen Eisschollen zerdrückt und kenterte. Eine Stunde vor dem Sinken des Schiffs hat der letzte Mann das Schiff

verlassen und die 56 ausgewählten Expeditionsteilnehmer saßen auf dem Eis. Sie hatten keine Möglichkeit, das Eis wieder zu verlassen. Eine vollkommen aussichtslose Situation.

Das Ziel den Südpol zu erreichen musste damit schon frühzeitig aufgegeben werden. Ernest Shackleton setzte sich ein neues Ziel: die Mannschaft zu retten. Er machte sich mit einem nur etwa sechs Meter langen kleinen Beiboot und fünf Begleitern auf eine beschwerliche Reise, landete 1.500 Seemeilen entfernt auf einer Insel namens Südgeorgien mitten im Südatlantik. Von dort machte er sich auf nach Südamerika um im Laufe von zwei Jahren und vier Versuchen mit verschiedenen Eisbrechern der peruanischen Regierung an die Stelle zurückzukehren, an der er seine Mannschaft zurücklassen musste. Ende 1916, drei Jahre nach dem Aufruf zur Expedition, kamen alle Männer wohlbehalten nach England zurück.

Visionen in der DFB-Akademie

Visionen und Ziele sind die wichtigsten Orientierungspunkte, die wir in der DFB-Akademie leben wollen. Wir möchten uns nach vorne ausrichten, anstatt zurückzublicken, und sehen, wie wir die neue Zeit gestalten können. Fragt man die Mehrheit der Deutschen, welche Ziele sie sich für die Zukunft setzen, dann gibt es dazu Erkenntnisse aus einer relativ aktuellen

Umfrage. Eine der relevantesten Aussagen von 20 Prozent der 40- bis 60-jährigen Befragten war es, vorzeitig in den Ruhestand gehen zu können. Wir dagegen möchten die Zeit, die wir haben, aktiv gestalten! Eine andere Frage zielte auf das Risikoverhalten der Deutschen und ihren Umgang mit einer unsicheren Zukunft. So wurde gefragt, wer sich beruflich neu orientieren möchte, schon allein deshalb, weil sich im Zuge der Digitalisierung

die Arbeitswelt enorm verändern wird. Lediglich 15 Prozent der Umfrageteilnehmer konnten sich eine Veränderung bzw. einen Neuanfang vorstellen. Diesen Plan mit einer Auswanderung sehr konsequent umzusetzen hielten acht Prozent für denkbar. Und sechs Prozent konnten sich vorstellen, sich selbstständig zu machen und damit ein privates und finanzielles Risiko einzugehen.

DFB-Akademie: Zukunft aktiv gestalten!

Wir leben aktuell also in einer Zeit, in der wir von Sicherheiten ausgehen, aber die Zukunft ist gar nicht so sicher, wie wir uns das immer ausmalen. Wir als DFB-Akademie möchten gemeinsam mit den BDFL-Trainern einem Slogan folgen: „Die Zukunft kommt nicht einfach so, sie wird von uns allen gemacht!“ Visionen und Ziele sind für uns also ganz relevante Anhaltspunkte, denn wir brauchen sie, um Menschen zu motivieren und mitzureißen. Wir wünschen uns, dass möglichst viele Menschen mit ihren Visionen und Zielen die Zukunft und in unserem Falle vor allem die Zukunft des Fußballs mitgestalten. Mit der DFB-Akademie wollen wir diese Visionen bündeln und sie trotz unterschiedlicher Einzel-Interessen gemeinsam für den Leistungsfußball in die Waagschale zu werfen.

Die Mahnung im Erfolg

2014 hat die deutsche Nationalmannschaft den WM-Titel errungen und im Jahr darauf mahnte Oliver Bierhoff, als er am ITK die Planungen zur DFB-Akademie vorstellte: „Im größten Erfolg machen wir die größten Fehler!“ Bierhoff hat angeschoben und mahnte, sich organisatorisch und inhaltlich zu verändern. Gerade in der Zeit, in der man den Titel trage, müsse man sich verändern. Die Akademie sollte das Silicon Valley und das Harvard des deutschen Fußballs werden. Dabei steht das Silicon Valley für Ideen, Startups und neue Technologien. Harvard steht für Spitzenforschung im wissenschaftlichen Bereich. Diese beiden Spektren aus der Technologie und der Wissenschaft soll die DFB-Akademie vereinen, bündeln und für die Fußballfamilie zur Verfügung stellen. Das ist ein sehr hoher Anspruch, der aber bezogen auf die Möglichkeiten, die die fortschreitende Technik uns bietet, nicht zu hoch gegriffen ist. Lasst uns gemeinsam mit der DFB-Akademie, mit dem Bund Deutscher Fußball-Lehrer diesen neuen Schwung aufnehmen und gemeinsam Visionen und Ziele anstreben!

Die Akademie als gestaltendes System

Für uns ist die Akademie nicht einfach nur ein entstehendes Gebäude sondern sie ist schon jetzt ein gemeinsames Anliegen weit darüber hinaus. Sie soll ein Motor werden für den

ENTWICKLUNG UND INNOVATION IN DER DFB AKADEMIE



THINK TANK

TECHNOLOGIE LABOR

WISSENSMANAGEMENT

Abbildung 1

deutschen Fußball unter Einbeziehung aller dort wirkenden Kräfte. Auch alle BDFL-Trainer sind herzlich dazu eingeladen, sich einzubringen. Wir wollen nicht nur da sein, um Fragen zu beantworten, sondern auch, um Wissen aufzunehmen und zu bündeln. Oder um Fragen aufzunehmen, die das gesamte Fußballsystem dazu bringt, sich damit auseinanderzusetzen und Antworten zu finden.

Zunächst fragen wir nicht danach, was wir machen und wie wir das machen – wir verfallen nicht in Aktionismus und stürzen uns sofort in Experimente. Wir stellen uns zunächst die Frage, warum wir etwas machen sollten und setzen uns damit den großen äußeren Rahmen. Es geht darum, dass wir Erfolg entwickeln und genau dafür soll die DFB-Akademie stehen. Schon bevor das Gebäude steht haben wir jetzt schon angefangen, die Akademie mit Leben zu füllen. Im DFB wurden Abteilungen geschaffen, die die Akademie in die richtige Richtung anstoßen und in ihr arbeiten sollen. Es gibt bereits einzelne Teams, die ihre Arbeit schon aufgenommen haben:

- » Der Think Tank, also die Ideenschmiede, die sich mit Visionen beschäftigt.
- » Das Technologie-Labor, das neue technische Optionen erforscht und erprobt.
- » Das Wissensmanagement, das alle Erkenntnisse bündelt und gezielt verbreitet.

Innovation als Verständnis

Im Wissensmanagement stehen wir vor der Herausforderung, dass Innovationen nicht mehr linear aufgefasst werden können. Sie sind in ihrem „Was“ und „Wie“ nicht mehr so einfach erklärbar wie ein Lichtschalter oder ein Uhrwerk, in dem zwar komplizierte Abläufe vonstatten gehen, aber dennoch in Einzelschritten darstellbar sind. Die Komplexität der heutigen und zukünftigen Welt mit ihren ineinander verwobenen Innovationen kann man sich eher wie ein Gehirn vorstellen, in dem Verknüpfungen und Verbindungen als maßgeblich dargestellt werden müssen. Für Verbände und Vereine stellt sich die Problematik, an welcher Stelle man bei bestehenden Mustern bleiben sollte oder wo man Innovationen in die eigene Organisation implementieren kann. Dazu gibt es die beiden Innovationsstrategien mit den englischen Begriffen der exploitation und exploration: Entweder das auszuschöpfen und zu optimieren, was man bereits gut kann (exploitation). Das ist jedoch im engeren Sinne keine Innovation, also eine neue Idee, sondern lediglich eine Verbesserung bestehender Ideen. Oder aber im Bereich der exploration etwas grundsätzlich Neues zu erschaffen. Wenn wir nur optimiert hätten, dann würden Hochspringer immer noch vorwärts über das Hin-

INNOVATION ALS VERSTÄNDNIS

PSYCHOLOGISCHE SICHERHEIT
EXPERIMENTIEREN
VERNETZUNG
AGILITÄT
RITUALE

Abbildung 2

dernis springen und es würde den Fosbury-Flop nicht geben. Denn beim Flop wurde grundsätzlich anders gedacht und rückwärts gesprochen. Wenn man ein grundsätzliches System hinterfragt, kann so Neues geschaffen werden.

Weil in der heutigen Zeit mit der Digitalisierung und der Komplexität die Dinge nicht nur deterministisch und mit einer Datenfülle fixiert werden können, macht das die Aufgabe der Innovation sehr schwierig. Innovation ist damit kein komplexes Projekt sondern eher ein Verständnis. Insgesamt betrachtet ist Innovation also eine Haltung. Sie wird nicht verordnet sondern erlaubt und erlebt. Indem man eine Umgebung schafft, die Kreativität zulässt. Nachfolgend werden einige dafür wichtige Einflussfaktoren dargestellt.

Das Umfeld für Innovationen

Um Innovationen entwickeln zu können ist es auch interessant, wo die Menschen ihre besten Ideen haben: Im Büro? Auf dem Fußballplatz? Unter der Dusche? Im Urlaub? Genau diese Umgebung muss man schaffen und die Arbeitswelt danach ausrichten, damit man kreativ und produktiv sein kann.

Dabei müssen die ersten Ideen, Gedanken und Entwürfe noch nicht perfekt sein sondern nur eine Denkrichtung ausprobieren. Man kann auch Dinge zeigen, die erst angedacht, aber noch nicht zu Ende gedacht sind. Dahinter liegt ein riesiges Thema und zwar das der psychologischen Sicherheit. Vor einiger Zeit hat der Konzern Google dazu eine groß angelegte Studie durchgeführt, in dem sehr leistungsstarke Teams innerhalb des Konzerns analysiert wurden. Es wurde gesucht nach den wesentlichen Treibern für Erfolge in einem hochklassigen Team. Das Thema der psychologischen Sicherheit stand an erster Stelle und es bedeutet, dass man Vertrauen hat, unfertige Dinge zu zeigen, weil es keinen Anlass gibt, sich zu schämen oder negative Konsequenzen befürchten zu müssen. Diese grundsätzliche Sicherheit hängt auch mit dem Begriff der Fehlerkultur zusammen: Wie geht man mit Fehlern um? Niemand möchte Fehler machen, aber sie sind an den Stellen, an denen man aus Fehlern lernen kann, auch nicht schlecht. Sondern eine zu überwindende Stufe auf dem Weg nach oben. Sicherlich ist es in unserer Gesellschaft nicht der Regelfall, dass man eigene Defizite und Fehler offen präsentiert. Insofern ist eine Art der Kulturveränderung nötig, um das nötige Klima einer Ideenschmiede zu schaffen. Das hilft, um zusammenzukommen und gemeinsam Probleme zu lösen.

Experimentieren zulassen

Wenn wir über das Experimentieren sprechen, dann geht es darum, immer wieder kleine Versuche durchzuführen. Wir wollen nicht über einen jahrelangen Zeitraum Konzepte entwickeln, die dann fertig sind, wenn es eigentlich schon zu spät ist. Sondern es sollen kleine Prototypen ausprobiert werden, um sich schnell lernend weiterzuentwickeln. Wenn zum Beispiel eine App gebaut werden soll, dann kann man grundsätzliche Funktionalitäten zuerst auf ein Papier malen und einen Kollegen fragen, an welcher Stelle er klicken würde. Die App

muss nicht komplett ausgereift sein, um grundsätzliche Funktionalitäten im Vorfeld bereits auszuprobieren.

Vernetzung herstellen

Ein Kongress wie der ITK dient bereits dazu, Vernetzungen herzustellen und Wissensvermittlung zu erreichen. In großen Konzernen wie Facebook oder Google ist genau abgesteckt, wo sich die Kaffeeküche befindet und wo andere Möglichkeiten geschaffen werden, damit Menschen sich begegnen. Damit sorgen die Unternehmen dafür, dass Menschen aufeinanderstoßen und miteinander sprechen. So soll über natürliche Wege dafür gesorgt werden, dass es zu einem Austausch kommt, das kann aber auch auf digitale Weise funktionieren.

Agilität ermöglichen

Agilität ist eine konkrete und strukturierte Methode zur Umsetzung von Projekten. Ein Baustein des agilen Arbeitens sind beispielsweise die sogenannten Daily Scrums: Man stelle sich vor man würde sich jeden Tag mit seiner bestenfalls interdisziplinären Projektgruppe zusammensetzen und die drei Fragen in die Runde stellen:

- » Was habe ich seit gestern gemacht?
- » Was mache ich bis morgen?
- » Was schränkt mich in meinen Tätigkeiten ein?

Auf diese Weise kann man sich sehr strukturiert immer wieder in die nächsten Schritte vor Augen führen und erreicht eine große Beweglichkeit im Voranschreiten der Projekte sowie in der Anpassung beim eventuell nötigen Ändern der Stoßrichtung. In der DFB-Akademie haben wir so bereits gearbeitet und sehr schnell Fortschritte erreicht.

Rituale entwickeln

Rituale sind ein Stück weit das kulturelle Fundament einer Organisation. Ob in einer großen Firma oder in der Mannschaft: Rituale wie das gegenseitige Abklatschen vor dem Anpfiff oder der Handshake nach dem Abpfiff schaffen für viele Systeme einen Hebel, um in einer Atmosphäre des Miteinanders zu arbeiten. Viele Organisationen definieren sich sogar über Rituale, die vor Jahrzehnten initiiert wurden und von jedem Organisationsmitglied getragen werden. Wir versuchen neue Rituale zu entwickeln, zum Beispiel regelmäßige Flur-Events zum Wissensaustausch oder die Abseitsfunktion: Wenn wir uns zu Gesprächen treffen, werden die Handys in eine abseits stehende Kiste gelegt, damit man nicht der Versuchung verfällt, sich während des Meetings digital mit anderen Dingen zu beschäftigen.

Wissenskommunikation in den DFB-Akademiewelten

Wie können wir die Erkenntnisse, die wir über innovative Arbeitsmethoden gemeinsam gewonnen und entwickelt haben, über verschiedene Kanäle den wichtigen Zielgruppen zukommen zu lassen? Aktuell bauen wir an den „DFB-Akademiewelten“. Das soll ein digitales Ökosystem, eine gemeinsame Plattform rund um die Wissen, Lernen und Innovation im Fußball. Die Grundidee verfolgt einen besonderen Service für Trainer, Spieler oder andere im Fußball tätige Personen. Sie sollen sich in einem Akademie-Portal die Inhalte zusammenstellen können, die aus einer Liste von vorgeschlagenen Themen für sie relevant sind. Sie sollen inspiriert werden von neuen Erkenntnissen und eigene Erfahrungen einbringen. Sie erhalten Möglichkeiten in E-Learning-Komponenten zu arbeiten, die unter anderem an die Trainerausbildung gekoppelt sind. Wir versuchen, alles was wir an digitalen Projekten zum Thema Wissen und Lernen bearbeiten, zu ordnen, didaktisch aufzubereiten und zur Verfügung zu stellen.

Die Bandbreite der Themen reicht vom Basis- bis zum Spitzensport, weil wir mit der Akademie eben nicht nur den Fokus auf den professionellen Fußball legen wollen. Wir machen uns Gedanken darüber, wie wir Erkenntnisse aus dem Spitzenbereich für andere Kanäle aufbereiten können, so dass

sie in den Junioren- und Amateurfußball nutzbringend sein können. Neben den Trainern als Hauptzielgruppe wollen wir auch Spieler, Experten, Multiplikatoren im Ausbildungssystem ansprechen. Entsprechend dem, was wir über das Experimentieren geäußert haben, werden wir auch die Akademiewelten bereits am 5.12.2018 starten, ohne gleich das komplette Spektrum von Beginn an anzubieten. Unter www.dfb-akademie.de werden wir mit Basisfunktionen beginnen und versuchen, das Portal Schritt für Schritt weiter zu entwickeln. Die ersten Themen werden Fachinhalte wie das sportliche Leitbild des DFB, Spielanalysen und fußballrelevante Erkenntnisse aus der Forschung sein.

Die DFB-Akademie bietet Orientierung im Strudel der Informationsflut

In Zeiten von „Alternativen Fakten“ und „fake news“ bestücken wir uns von Tag zu Tag immer mehr mit Informationen. Wir müssen dann immer wieder hinterfragen, ob die Informationen korrekt und hilfreich sind. Sind sie das nicht, dann suchen wir noch eine Information und noch eine und immer so weiter. Ist man am Ende des Tages überschüttet mit Informationen, dann scheint dies die Entscheidungsfähigkeit zu erschweren. Wir gehen davon aus, dass immer mehr Informationen und mehr Daten nicht zwangsläufig zu besseren Entscheidungen führen. Erfahrungswissen spielt daher eine große Rolle in unserer alltäglichen Arbeit.

Im Rahmen der Akademiewelten wird es eine eigene Wissens-Rubrik geben, die Hilfestellung und Orientierung im Bereich der wissenschaftlichen Erkenntnisse bieten wird: Wie sie gelagert sind und wie man sie sich nutzbar machen kann. Geplante Themengebiete sind unter anderem:

- » Medizin und Leistungsphysiologie
- » Leistungspsychologie
- » Technologie & Equipment
- » Coaching

Es gibt unwahrscheinlich viele Daten und nachgewiesene Zusammenhänge, die zum Beispiel Fitness-Trainern, Physiotherapeuten oder Medizinern helfen. Dabei ist unser Ziel in der Akademie nicht nur, Beobachtungen von Phänomenen zu tätigen, sondern wir wollen bestmöglich auch objektive Erklärungen liefern, warum sich diese Phänomene genau so verhalten. Zum Beispiel im Bereich der Athletik, der Regeneration, der Verletzungsprävention. Oder in den Bereichen von Wahrnehmung und Entscheidung: Was passiert beispielsweise im Gehirn, wenn ein Mensch Informationen aufnimmt, sie verarbeitet und dann in motorische Handlungen umsetzt? Wie ist das auf den Fußball anwendbar? Das alles sind Fragestellungen, die wir so formulieren, wenn wir mit wissenschaftlichen Institutionen weltweit Gespräche führen. Wir wollen mit den besten Wissenschaftlern und Unternehmen zusammenarbeiten. Dabei ist man mit komplexer Fachsprache konfrontiert. Diese Informationen in eine verständliche Sprache zu übertragen ist Ziel dieses Bereichs, der im Rahmen der DFB-Akademiewelten angeboten werden wird.

Think Tank: Die Ideenschmiede

Die meisten Innovationen stammen aus einer komplett neuen Abteilung für Entwicklung und Innovation: Aus dem Think Tank. Die oben bereits dargestellten Herangehensweisen zur Förderung von Innovationen werden dort umgesetzt. Neben Schwerpunktthemen wie der Entwicklung von neuen Visionen für die Fußball-Lehrer-Ausbildung oder des Talentfördersystems beschäftigt sich der Think Tank mit der Anwendbarkeit von virtueller Realität. In der Nordamerikanischen American Football League NFL wird damit bereits sehr intensiv trainiert. Die Quarterbacks, die ihre Würfe aus einer Standardsituation heraus tätigen und damit das Spiel sehr stark beeinflussen, trainieren virtuell und ohne körperliche Belastung genau solche Situationen. Sie wiederholen damit das Training, das sie auf dem Platz durchgeführt haben und schaffen damit eine

hohe Wiederholungsanzahl, um ihre Leistungsfähigkeit trotz der nötigen physischen Regenerationsphasen zu trainieren und zu verbessern.

Wir haben diese virtuelle Realität auch für den Fußball bereits getestet und zusammen mit den Profis des FSV Mainz 05 ausprobiert. Mit diesen ersten Erkenntnissen haben wir ein Projekt in Zusammenarbeit mit dem VfB Stuttgart und der Universität Tübingen aufgesetzt, in dem wir uns überlegt haben, welche Szenen man in der virtuellen Realität abbilden müsste, um einen Nutzen für das Spiel zu erzielen. Schritt für Schritt nähern wir uns damit der nicht ganz einfachen Thematik an. Wir haben verschiedene Szenen entwickelt, die wir U-Nationalspielern und Spielern in den Leistungszentren zeigen und auch Joshua Kimmich und Sebastian Kehl mit ins Projekt eingebunden, um eine möglichst starke Praxis-Expertise an der Seite zu haben. Wir wollen von Anfang an praxisorientiert sein und die Spieler mitnehmen, die heutzutage eine hohe Technologieaffinität aufweisen. Anhand dieses Pilotprojektes wollen wir zeigen, dass wir mit der Akademie nicht im sprichwörtlichen Elfenbeinturm abgeschieden von der Realität vor uns hinbrüten, sondern in einem sehr praxisorientierten Netzwerk Wissen schaffen und weiterentwickeln. Die Projekte im Think Tank sind dadurch charakterisiert, dass Vertreter aus der Fußball-Praxis, Wissenschaft und Technologie zusammenkommen und gemeinsam an Lösungen arbeiten.

Weiteres Themenbeispiel: return to play nach Verletzungen

Die Vielfalt an Themen, mit denen wir uns in der neuen DFB-Akademie beschäftigen, wird in Zukunft immer weiter zunehmen. Aktuell beschäftigen wir uns beispielsweise auch mit Muskelverletzungen, die im Fußball häufig auftreten. Wir sind immer noch nicht in der Lage genau zu bestimmen, wann ein Spieler nach seiner Verletzung und der Reha wieder voll belastbar ist. Der Zeitpunkt „return to train“ oder „return to play“ nach einer Muskelverletzung und die Frage nach der richtigen Belastungsdosierung bei den Rekonvaleszenten ist immer noch nicht mit hinreichenden Forschungsergebnissen unterfüttert.

Das ist aber wichtig, denn die meisten Muskelverletzungen treten bei den Spielern auf, die eine solche Verletzung bereits schon einmal hatten. Zu diesem Thema arbeiten wir mit den Ärzten von Bundesligisten und mit dem Universitätsklinikum in Frankfurt zusammen. Wir wollen individuell überprüfen, wie Muskelverletzungen wieder heilen und wann man einen Spieler wieder einsetzen kann. Derzeit ist das mit viel Gespür der Entscheidungsträger und mit Glück verbunden.

Fazit & Appell

Da wir nicht falsch verstanden werden wollen, setzen wir uns bewusst eine Aussage auf die Fahnen: „Basics beherrschen und Innovationen zulassen.“ Wir wollen nicht den Fußball in die virtuelle Realität tragen. Wir wollen den Fußball nicht in der Form verändern, dass wir den Rasen nicht mehr benötigen. Wir wollen die Technologie gezielt einsetzen, um das Fußballspiel, wie wir es heute kennen, noch besser ausbilden und spielen zu können.

Wir möchten uns in Zukunft nicht vorwerfen lassen müssen, dass wir auf unserem Stand des Wissens stehen geblieben sind und nicht die richtigen Weichen für die Zukunft gestellt hätten. Dazu müssen wir zuerst den Umgang mit Technologie und Daten lernen, denn wir werden in Zukunft mit Millionen von verfügbaren Datensätzen konfrontiert sein. Aber wir sind heute noch nicht in der Lage, diese Daten zu interpretieren. Die im heutigen Spiel nötigen Grundfähigkeiten werden auch weiterhin wichtig sein, die Technologie außenherum hilft, sie einzusetzen.

Ernest Shackleton hatte große Visionen. Er scheiterte mehrfach und begann erneut. Schließlich ging er erfolgreich in die Geschichte der Expeditionen ein. Setzen auch Sie sich gemeinsam mit uns große Ziele und Visionen!

Wettkampfsystem 4.0: Literaturverzeichnis

Akdag, Murat (2016): Wirkungsprofile unterschiedlicher Wettkampfsysteme und der Einfluss des Coachings im Kinder- und Jugendfußball. Masterarbeit. Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg, Erlangen. Department für Sportwissenschaft und Sport.

Akdag, Murat; Poimann, Dino; Czyz, Titus; Lochmann, Matthias (2016): The impact of Competition Mode and Coaching on Physical Load in Youth Football. In: Philip Furley, Frowin Fasold, Stefanie Hüttermann, Timo Klein-Soetebier, Carina Kreitz, Benjamin Noël et al. (Hg.): Just play it - „Innovative, international approaches to games“. Die 6. Internationale Teaching Games for Understanding Konferenz (TGfU) trifft das 10. dvs-Sportspiel-Symposium vom 25.-27. Juli 2016 an der Deutschen Sporthochschule Köln. Hamburg: Feldhaus Edition Czwalina (Schriften der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft, Band 258), S. 179.

Akdag, Murat; Poimann, Dino; Czyz, Titus; Lochmann, Matthias (2016): The impact of Competition Mode and Coaching on the Amount of Actions in Youth Football. In: Philip Furley, Frowin Fasold, Stefanie Hüttermann, Timo Klein-Soetebier, Carina Kreitz, Benjamin Noël et al. (Hg.): Just play it - „Innovative, international approaches to games“. Die 6. Internationale Teaching Games for Understanding Konferenz (TGfU) trifft das 10. dvs-Sportspiel-Symposium vom 25.-27. Juli 2016 an der Deutschen Sporthochschule Köln, Bd. 258. Hamburg: Feldhaus Edition Czwalina (Schriften der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft, Band 258), S. 178.

Furley, Philip; Fasold, Frowin; Hüttermann, Stefanie; Klein-Soetebier, Timo; Kreitz, Carina; Noël, Benjamin et al. (Hg.) (2016): Just play it - „Innovative, international approaches to games“. Die 6. Internationale Teaching Games for Understanding Konferenz (TGfU) trifft das 10. dvs-Sportspiel-Symposium vom 25.-27. Juli 2016 an der Deutschen Sporthochschule Köln. DVS-Sportspiel-Symposium; Internationale Teaching Games for Understanding Konferenz. Hamburg: Feldhaus Edition Czwalina (Schriften der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft, Band 258).

Lochmann, Matthias (2015a): Spielgerät für ein Spiel mit einem Sportgegenstand auf einem Spielfeld am 19.11.2015. Veröffentlichungsnr: DE20151012007.

Lochmann, Matthias (2015b): Tragbare Sportbekleidung für ein Spiel auf einem Spielfeld am 19.11.2015. Veröffentlichungsnr: DE102015120078.

Lochmann, Matthias (2015c): Wettkampfsystem 4.0 - Strukturinnovationen zur nachhaltigen Sicherung der internationalen Wettbewerbsfähigkeit des deutschen Fußballs. Fußball 4.0 – Hightech in Training, Wettkampf und Ausbildung. Jahrestagung der dvs-Kommission Fußball 2015. Erlangen, 19.-21.11.2015, S. 7, Online verfügbar unter <https://drive.google.com/file/d/0B2xq9ArrpQUgXzQ3ZVR1aGZ0bTg/view?usp=sharing>, zuletzt geprüft am 19.11.2018.

Lochmann, Matthias (2016): Fußball 4.0. In: Deutscher Fußball-Bund (Hg.): 3. DFB-Wissenschaftskongress 2016. Frankfurt am Main, 21.-22.01.2016, S. 70–73. Online verfügbar unter https://www.dfb.de/fileadmin/user_upload/Kongressband_5_Version_final_Druckauftrag_22.12.2015.pdf, zuletzt geprüft am 19.11.2018.

Poimann, Dino; Lochmann, Matthias (2016): FUNino-Innovative Training Control via LED-equipment in Soccer. In: Philip Furley, Frowin Fasold, Stefanie Hüttermann, Timo Klein-Soetebier, Carina Kreitz, Benjamin Noël et al. (Hg.): Just play it - „Innovative, international approaches to games“. Die 6. Internationale Teaching Games for Understanding Konferenz (TGfU) trifft das 10. dvs-Sportspiel-Symposium vom 25.-27. Juli

2016 an der Deutschen Sporthochschule Köln. Hamburg: Feldhaus Edition Czwalina (Schriften der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft, Band 258), S. 334.

Votteler, Andreas; Höner, Oliver (2017): Cross-sectional and longitudinal analyses of the relative age effect in German youth football. Impacts of talent selection procedures between competition levels and age categories. In: German journal of exercise and sport research. 201700000470003806.

Wein, Horst (2004): Developing game intelligence in soccer. Spring City, PA: Reedswain Pub.

Wein, Horst (2004): Fútbol a la medida del niño. Madrid: Gymnos.

Wein, Horst (2015): Mantener la posesión del balón con inteligencia. Madrid: Esteban Sanz.

Wein, Horst (2016): Spielintelligenz im Fußball. Kindgemäß trainieren. 4. überarbeitete und ergänzte Auflage.

Wein, Horst (2017): El ataque posicional. El juego constructivo desde atrás. Madrid: Librerías Deportivas Esteban Sanz.

Wein, Horst (2013): Contraatacar con inteligencia. Madrid: Librerías Deportivas Esteban Sanz.

Internet-Quellen

[1] 1. FC Nürnberg (2015): Kein Kind sitzt mehr auf der Ersatzbank. Online verfügbar unter <https://www.fcn.de/news/artikel/kein-kind-sitzt-mehr-auf-der-ersatzbank>, zuletzt geprüft am 19.11.2018.

[2] Benesch, Christoph (2015): „Es werden so viele Messis sein wie noch nie“. Hg. v. FuPa GmbH. Online verfügbar unter <https://www.fupa.net/berichte/es-werden-so-viele-messis-sein-wie-noch-nie-333048.html>, zuletzt geprüft am 19.11.2018.

[3] FuPa GmbH: »Exerlights«: Neues Training mit LED-Lichtern. Hg. v. FuPa GmbH. Online verfügbar unter <https://www.fupa.net/berichte/dsc-arminia-bielefeld-exerlights-neues-training-mit-led-lich-1051133.html>, zuletzt geprüft am 19.11.2018.

[4] Henseling, Marko: Wer zu spät kommt, den bestraft der Verband. Online verfügbar unter <https://spielverlagerung.de/2016/03/31/wer-zu-spaet-kommt-den-bestraft-der-verband/>, zuletzt geprüft am 19.11.2018.

[5] Gudd, Kevin (2017): Leuchtendes Uni-Projekt setzt zum großen Sprung an. Hg. v. Verlag Nürnberger Presse Druckhaus Nürnberg GmbH & Co. KG. Online verfügbar unter <http://www.nordbayern.de/region/forchheim/leuchtendes-uni-projekt-setzt-zum-grossen-sprung-an-1.5785152?rssPage=9yZGJheWVybi5kZQ==>, zuletzt geprüft am 19.11.2018.

[6] Killing The Dribblers (2018). Online verfügbar unter <http://keepitontheboard.com/blog/2018/6/7/killing-the-dribblers>, zuletzt geprüft am 19.11.2018.

[7] DFB-Akademie Mission/Vison (2018). Online verfügbar unter <https://www.dfb.de/dfb-akademie/missionvision>, zuletzt geprüft am 19.11.2018

[8] Scholl kritisiert Nachwuchsarbeit des DFB – zu Recht? (2017). Online verfügbar unter <https://www.fupa.net/berichte/fc-bayern-muenchen-scholl-kritisiert-die-nachwuchsarbeit-des-1060584.html>, zuletzt geprüft am 19.11.2018

[9] Kickplan (2018). Online verfügbar unter <https://kickplan.de/de/portal/events>, zuletzt geprüft am 19.11.2018

[10] exerlights – the revolution of training (2018). Online verfügbar unter <https://www.exerlights.com>, zuletzt geprüft am 19.11.2018

[11] Fair-Play-Liga 4.0. Online verfügbar unter <https://www.facebook.com/FUNino4.0>, zuletzt geprüft am 19.11.2018



Matthias Lust | U19-Trainer und Co-Trainer der Zweitligamannschaft von Dynamo Dresden

Modernes Angriffs-Abschlusstraining in Spielformen

Matthias Lust präsentiert drei methodisch aufeinander aufbauende Spielformen zum Angriffs-Abschlusstraining, in denen die induktive Vermittlung im Vordergrund der Erarbeitung von Lösungsmöglichkeiten steht.

Vorüberlegungen

Tore sind der entscheidende Faktor im Spiel! In der Vorbereitung von Abschlusstrainingseinheiten sollte man sich immer die Fragen stellen: Wo fallen Tore? Wie fallen Tore? 90 Prozent der Tore fallen im Strafraum unter hohem Zeit- und Gegnerdruck. Die Angreifer müssen dabei mit wenigen Kontakten zum zielgerichteten Abschluss kommen.

Neben dem Abschluss ist auch die Qualität der Vorbereitung von tragender Rolle. Gruppen- und partnertaktische Strategien helfen Räume und kurze Zeitfenster für die Offensivspieler zu öffnen und Abschlussaktionen vorzubereiten. Diese sind dann der Anforderung gegenübergestellt in höchster Aktions- und Handlungsschnelligkeit die Aktion abzuschließen.

Vermittlung

Nach jedem Durchgang werden die Spieler in die Erarbeitung der Lösungswege und der wichtigsten Einflussfaktoren einbezogen. Mit dieser Vermittlungsmethode sollen die Lösungsoptionen langfristig eingepägt und Kreativität gefördert werden.

Trainingsform 1

In der ersten Trainingsform sollen möglichst viele Abschlüsse in einer Überzahlsituation provoziert werden. Neben einem

hohen Aktionstempo und der Schulung möglicher partnertaktischer Lösungen wird hier auch Wert auf die individuelle Qualität und Mut gelegt. Im rollenden 2-gegen-1 muss der Spieler am Ball entscheiden, ob er sich alleine durchsetzt oder den besser postierten Mitspieler anspielt.

Trainingsform 2

In der zweiten Trainingsform werden der Zeit-, Raum- und Gegnerdruck sowie die Komplexität der Situation schrittweise erhöht. Neben der individuellen und partnertaktischen Komponente spielt nun auch die Gruppentaktik mit ihren Lösungsoptionen eine Rolle. Zusätzlich wird das Übergangsspiel aus dem Mittelfeld in die Angriffszone fokussiert. Aus dem Spielaufbau leitet ein Pass in die Spitze oder auf den Flügel die Abschlussaktion ein.

Trainingsform 3

In der dritten Trainingsform werden die zuvor thematisierten Lösungsmuster im 9-gegen-9 plus Torwart spielnah im wettgemäßen Raum umgesetzt. Damit kommen weniger Torchancen zustande, die konsequente Nutzung wird wichtiger. Das Coaching erfolgt in der abschließenden Form sehr selektiert. Die Spieler sollen sich möglichst selbstständig coachen.

1. SPIELFORM ROLLENDES 2-GEGEN-1

**Organisation und Ablauf**

- > Das Spielfeld ist 18 x 24 Meter groß. Zwei Angreifer von grün starten im rollenden 2-gegen-1 gegen den Verteidiger von schwarz.
- > Nach dem Torabschluss greifen zwei Angreifer von schwarz auf das Tor der grünen Mannschaft an. Der Verteidiger hat nach dem Ballgewinn eine Kontermöglichkeit.
- > Ziel ist es, so schnell wie möglich 10 Tore zu erzielen. Die Verlierermannschaft macht 10 Liegestütze.

Hinweise und Variation

- > Der Abschluss darf erst ab der Mittellinie erfolgen.
- > Nach dem Pass auf den zweiten Spieler sind nur noch zwei Kontakte erlaubt. Es dürfen keine Rückpässe gespielt werden.
- > Die Passqualität ist in dieser Spielform neben dem zielgerichteten Abschluss entscheidend.
- > In der ersten Variation startet die Spielform mit dem Pass auf den Mitspieler. Dadurch haben beide Angreifer sofort nur zwei Ballkontakte.

1.1 TAKTISCHE VERHALTENSWEISEN

**Bild 1: Im richtigen Moment abspielen**

- > Idealerweise erfolgt der Pass in die Bewegung des Mitspielers. Dieser kann den Ball mit dem ersten Kontakt in Torrichtung mitnehmen und mit dem zweiten Kontakt abschließen.
- > Sowohl der Passgeber, als auch der Passempfänger müssen auf die Abseitsposition achten.
- > Im Bild links passt der Angreifer mit dem Außenrist. Präziser sind Pässe mit der Innenseite.
- > Der Partner darf nicht zu schnell vorwärts in den Deckungsschatten laufen.

**Bild 2: Mit dem ersten Kontakt abschließen**

- > In einer Variation dürfen die Angreifer nur mit dem ersten Kontakt auf das Tor abschließen.
- > Durch diese Provokationsregel sind sie noch mehr gezwungen, die Abschlussaktionen gut auszuspielen.
- > Die Passqualität wird in den Vordergrund gerückt.
- > Im Foto muss der Pass so gespielt werden, dass der Passempfänger den Abschluss wie gefordert in der gegnerischen Hälfte vollziehen kann.

2. SPIELFORM 4-GEGEN-2 AUF 5-GEGEN-3



Organisation und Ablauf

- > Das Spielfeld ist in zwei Hälften unterteilt. In der eigenen Hälfte spielen die beiden Sechser plus dem zentralen Mittelfeldspieler mit dem Torwart gegen zwei Stürmer (Foto: Team grün, links, in Ballbesitz).
- > Ziel der Coachingmannschaft ist der Pass in die zweite Zone. In dieser Zone sind zwei Stürmer und drei gegnerische Verteidiger positioniert.
- > Die beiden Angreifer werden von einlaufenden Außenspielern auf jeder Seite unterstützt, die im Foto an der Mittellinienmarkierung warten.
- > Nach dem Pass in die Angriffshälfte rückt der zentrale Mittelfeldspieler zum 5-gegen-3 nach.

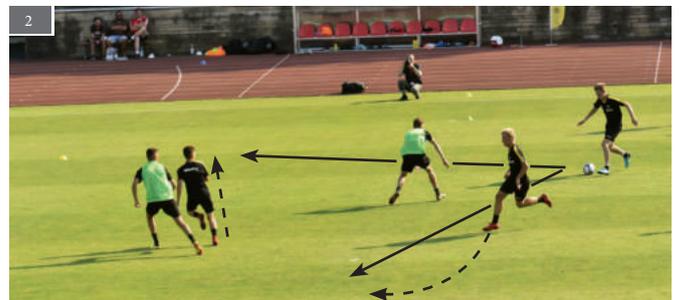
Hinweise

- > Der Spielaufbau erfolgt unter Gegnerdruck. Die beiden gegen den Spielaufbau agierenden Stürmer sollen den Ball gewinnen und direkt auf das Tor abschließen.
- > Die Spieler im Zentrum sollen die Verteidiger binden und so die Pässe auf die Außenspieler ermöglichen.
- > Jedes Team hat drei Angriffe in Folge. Dann werden die Aufgaben getauscht.

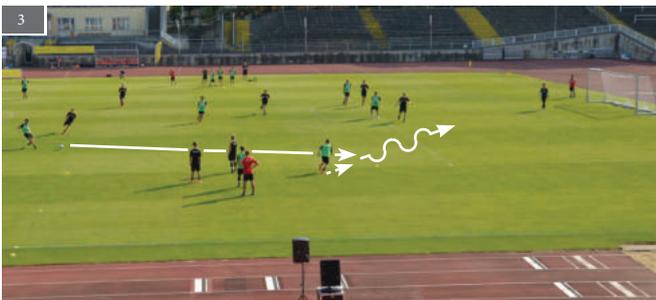
2.1 HINWEISE



- > **1. Kontakt:** Der erste Kontakt hat unter hohem Zeit- und Gegnerdruck eine sehr große Bedeutung. Er muss in die Bewegung erfolgen, sodass der Spieler mit dem zweiten Kontakt abschließen kann.



- > **Abgestimmtes Laufverhalten:** Die Spitze zieht das Zentrum mit ihrem Laufweg nach außen für den zentralen Spieler frei. Der Ballbesitzer hat nun zwei aussichtsreiche Anspieloptionen um den stehenden Gegner herum.



- > **Laufweg der Außenspieler nach innen:** Die Außenspieler sollen den Laufweg nach innen suchen. Im Bild oben kann der Außenspieler den Ball direkt zum Tor hin mitnehmen.



- > **Beide Pfosten besetzen:** Der Angreifer läuft im Moment der Flanke auf den ersten Pfosten. Sein Mitspieler im Rückraum macht sich durch ein optisches Signal bemerkbar und ist am zweiten Pfosten ebenfalls abschlussbereit.

3. SPIELFORM 9-GEGEN-9 PLUS TORHÜTER

**Organisation und Ablauf**

- > Gespielt wird 9-gegen-9 plus Torhüter. Beide Mannschaften agieren aus einem 4-3-2-System.
- > Das zweite Großtor wird 16 Meter hinter der Mittellinie positioniert, damit die Mittellinie den Strafraum symbolisiert.
- > In der eigenen Hälfte dürfen die Spieler nur mit zwei Kontakten spielen. Dadurch wird das schnelle Übergangsspiel provoziert.
- > Die Außenspieler haben in den Flügelzonen ebenfalls nur zwei Kontakte. Sie sollen dadurch vermehrt ins Zentrum Richtung Tor ziehen, weil dort keine Kontaktbegrenzung herrscht.

Hinweise

- > Die zuvor erlernten Lösungsmöglichkeiten sollen nun im wettkampfgemäßen Raum spielnah umgesetzt werden.
- > Das Coaching des Trainers wird reduziert und beschränkt sich zielführende Fragestellungen in den Pausen.
- > Weil nun der Ball erst im Spielaufbau und im Übergangsspiel nach vorne gebracht werden muss, sind die reinen Torchancen im Vergleich zu den Trainingsformen mit enger postierten Toren reduziert. Umso wichtiger ist es, die zuvor angewandten Lösungen konzentriert abzurufen, um die weniger werdenden Torchancen zu nutzen.

3.1 TAKTISCHE VERHALTENSWEISEN

1

**Bild 1: Offensive Reihe im letzten Drittel**

- > Alle Offensiv-Spieler von Grün auf dem Foto suchen den direkten Weg zum Tor.
- > Die beiden zentralen Spitzen versuchen die Lücken zwischen den Verteidigern in die Tiefe zu belaufen.
- > Der Außenbahnspieler sucht den Laufweg ins Zentrum. Achtung: Abseitslinie beachten!
- > Der Ballbesitzer hat nun neben dem Dribbling mehrere Handlungsoptionen im Spiel im letzten Drittel.

2

**Bild 2: Offensive Reihe im Übergangsspiel**

- > Die Spieler versuchen sich sehr gestaffelt und in unterschiedlichen Räumen anzubieten.
- > Der ballbesitzende Innenverteidiger kann flach auf den Außenverteidiger oder den entgegenkommenden zentralen Mittelfeldspieler passen.
- > Die ballnahe Spitze sucht den Weg auf den Flügel.
- > Die ballferne Spitze zieht die gegnerischen Ketten durch ihre Position im Abseits auseinander.

Turnusgemäße BDFL-Wahlen & ITK-Impressionen

Satzungsgemäß stand beim ITK 2018 in Dresden nach einer Amtszeit von drei Jahren der BDFL-Bundesvorstand zur Wahl. Zur im Rahmen des ITK am 31. Juli 2018 abgehaltenen BDFL-Hauptversammlung wurde fristgemäß per BDFL-Journal und über die Homepage eingeladen. Das sehr geschlossene Votum der Mitglieder bestätigte die Personen, die sich erneut zur Wahl stellten und sprachen damit in hohem Maße ihr Vertrauen aus.



QR-Code mit dem Smartphone scannen und Seite ansehen

Neben den bestätigten Mitgliedern des BDFL-Bundesvorstandes waren neu geschaffene Ämter zu besetzen. Im Zuge dieser Veränderungen wurden die bisherigen Positionen des Ersten BDFL-Vizepräsidenten sowie des DFB-Sportdirektors per Satzungsänderung abgeschafft: Einen Sportdirektor gibt es derzeit beim DFB nicht und anstelle des Ersten Vizepräsidenten

wurde die Implementierung der beiden Ämter des „Vizepräsident Fortbildung“ und des „Vizepräsident Wissenschaft“ beschlossen (siehe unten). Damit wird der BDFL der komplexeren werdenden Welt des Fußballs gerecht, die sich auch in den Beiträgen in dieser ITK-Dokumentationsbroschüre aus den Bereichen der Fußballpraxis und der mit der DFB-Akademie vor einem Paradigmenwechsel stehenden Einbindung wissenschaftlicher Forschung und Erkenntnisse abzeichnet. Das komplette Organigramm mit allen in Verantwortung stehenden Personen findet sich unter www.bdf.de bzw. im QR-Code.



Das neue Führungsteam des BDFL

Die BDFL-Hauptversammlung hat Präsident Lutz Hangartner (3. von links) einstimmig bestätigt. Damit geht Hangartner mit dem maximal möglichen Vertrauen seitens der wählenden Mitglieder in seine dritte Amtszeit. Im Foto wird er umrahmt von den Repräsentanten der beiden neu geschaffenen Aufgabengebiete: Prof. Dr. Oliver Höner (2. von links) wird den Bereich Wissenschaft/Methodik vertreten und Dirk Reimöller (3. von rechts) ist zuständig als BDFL-Vizepräsident

Fortbildung. Ganz rechts im Bild ist Jürgen Pffor, der das Amt des Schatzmeisters bereits seit vielen Jahren bekleidet und darin erneut mit sehr großem Vertrauen bestätigt wurde. Benno Möhlmann (2. von rechts) ist als stellvertretender BDFL-Vizepräsident der Bundesligatrainer mit im Bild und Michael M. Meurer (links) ist als BDFL-Bundesgeschäftsführer in der Wiesbadener Bürozentrale hauptamtlich das ausführende Organ des Präsidiums in die Administration des BDFL.



Das Ausstellerfoyer: Partner des BDFL mit Informationen über neueste Trainer-Hilfsmittel

Um das ITK-Programm herum bieten dem BDFL verbunden Aussteller aktuelle Informationen und Technik-Trends.



Voll besetztes Congress Center: Knapp 1.100 Besucher am ITK 2018 in Dresden

Der Internationale Trainer-Kongress des BDFL ist mittlerweile so etabliert, dass jährlich weit über 1.000 Personen teilnehmen.



Christoph Daum | Fußball-Lehrer

Führungskompetenz im Profifußball

Die Veränderungen im Fußball stehen in engem Zusammenhang mit den Anforderungen an die Trainertätigkeit. Der ITK bietet uns allen die Möglichkeit über Entwicklungstendenzen nachzudenken und diese kritisch zu diskutieren.

Facetten der Führungskompetenz

Der folgende Beitrag befasst sich mit Veränderungen in den Bereichen Führungsanforderungen, Führungskompetenzen und Führungspraxis. Viele Feststellungen aus dem Profifußball treffen auf alle Leistungsbereiche zu.

Die Trainerinnen und Trainer nehmen eine Schlüsselposition in jedem Verein ein. Viele bezeichnen den Trainer als Dirigent mit verschiedenen Kompetenzen. Auf diese Kompetenzen wird mit vielen Beispielen eingegangen, die sie selber denken, weiterdenken, besser denken und erfolgreich umsetzen können. Der Vortrag ist als Impulsgeber zu verstehen. Für den Erfolg gibt es kein Patentrezept. Wir können den Erfolg nicht garantieren, sondern nur gewissenhaft vorbereiten (80:20 Pareto Prinzip). Grundsätzlich ist es wichtig, neben dem Plan A nicht nur den Plan B, sondern ebenfalls einen Plan C bis Z zu haben.

Grundlage jeder Führung ist die Schriftlichkeit. Sie gibt Sicherheit und Orientierung, erspart Zeit und verhindert Missverständnisse. Alle Ziele und Teilziele sollten schriftlich festgelegt werden. Diese Form der Schriftlichkeit hat den Charakter einer getroffenen Vereinbarung. Sie kann, falls notwendig, angepasst oder verändert werden.

Genauso wichtig ist die schriftliche Wegbeschreibung zu den Zielen! Die schriftliche Festlegung gibt allen Beteiligten die Möglichkeit der Überprüfung, der Korrektur und der Verbesserungen. Die Rückgriffmöglichkeit auf alle Vereinbarungen, Besprechungen, Gesprächsprotokolle oder Trainingseinheiten

räumen oft Missverständnisse aus und sind manchmal sogar „Lebensretter“.

Die Schriftlichkeit ist zudem hilfreich bei der Arbeitsplatzbeschreibung aller Mitarbeiter. Es müssen so präzise wie möglich die Aufgaben der einzelnen Mitarbeiter schriftlich fixiert werden. Um ein absolut professionelles Verhalten im Verein zu installieren, ist es sinnvoll, allen Mitarbeitern eine Übersicht des Tages- und Wochen-Ablaufs des Cheftrainers schriftlich zu präsentieren. Am Tagesprogramm des Club Brügge wird dies dargestellt (s. Abb. „Planung eines Cheftrainers“). Dieser Tagesplan wurde detailliert jedem Spieler und Mitarbeiter auf sein Smartphone gesendet. Gleichzeitig war Plan in allen Räumen (Umkleide, Aufenthaltsraum, Speisesaal, Kraftraum, Medizinische Abteilung) auf TV-Screens zu sehen.

Die Termin-Planung in Bezug auf Team, Verein, Verband, Medien und Sponsoren müssen ständig aktualisiert werden. Ebenfalls müssen die privaten Termine eintragen und berücksichtigt werden. Alles muss mit einem zeitlichen Limit (Deadline = „Todeslinie!“) versehen werden, das heißt bis wann etwas wie erreicht oder umgesetzt sein muss, ist unerlässlich für eine erfolgreiche Arbeit. Auf dem PC, iPad, Smartphone oder USB-Stick alles präsent zu haben, erleichtert viele Entscheidungen.

Ganz wichtig sind die eigenen Spielerbeurteilungen und ebenfalls die der Trainerkollegen für die Spiele und das Training (oft gibt es nur ein Spiel in der Woche, aber fünf bis sechs mal Trainingseindrücke).

Das Gedanken-Korsett

Es ist empfehlenswert, dass Trainer sich ein schriftliches Gedanken-Korsett zurechtlegen für ...

1. die Antrittsrede (für das Team, den Mitarbeiterstab, die Presse);
2. jede Mannschaftsbesprechung;
3. jedes Einzelgespräch;
4. das taktische Konzept.

DU BEKOMMST NIEMALS EINE ZWEITE CHANCE, EINEN ERSTEN EINDRUCK ZU MACHEN!

Es hat sich als sinnvoll erwiesen, allen Spielern die Prinzipien unseres taktischen Verhaltens (Matchplan, Konzept) schriftlich mitzuteilen. Flexibilität ist dabei ein wichtiges taktisches Element, denn jede einseitige, starre taktische Ausrichtung kann schnell zu einem Grab werden.

Führungskompetenzen des Trainers

Die Führungskompetenzen des Trainers sind in der Abbildung unten dargestellt. Von uns Trainern wird Führungs-Kompetenz gegenüber Mitarbeitern, Team, Spielern, Medizinern, Vorstand, Verband, Fans, Sponsoren und Medien verlangt.

Der Cheftrainer ist die wichtigste Person innerhalb des Vereins. Im Profifußball wird er vermehrt als Koordinator gefordert. Die Kernkompetenz ist und bleibt die Arbeit mit der Mannschaft. Dabei gilt: Strebe nach Perfektion, um das Maximum, das Optimum zu erreichen. Diese Einstellung beginnt zuerst beim Cheftrainer (Hier stellt sich die grundsätzliche Frage: Wann wird diese voreilige Trainer-Rauswurf-Kultur von Präsidenten oder Managern aufgegeben?). Führung beginnt beim Einzelnen, also beim mir als Cheftrainer zuerst.

Aufgabe Nummer 1: Wie gelingt es dem Trainer, sich selbst darzustellen, ohne als Selbstdarsteller zu erscheinen? Dabei ist auf die Körpersprache, Gestik, Mimik, Sprache, zu achten. Nachfolgend dazu einige Leitgedanken: Das Gesicht des Trainers ist ein Ausdruck seines Selbstvertrauens! Das Gesicht des Trainers ist ein Spiegel des Zustandes seiner Mannschaft!

Wenn es dir am Morgen nach einer Niederlage an Willensausdauer (Energie, Power, Zuversicht, Körpersprache ...) mangelt, steckst du damit deine Mannschaft an! Fußball ist Emotion und speziell die, die du gibst und vorlebst!

Zeige Gefühlsstabilität in kritischen Situationen. Mache dir dabei deinen Verantwortungs-, Einfluss- und Kontrollbereich bewusst. Jeder Trainer sollte zuerst von sich selbst überzeugt sein, aber bitte nicht al-

PLANUNG EINES CHEFTRAINERS
Daily Schedule Club Brügge

8:00 - 8:10	Christoph Daum and coaching staff at the club
8:15	Meeting with coaching staff or assistant coach 1 and physical coach (at the first meeting of the week 8.15 o'clock, the weekly training plan will be decided with the whole staff – the media director must present the media and PR appointments/events)
8:30	Each player and the whole staff should be at the club, specially an injured or ill player <u>must</u> be there)
8:45 - 9:15	Breakfast (all together)
9:15	Medical report and treatment plan for non-nominated players
9:30	Training is planned
9:45	Meeting with all players in the dressing room – info training / feedback / mental (First training day of the week we will have the match analysis from last match)
10:00 - 10:40	Warm up and stability or strength (individual programs)
10:50 - 12:15	Field training
12:15 - 12:30	Individual training (One day a week - Thursday - 13.30 to 14.30 individual feedback for each player from 5 coaches)
13:00 - 14:00	Lunch (individual / press / media as appointed) The medical department (Doctor or Head-Physio) have to fix a weekly plan for massage and treatments. Afterwards free or second individual training or treatment or mental individual meeting or language lesson.
14:00	Meeting with departments as appointed (monthly plan – only on a day with one training possible)
15:00 - 16:30	Field training (only one day a week possible)
16:00 or 18:00	FINISH or individual appointments or meeting as required – view of football match

ITK - Dresden 2018
© Christoph Daum

FÜHRUNGSKOMPETENZ

Chef-Trainer	Assistenz Trainer Mitarbeiter	Team	Einzelne Spieler
Scouting Analyse	Medizinische Abteilung	Vorstand Management	Nachwuchs- Abteilung
Vereine Verbände	Fans	Medien Marketing	Mental-Coach Teambuilding

ITK - Dresden 2018
© Christoph Daum

ternativlos. Jeden Trainer sollte immer eine notwendige, angemessene Selbstkritik auszeichnen, die sich insbesondere im Umgang mit Fehlern zeigt: Über den Umgang mit Fehlern:

- » Menschen machen Fehler (Fehler sind menschlich)
- » Umgang mit Fehlern intern vs. extern

Der Trainer sollte es vermeiden, öffentlich detailliert Fehler zuzugeben und sich an allgemeine Aussagen halten: „Ich kenne die Probleme und arbeite an der Lösung“ oder gezielt: „Ich kenne die Lösung und werde intern daran arbeiten.“ Wichtig ist dabei immer ehrlich zu bleiben. Oft ist der Ausspruch zu hören: „Du musst doch keinem mehr etwas beweisen!“

Vorbild in jeder Situation

Dem ist entgegen zu halten, dass jeder Trainer sich jeden Tag aufs Neue beweisen muss. Ob er es wahrhaben will oder nicht, der Cheftrainer ist immer ein Vorbild. Jeder Cheftrainer muss ein gewissenhaftes Zeit-Management beherrschen bzw. erarbeiten. Gewissenhafte Planung und Selbstorganisation sind Grundvoraussetzung, um möglichst vielen Anforderungen gerecht zu werden. Deshalb müssen Zeitbegrenzungen eingebaut sowie „Zeit-Diebe“ identifiziert und eliminiert werden.

Führungskompetenz im Team

Hinsichtlich der Führungskompetenz gegenüber den Assistenten sind mit der Arbeitsplatzbeschreibung wichtige Funktionskriterien festzuhalten:

1. Sei ein Korrektiv.
2. Spezialisier dich (ohne das große Ganze aus den Augen zu verlieren).
3. Sei „pro-aktiv“.
4. Bilde dich permanent fort und sei immer auf dem neuesten Stand.

Als Orientierung für die Zusammenstellung und Zusammenarbeit des Mitarbeiterstabs sind folgende Kriterien wichtig:

1. Wähle die besten Assistenten/Mitarbeiter aus.
2. Überlege und wähle sorgfältig aus, mit wem Du was besprichst.
3. Halte immer etwas Distanz und sei Erster auf dem Platz/im Büro.
4. Lege dir ein eigenes Cheftrainer-Zimmer zu.
5. Lerne zu koordinieren, d.h. Verantwortlichkeit zu delegieren und vergiss dabei nie ein notwendiges Maß an Kontrolle einzubauen.
6. Walk as you talk = Sei authentisch, sei ehrlich!
7. Lege tägliche, wöchentliche, monatliche Zeiten für Mitarbeitergesprächen mit einem Zeitlimit fest. Fertige danach immer ein Protokoll an, das alle Anwesenden erhalten.
8. Gut informierte Spieler sind motivierte Spieler. Führungskompetenz gegenüber dem Team beinhaltet, dass der Cheftrainer alle Spieler über die Trainingsinhalte und Ziele informiert.
9. Bereite jede Besprechung gewissenhaft vor und lerne dich zu reduzieren und zu vereinfachen. Eine Grundüberzeugung für den Lernerfolg jeder Besprechung lautet: Richtiges Bild vermittelt führt zum richtigem Verhalten auf dem Platz.
10. Gib vor der Mannschaft nur ein allgemeines Feedback und beachte die 24-Stunden-Regel, d.h. Beschwerden oder Kritik sollten erst 24 Stunden später geäußert werden. Spontanreaktionen sind oft emotional oder unsachlich und sind später schwierig oder gar nicht zu korrigieren.

Positive Aspekte sind bedeutsam

Ein weiterer Grundsatz lautet: Im Erfolg war nicht alles gut und richtig und in der Niederlage war nicht alles schlecht und falsch! Immer wieder die positiven Aspekte zu finden, ist eine Herausforderung für den Cheftrainer. Dabei ist es bedeutsamer respektiert, als geliebt zu werden. Der Moment, in dem wir aufhören füreinander und miteinander zu kämpfen, ist

der Moment, wo wir aufhören ein Team zu sein. Dann existieren wir lediglich nebeneinander.

Plane gezielt und in Absprache mit der Mannschaft Teamaktivitäten (Teambuilding) in den Trainingsplan ein und achte dabei auf Nachhaltigkeit.

Jeder Spieler hat das Recht auf Rückmeldung über sein Verhalten, seine Bedeutung, seine Wichtigkeit für den Teamerfolg. Dadurch drückt der Cheftrainer seine Wertschätzung gegenüber jedem Spieler aus. Die emotionale Nähe zum Spieler wichtiger als mit ihm über Daten und Statistiken zu sprechen. Darum ist es unerlässlich, einen engen Kontakt zu den Leistungsträgern zu halten. Gleichzeitig gilt es Wertschätzung gegenüber den Spielern zu zeigen, die wenig oder kaum zum Einsatz kommen.

Die Spieler für das mentale Training zu begeistern, ist eine ständige Herausforderung. Das Denken zu trainieren, nicht nur im taktischen Bereich, sondern im Sinn der optimalen Einstellung ist ein ständiger Überzeugungskampf. Das Denken und Fühlen über sich selbst, über seine Mannschaft muss ständig geschult und verbessert werden, um die optimale persönliche Einstellung und den größtmöglichen Teamgeist zu erreichen.

Das Spiel wird zuerst im Herz, dann im Kopf und dann auf dem Platz gewonnen. Oder mit anderen Worten: In dem Augenblick, in dem du beginnst zu fühlen, zu denken und zu sprechen, was du bereit bist für den Mannschaftserfolg zu geben, beginnst du ein Sieger zu sein.

Wertschätzung gegenüber anderen Abteilungen

Oft wird die Bedeutung der Scouting- und Analyse-Abteilung unterschätzt oder zu wenig unterstützt. Die Scouting-Abteilung mit dem Denken, Fühlen, Planungen des Cheftrainers vertraut zu machen, erleichtert das Aufspüren passender Spieler. Es sollten neben den messbaren harten Faktoren genauso die weichen Faktoren eines Spielers mit einbezogen werden. Wichtig ist dabei etwas zu sehen, was andere nicht sehen und dabei schneller als alle anderen zu sein. Nicht der Größere frisst den Kleineren, sondern der Schnellere den Langsameren!

Im Bereich der Arbeitsplatzbeschreibung der medizinischen Abteilung wird eine schriftliche Version des Aufgabenfeldes für Ärzte und Physiotherapeuten erarbeitet. Diese wird den einzelnen Mitarbeitern der medizinischen Abteilung ausgehändigt mit der Aufforderung, innerhalb von zehn Tagen eine schriftliche Stellungnahme vorzunehmen. Dann wird eine für alle verbindliche Endfassung festgelegt.

Der Grundsatz der Zusammenarbeit mit der medizinischen Abteilung lautet: Verhindern ist besser als heilen!

Gehe immer gut vorbereitet in eine terminierte Vorstandssitzung. Dabei ist Pünktlichkeit eine Selbstverständlichkeit. Mache dir immer Notizen und fertige nach der Sitzung eine „Gedächtnisprotokoll“ für alle an. Formuliere sachlich die Probleme, deine Sichtweise und sprich mögliche Lösungen gezielt an. Setze dabei realistische Ziele. In kritischen Situationen solltest du nach Möglichkeit einen Vertrauten hinzuziehen. Zeige in kritischen Situationen Gefühlstabilität, akzeptiere was nicht in deinem Einfluss/Kontrollbereich liegt und denke immer daran, dass du als Cheftrainer „vertraglich“ zum Optimismus verpflichtet bist.

Halte regelmäßige Kontakt zur Nachwuchsabteilung und besuche Jugendspiele. Biete bei Spielerverpflichtung für den Nachwuchsbereich deine Hilfe an und lade die besten Jugendlichen zum Training mit den Profis ein. Generell gilt: Zeige die Gemeinsamkeiten mit der Nachwuchsabteilung und vermittele Wertschätzung.

Die Kompetenzen in der Öffentlichkeit

Es ist nicht die Aufgabe des Cheftrainers, andere Vereine oder die Verbände – oder treffender ausgedrückt: Die dort handelnde Personen – in der Öffentlichkeit zu kritisieren. Formu-

liere deine Ansichten stets sachlich und pflege ein gutes Beziehungsnetzwerk zu den Verbänden, vor allem zu einzelnen Mitarbeitern.

Gegenüber den Fans gilt es immer zu verdeutlichen, dass der Vereins Erfolg über allen persönlichen Interessen steht. Dabei muss man Realitätssinn zeigen und nach Möglichkeit mehr halten als versprechen. Wenn wir davon sprechen, etwas mehr auf die Fans zuzugehen oder einzugehen, steht dies im Widerspruch zu nicht öffentlichen Trainingseinheiten. Diesen Konflikt gilt es auszuhalten und immer wieder öffentliches Training bewusst einzuplanen.

Gegenüber der Medien- und Marketing-Abteilung sind schriftlich fixierte Absprachen notwendiger Medien- und Sponsoren-Termine zu treffen. Der Cheftrainer muss auf einer terminlichen Vorlaufzeit bestehen und eine schriftliche Bestätigung geben. Der Cheftrainer muss über alle Medien, Sponsoren-Termine, Autogrammstunden oder sonstige PR-Aktivitäten unaufgefordert schriftlich informiert werden. Es hat sich als sinnvoll herausgestellt, dass nur in Absprache mit dem Cheftrainer entschieden wird, wann und wo wer auftritt. Für Pressetermine ist es hilfreich, sich eine Antwortstrategie zurecht zulegen. Hilfreiche Antwortstrategien können Aussagen sein wie: „Ich verstehe Ihre Kritik und weise daraufhin ...“, „Ich respektieren Ihre Meinung und ergänze ...“, „Ich akzeptiere Ihren Standpunkt, obwohl...“, „Richtig, dies ist eine Momentaufnahme, und ...“ oder antworte mit einer Gegenfrage: „Wie wollen wir das beweisen?“ Dies muss intensiv geübt und erlernt werden. Dafür reichen nicht ein paar Rhetorik-Stunden aus. Wichtig ist immer zu wissen, dass wir mit den Medien zwar auf dem gleichen Wasser sind, aber nicht im selben Boot sitzen! Versuche mit einem Lächeln, Schmunzeln zu antworten, denn die Medien kannst du nie schlagen. Denke immer daran, dass du nicht über jedes Stöckchen springen musst, dass dir ein Journalist hinhält.

Es wird immer bedeutsamer, dass Trainer und Vereinsverantwortliche sich intensive mit den sogenannten „Social Media“ auseinandersetzen und die Spieler auf die Gefahren der Nutzung hinweisen. Ebenfalls ist es erforderlich mit den Spielern klare Absprachen zu treffen, was aus Vereinssicht gepostet oder getwittert werden darf.

Ein Mental-Coach ist nicht nur für die Zusammenarbeit mit einzelnen Spielern oder der gesamten Mannschaft sinnvoll, sondern gleichfalls für das Coaching des Cheftrainers und des Mitarbeiterstabs. Dabei müssen dem Mental-Coach seine Aufgaben und vor allem seine Grenzen klar mitgeteilt werden. In der Abbildung rechts oben sind maßgebliche Trainerkompetenzen aufgeführt und nachfolgend kurz erläutert.

1. Kommunikation

Motivation ist richtig angewandte Kommunikation, das heißt jeder Spieler muss den Sinn erkennen bzw. wir müssen den Sinn vermitteln oder gemeinsam erarbeiten. Wir können niemanden zu etwas motivieren, von dem er nicht selbst überzeugt ist. Ein gewissenhafter Trainer schult sowohl den Körper wie den Geist (Persönlichkeit).

2. Fokussieren

Immer hellwach sein heißt vorhersehen und sich auf das wirklich Wichtige zu konzentrieren. Wer nachdenkt kommt meist zu spät, denn nur womit du nicht gerechnet hast, worauf du nicht vorbereitet warst, kann dir schaden.

Der Cheftrainer muss das Fokussieren vorleben, er muss Detail besessen sein. Er muss seine Spieler permanent darauf vorbereiten auf Kleinigkeiten zu achten. Er muss dabei bereit sein, die Spieler zu nerven, aber besser noch sie zu überzeugen.

3. Koordinieren

Lerne zu delegieren, dabei zu vertrauen. Eigeninitiative, Eigen- und Mitverantwortung zu fordern und zu fördern sind Trainerpflichten.

10 Trainer-Kompetenzen Christoph Daum (2018)

1. Kommunizieren (gemeinsame Werte, Ziele, Charakter)
2. Fokussieren (das Wichtige, Vorhersehen)
3. Koordinieren (Delegieren, Kontrolle, Verantwortlichkeit)
4. Analysieren (Rückmeldung, Korrektur, Konflikte)
5. Visionen (Bessere Wege, neue Denkmuster, hungrig)
6. Exzellenz (Qualität, Details, Disziplin, Fortbildung)
7. Experten einstellen (Beste Mitarbeiter in allen Bereichen)
8. Schriftlichkeit (Planung, Spielkonzepte, Reden)
9. Vertrauen (Sich selbst, Vorbild, Gestalter, Leader/Follower)
10. Balance (Geist und Körper, Individualität und Team)

4. Analysieren

Alle Spieler und Mitarbeiter haben einen Anspruch auf Rückmeldung. Rückmeldung ist das Frühstück der Champions. Konflikte frühzeitig zu erkennen und Lösungsmöglichkeiten vorzuschlagen, verlangt eine offene, ehrliche und transparente Teamatmosphäre. Diese herzustellen ist eine wichtige Cheftrainer-Sache. Führe die Analyse nie zu weit, sonst wird aus Analyse Paralyse!

5. Visionen

Ständig nach Optimierung zu streben, dabei neue Denkmuster zu erarbeiten und Altes, Bekanntes und Bewährtes zu hinterfragen, führt zu besseren Entscheidungen. Wichtig ist und bleibt die Reformfähigkeit des Cheftrainers.

6. Exzellenz

Immer auf Qualität zu achten nenne ich: High standards of performance zu installieren, auf Genauigkeit zu bestehen. Es manchmal bewusst laufen zu lassen, um Freude zu haben oder Aggressivität zu fördern, wäre auch ein Qualitätskriterium, das der Cheftrainer bewusst einsetzt. Auf Disziplin zu achten ist kein Selbstzweck, sondern ein Mittel auf dem Weg zum Erfolg. Es hat sich als sinnvoll erwiesen, etwas strenger zu beginnen. Ein entsprechender Erfahrungswert lautet: Disziplin führt zum Erfolg – der Erfolg gefährdet (zerstört) die Disziplin! Wenn ein Trainer es zulässt, dass kleine, aus der Sicht des Spielers unwichtige Regeln gebrochen werden, so braucht er sich nicht zu wundern, wenn später bedeutsame und wichtige Regeln gebrochen werden. Wehret den Anfängen!

7. Experten einstellen

Starke Cheftrainer umgeben sich mit starken Mitarbeitern und achten zuerst auf die fachliche Qualifikation. Manche wählen als Mitarbeiter vertraute Personen aus, doch Vorsicht: Manche meinen es wäre Loyalität, dabei ist es nur Trägheit!

8. Schriftlichkeit

Schriftlichkeit ist Basis für alle genannten Trainerfunktionen.

9. Vertrauen

Spieler brauchen eine starke Trainerpersönlichkeit, der sie vertrauen können. Überzeuge mit Deinem Selbstvertrauen und schenke anderen Vertrauen. Erkenne wann Du Leader sein musst und wann Du Follower sein darfst. Solche Persönlichkeiten sind kompetente Teamplayer. In dem Moment, in dem wir aufhören füreinander zu kämpfen, hören wir auf als Team zu leben. Wir existieren dann lediglich nebeneinander.

10. Balance

Da ein Trainertag oft mehr als 24 Stunden hat, muss jeder Cheftrainer bei sich selbst, seinen Mitarbeitern und Spielern bewusst Erholungsphasen einplanen.

Leitlinien für den Profi-Verein

Aus den zuvor genannten Überlegungen und Überzeugungen ergeben sich die rechts abgebildeten Leitlinien.

Eigenschaften eines Trainers

In der Abbildung unten sind die im vorliegenden Beitrag erläuterten Trainereigenschaften dargestellt.

Fazit

In diesem Sinne, liebe Kolleginnen und Kollegen, lehrt das Fußballspiel uns: Gewissenhafte Trainer formen erfolgreiche Spieler, Mannschaften und sich selbst! Wenn ich nicht bereit bin 110% zu geben, werden es andere tun! <

Leitlinien für Profi-Vereine (CD)

1. Ein Verein ist so stark, wie der innere Zusammenhalt und die zielgerichtete Zusammenarbeit.
2. Das wechselseitige Vertrauen, die gegenseitige Unterstützung und Wertschätzung führen zu einem starken Zusammenhalt auf und außerhalb des Fußballplatzes.
3. Die Überzeugung in die Qualitäten des Vorstandes, des Managers, des Cheftrainers und des Mitarbeiterstabs sowie das Potential der Spieler führen zu einer optimalen Einstellung und Identifikation aller Beteiligten.
4. Die offene und ehrliche Kommunikation, Konfliktfähigkeit mit absolutem Respekt untereinander, führen zu den richtigen Entscheidungen für den Erfolg des Vereins.
5. Das Entwickeln gemeinsamer Strategien, hartes Arbeiten mit höchstem Einsatz, strikter Disziplin und unerschütterlichem Vertrauen in jeder Situation heißt, Geschlossenheit und mentale Stärke zu zeigen.
6. Gute Beziehungen zu den Fans, Sponsoren und eine sinnvolle Kooperation mit den Medien ist ein Schlüssel des Erfolges.

ITK - Dresden 2018
© Christoph Daum



ITK - Dresden 2018
© Christoph Daum

Dresden – eine Stadt mit Bewegungsdrang



www.dresden-magazin.com
www.dresden.de/tourismus
Hotline +49 351 501 501 · Mo bis Sa 9 – 18 Uhr



© Rene Nicolai

Wenn es geschneit hat, dauert es nicht lange, bis die Dresdner ihre Elbwiesen eine Langlauf-Strecke verwandeln. Sich auf den Brettern auszuvern oder einfach nur zur Arbeit zu gelangen, hat eine lange Tradition in der Stadt. Das Königsufer für den Skilanglauf-Weltcup zu präparieren, war also nur folgerichtig – und ein solcher Erfolg, dass er 2019 wieder entlang der Elbe ausgetragen wird.

Folgerichtig ist auch die turmhohle Kletterwand, die kurz vor der Einfahrt in den Hauptbahnhof neben den Hochgleisen aufragt: Sie gehört zur Kletterhalle des Sächsischen Bergsteigerbundes – eine von fünf Adressen zum Klettern und Bouldern in einer Stadt, der die Sächsische Schweiz als Naherholungsgebiet vor der Haustür liegt. Seit dort um 1864 das Freiklettern erfunden wurde, gehören Klettergurte, Karabiner und Seile zur sportlichen Grundausstattung vieler Dresdner Haushalte. Die Nähe zum Elbsandstein und dem Erzgebirge haben den Dresdner die Liebe zum Winter- und Bergsport gelehrt und sie zu leidenschaftlichen Wanderern werden lassen.

Die Elbe flankieren zahlreiche Ruderclubs. Ruderer bei Training und Regatten gehören von Frühling bis Herbst zum Alltag auf dem Fluss.

Doch was den sportlichen Ehrgeiz der Dresdner mindestens so befeuert, sind die traditionsreichen Sportvereine – schließlich wurde hier bereits 1873 der Dresden English Football Club gegründet, der erste außerhalb Großbritanniens, der nach den heute allgemein gültigen Englischen Fußballregeln spielte – übrigens genau dort, wo heute Dynamo Dresden im Rudolf-Harbig-Stadion seine Heimspiele bestreitet. Die Industrialisierung ließ die Stadt zur Wende ins 20. Jahrhundert innerhalb weniger Jahre von 50 000 auf 500 000 Einwohner anschwellen – genügend Manpower für Mannschaften und Wettkämpfe.

Beim Training lässt sich die Stadt vor allem auf den zahlreichen Sportplätzen im Ostra-gehege erleben. Dort liegen auch die städtische Eisbahn, die EnergieVerbund Arena und die DSC-Halle für Leichtathletik – das Trainingszentrum der Dresdner Eislöwen und gleichzeitig eine hochmoderne, gut funktionierende Infrastruktur für den Breitensport, die von den Dresdnern rege genutzt wird.

12. 1. | 13. 1. 2019

FIS Skilanglauf Sprint Weltcup

Der Wettkampf führt direkt an Dresdens berühmter Altstadtsilhouette vorbei.

↳ Königsufer Dresden

www.skiweltcup-dresden.de

16. 3. | 17. 3. 2019

Eishockey – SRD-Veolia-Cup

30. 3. | 31. 3. 2019

10. Elbe-Labe-Cup

Die U10- und U12-Mannschaften der Dresden Eislöwen Juniors treten im internationalen Kleinschülerturnier gegen deutsche, slowakische und ungarische Mannschaften an.

↳ EnergieVerbund Arena Dresden

www.eissportclub-dresden.de

28. 4. 2019

VVO Oberelbe-Marathon

Deutschlands zweitgrößter Landschaftsmarathon führt von Königstein in der Sächsischen Schweiz immer an der Elbe entlang bis ins Dresdner Stadtzentrum.

www.oberelbe-marathon.de



© Sylvio Dittrich



Gunnar Gerisch | Fußball-Lehrer

Führungskompetenz im Nachwuchsfußball

Motivation ist die Kernenergie unseres Handelns. In Abwandlung des klassischen Zitats von Arthur Schopenhauer lässt sich sagen: „Motivation ist nicht alles, aber ohne Motivation ist alles nichts.“

Verpflichtungen und Möglichkeiten der Trainer

Unter diesem Gesichtspunkt befassen wir uns im Folgenden mit einem Ausschnitt der Verpflichtungen und der Möglichkeiten, die Trainer haben, auf die Persönlichkeitsentwicklung und die Leistungsentfaltung von Nachwuchsfußballspielern einzuwirken.

Dabei sind wir uns als Trainer bewusst, dass wir Leistungsmotivation bei den Spielern nicht nach dem Automatismus eines Wenn-dann-Prozesses entwickeln und abrufen können. Jedoch sind wir auf Grund unserer Stellung und unserer Fachkompetenz in der Lage, motivationale Impulse zu setzen und damit einhergehend bei unseren Spielern das Bewusstsein für realistische Zielsetzung, Einsatzbereitschaft, Willensausdauer und Eigeninitiative zu entwickeln. Auf einen einfachen Nenner gebracht: Zielstrebigkeit und Leidenschaft fördern!

Ausgangspunkt und Diskussionsgrundlage der folgenden Ausführungen bilden Kerngedanken zur Persönlichkeitsentwicklung. Kinder und Jugendliche brauchen:

- » Auf breiter Basis eine ganzheitliche sportliche und persönlichkeitsfördernde Ausbildung und Erziehung, um ihre Anlagen und Fähigkeiten optimal zu entfalten.
- » Anerkennung und Wertschätzung, um zu selbstbewussten Persönlichkeiten heranzuwachsen.
- » Vertrauen und Unterstützung, um Mut und Eigeninitiative zu entwickeln.
- » Vorbilder, um Werte, wie Disziplin, Fairness, Verlässlichkeit und Solidarität zu erleben und zu reflektieren.

- » Ansporn und Herausforderung, um ein realistisches Anspruchsniveau aufzubauen.
- » Die Erfahrung von Widerständen und Grenzen, Erfolgen und Enttäuschungen.
- » Anleitung, angemessen mit Lob und Kritik umgehen zu können.
- » Emotionalen Rückhalt, um selbst emotionale Stärke aufzubauen.

Der Auftrag

Wir Trainer sind nicht nur Ausbilder und Leistungsentwickler, sondern wir haben auch einen Erziehungsauftrag und eine Vorbildfunktion. Bereits die Qualifikationsbezeichnung „Fußball-Lehrer“ belegt dies.

Um den Anspruch einer ganzheitlich sportlichen Ausbildung zu erfüllen, müssen Jugendtrainer bei den physischen Grundvoraussetzungen erhebliche Defizite aufarbeiten. Umfangreiche Koordinationsprogramme ohne Ball, mit aufwendig gestalteten Geräteparkuren, belegen diesen Sachverhalt. Die motorischen Fähigkeiten unserer heutigen Jugendlichen stehen im Zusammenhang mit einem weitgehend körperlich passiven Freizeitverhalten. Die Playstation- und soziale Netzwerke-Generation verbringt einen Großteil ihrer Freizeit vor dem PC. Frühere Generationen „trainierten“ motorische Grundlagen durch zahlreiche Aktivitäten im Freien. Der Straßenfußball hatte hier, ganz abgesehen von seinen sozialen Auswirkungen (Selbstorganisation, Fairness, Mannschaftskre-

ativität), eine wichtige Funktion. Das improvisierte Spiel auf Wiesen, Straßen und Plätzen, mit den unterschiedlichsten Anforderungen durch Spielfeldgröße und Bodenbeschaffenheit, eröffnete Freiräume und bildete die Grundlagen des Fußballspiels aus. Das Dribbeln (Fummeln) stand im Vordergrund. Heute müssen Verkehrs-wacht, Lehrer und Polizisten vielen Kindern das Fahrradfahren beibringen. Eine erhebliche Anzahl von ihnen hat bereits Probleme beim Geradeausfahren, erst recht beim einhändigen Lenken, wenn sie mit der anderen Hand eine Richtungsänderung anzeigen und beim Schulterblick. Die gravierenden motorischen Defizite können nicht allein in den Vereinen aufgearbeitet werden. Der Schulsport, die Kommunen und der DFB sind gefordert mehr Bolzplätze zu schaffen und die vorhandenen zu erhalten. Schulhöfe lassen sich, wenn der Platz es zulässt, mit einer Spielfläche zum Fußball, Basketball und mit einfachen Fitnessgeräten ausstatten. Installiert für die Jugendlichen attraktive Fitnessgeräte auf den Schulhöfen (Einweisung, Aufsicht) und neben den Bolzplätzen. Bei Trainingsbeobachtungen im Jugendfußball hat man häufig den Eindruck, dass Koordinations-, Stretching- und Konditionsübungen aus dem Seniorenfußball zum Selbstzweck übernommen werden. Generell richtet sich ein Appell an die Verantwortlichen im Jugendfußball: Lasst die Jugendlichen mehr spielen, spielen, spielen! Schafft dazu die Voraussetzungen durch ein reichhaltiges Angebot an Spielen vom 3:3 bis zum 7:7 im begrenzten Feld, mit häufigem Spielerwechsel, so dass alle Spieler zum Einsatz kommen. In frühester Kindheit bewirken positiv ausgerichtete Glaubenssätze eine grundsätzlich selbstbewusst erfolgsbezogene Einstellung im Hinblick auf sportliche Herausforderungen. Die Abbildung „Glaubenssätze im Sport“ verdeutlicht die verfestigte Auswirkung von Glaubenssätzen auf die Erfolgsausrichtung in der Wettkampfeinstellung.

Das Selbstbewusstsein als entscheidender Faktor

Eine wichtige Komponente in der Persönlichkeitsentwicklung ist das Selbstbewusstsein. Selbstbewusstsein baut sich in erster Linie durch Beachtung und Wertschätzung auf. Elementare Wirkung haben Erfolgserlebnisse, die auf das eigene Handeln zurückgeführt werden. Maßgeblich dabei sind eine einfühlsame Erziehung und im Weiteren die Vorbildwirkung der Eltern. Im Jugendfußball können die Trainer unterstützend zur Entwicklung einer selbstbewussten Persönlichkeit beitragen. Entscheidende Faktoren für den Aufbau des Selbstvertrauens sind:

- » Frühe, erfolgreiche Handlungserlebnisse und generell positive Erfahrungen.
- » Wertschätzung durch Beachtung & Anerkennung.
- » Leistungsvertrauen & Herausforderungen.

Glaubenssätze im Sport

Verzahnung von Einstellung und Handlungsausrichtung

Erfolgs-Intention (Mut, die Herausforderung zu bestehen)		Misserfolgs-vermeidungsintention (Furcht vor Versagen)
Situation „Angstgegner“		
Der Gegner ist favorisiert, aber wir sind bestens vorbereitet und auf ihn eingestellt.	Selbst-Wahrnehmung	Gegen diesen Gegner haben wir immer verloren.
Wenn wir unsere Stärken einsetzen haben wir eine reelle Siegeschance.	Bewertung	Da haben wir keine Chance!
Wir wollen gewinnen!	Handlungs-Konsequenz	Schadensbegrenzung: Unentschieden wäre schon gut.

Abbildung 1 © Gunnar Gerisch

» Empathie und Disziplin.

» Grenzen erfahren und mit Enttäuschungen umgehen.

Der übergeordnete Leitgedanke lautet: Stärken stärken! Und durch angemessene Herausforderungen Mut und Eigeninitiative entwickeln!

Jugendarbeit im Fußball erfordert eine ordentliche Portion Innovation. Tradition hat ihren Wert, aber nicht alles, was einmal gut war, hat ewig Bestand. Deshalb müssen wir uns von 0815-Denkschablonen lösen und den Blick über vorgegebene Grenzen richten. Voraussetzungen dazu sind Neugierde, Mut, Beharrlichkeit und Offenheit gegenüber neuen Ideen bei zugleich angemessener Skepsis. Wer neue Ziele anstrebt, muss alte Pfade verlassen!

Um bei den Jugendlichen Eigenständigkeit und Kreativität zu fördern, sind folgende Führungsmaßnahmen geeignet:

- » Schaffe Voraussetzungen zur Selbstorganisation!
- » Binde die Jugendlichen in Entscheidungsprozesse mit ein!
- » Stelle Aufgaben mit offenen Lösungswegen!
- » Fordere mutige Entscheidungen!
- » Akzeptiere Fehler! Nutze sie als Grundlage eines intensiven Lernprozesses!

Führungsfähigkeit

Führungsfähigkeit, als ein Merkmal der Spielerpersönlichkeit, bildet sich bereits in jungen Jahren heraus. Mit elf Chorknaben kann man kein Spiel gewinnen. Wir brauchen auch immer selbstbewusste Typen mit Ecken und Kanten, die Verantwortung übernehmen und Flagge zeigen, wenn's drauf ankommt. Die Devise „Die Mannschaft ist der Star“ hat sich genauso überholt, wie „Das Prinzip der flachen Hierarchie“ zum Scheitern verurteilt ist, wie die Realität im Profifußball zeigt.

Im fortgeschrittenen Alter zählen Selbstcoaching, Partnercoaching und Selbstreflexion zu den anspruchsvollen Formen von Eigeninitiative. Die Selbstreflexion dient als Navigationsinstrument für die Durchsetzungskraft, Beharrlichkeit und Flexibilität im Leistungsfußball. Eigeninitiative und Kreativität

tät werden in der Trainingspraxis durch Handlungsspielräume („Zwingende methodische Maßnahmen“) gefördert:

- » Raumfaktor
- » Zeitfaktor
- » Präzisionsfaktor
- » Variabilitätsfaktor
- » Individualitätsfaktor
- » Komplexitätsfaktor

Die Erfahrung emotionalen Rückhalts ist eine Voraussetzung, dass die Spieler selbst emotionale Stärke aufbauen.

Resilienz

Indem die jungen Spieler Sympathie, Verständnis und Rückhalt bei ihrem Trainer verspüren, stärkt dies ihre innere Widerstandsfähigkeit. Sie bildet gleichsam einen mentalen Schutzschild bei Fehlern, Rückschlägen, Niederlagen und Krisen.

Diese Fähigkeit, außerordentliche psychische Belastungen und Misserfolgerlebnisse als eine Seite des Lebens zu verstehen, die Wille und Energie zu aktiver Veränderung in Gang setzt, wird als Resilienz bezeichnet. Resilienz spielt zudem bei der Stressverarbeitung eine bedeutsame Rolle. Im Kern lässt sich abschließend sagen: „Resilienz ist das Immunsystem der Seele.“

Schwerpunkte setzen

Analysen im Nachwuchsfußball ergeben, dass die Taktik im Nachwuchsfußball überproportional umfangreich geschult wird und dabei die Individualität vernachlässigt wird. Mehmet Scholl hat es in einem ARD-Kommentar drastisch, jedoch im Kern zutreffend, zur Sprache gebracht: „Wir verlieren die Basis. Kinder müssen abspielen, dürfen nicht mehr dribbeln. Stattdessen können sie 18 Systeme rückwärts laufen und futzen.“ Diesem Trend entgegenzuwirken erfordert es, im Jugendfußball Anreize auf individueller Ebene zu setzen und die besonderen Fähigkeiten der Spieler gezielt zu fördern. Voraussetzungen sind das Schaffen von Freiräumen und Möglichkeiten zur Selbstorganisation.

Auch die Trainerausbildung in Deutschland muss diesem Sachverhalt Rechnung tragen, nachdem in der Ausbildung zum Fußball-Lehrer in den letzten zehn Jahren eine methodisch formalistische Ausrichtung dominierte. Angesichts der augenblicklichen Situation im deutschen Fußball ist die Forderung alternativlos: Die Balance zwischen taktischer Disziplin und Mannschaftsdienlichkeit einerseits und zwischen Handlungsspielraum und individueller Stärke andererseits zurückzugewinnen.

Verantwortung

In unserer Gesellschaft gibt es immer weniger Persönlichkeiten mit Vorbildfunktion. Familien sind in der Erziehung häufig überfordert und Möglichkeiten und Einfluss der Schule begrenzt. Unsere Jugendlichen in den Vereinen sind durch den von der Familie, Schule und Gesellschaft bestimmten Sozialisationsprozess bereits stark geprägt.

Die Vorbildfunktion ist in der Führungskompetenz des Trainers fest verankert. Wie auch von offizieller Seite angesprochen steht der Bundestrainer, als höchstrangigster Trainer, in der Pflicht, die Tradition seiner Vorgänger, von Sepp Herberger, Helmut Schön, Jupp Derwall, Franz Beckenbauer bis Berti Vogts und Erich Ribbeck fortzusetzen und als Referent und Gesprächspartner auf den Internationalen Trainerkongressen des BDFL Präsenz zu zeigen. 2014 hätte Jogi Löw nach dem WM-Erfolg von den Trainerkollegen größte Anerkennung erfahren, 2018 in Dresden, unabhängig kritischer Reflexion, uneingeschränkte Solidarität und Zuspruch.

Unter dem Gesichtspunkt, dass die Weiterentwicklung des deutschen Fußballs oberste Priorität hat, bietet sich dem Bundestrainer auf dem ITK 2019 in Kassel, die Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch und um zukunftsweisende Impulse zu setzen.

Leistungsmotivation in der Persönlichkeitsentwicklung

Die Voraussetzung, mit Herausforderungen umzugehen und ein realistisches Anspruchsniveau aufzubauen, sind im Modell „Leistungsmotivation in der Persönlichkeitsentwicklung“ zusammengefasst.

Erfahrungen von Widerständen, Grenzen und Enttäuschungen sind essentielle Begleiterscheinungen im Laufe des Lebens. In der Kindheit und Jugendzeit werden die Grundlagen gelegt zur Verarbeitung von:

- » Niederlagen
- » Zurückweisungen
- » Erfolgseinbußen
- » Rückschlägen
- » Verpassten Chancen
- » Statusverlusten

Die Auseinandersetzung mit Widerständen, ihre Akzeptanz und Überwindung, bedeuten Veränderung und Weiterentwicklung. Wir wachsen am Widerstand!

Aus Widerständen und Grenzerfahrungen können Kompetenzen hervorgehen, wie Durchsetzungsfähigkeit, Beharrlichkeit und „Leistungsenergie“. Die antiautoritäre Erziehung, ausgehend der 1960er Jahre, verfolgte mit dem Kerngedanken der „freien Entfaltung der Persönlichkeit“ einen grundsätzlich positiven Ansatz. Als zentrales Problem erwies sich jedoch die eingeschränkte Erfahrung bei den Heranwachsenden, Widerstände zu erleben und Enttäuschungen zu verarbeiten. Die Folge waren eine unzureichende Frustrationstoleranz und Konfliktfähigkeit. Als Begleiterscheinungen eines überzogenen Anspruchsdenken kamen eine geringe Bereitschaft zur Einordnung und Defizite in der Teamfähigkeit hinzu.

Hat das Realitätsbewusstsein die antiautoritäre Erziehung in ihrer dogmatischen Form überwinden lassen, treffen wir derzeit auf ein anderes Phänomen, mit ähnlich ungünstigen Folgeerscheinungen, die „Helikoptermütter“. Auch Väter sind beteiligt, allerdings rollen- und berufsbedingt wesentlich weniger. Der heute verbreitete Bring- und Holdienst mit zusätzlichem Begleitservice zur Schule und zum Fußballplatz hat den Charakter einer überbehüteten Erziehung mit ausgeprägter Risikominimierung. Zusätzliche Animationsfunktionen verstärken die Tendenz zur Unselbständigkeit und einem übersteigerten Anspruchsdenken mit teils unrealistischer Erwartungshaltung.

Abschließend dazu kurz zwei weiterführende Gedanken:

1. Hinsichtlich der Animationsfunktion der Eltern ist anzumerken: In einem ruhigen Gespräch zum Saisonauftakt ist klarzustellen, dass eine wohlgemeinte Co-Trainertätigkeit der Eltern, vom Spielfeldrand aus oder auf dem Clubgelände, weder wünschenswert noch produktiv ist. Ansporn und Lob sind ausgenommen!

2. Auf höherer Leistungsebene des Nachwuchsfußballs werden immer häufiger Psychologen herangezogen. In den Nachwuchsleistungszentren sind sie obligatorisch. Für eine effiziente Zusammenarbeit sind fußballspezifische Kenntnisse und Erfahrungen erforderlich. Um den entwicklungsbedingten Befindlichkeiten der Heranwachsenden im Zusammenhang mit den praxisbezogenen Anforderungen nachkommen zu können, sind außer dem psychologischen Fachwissen, grundlegende Kenntnisse und Erfahrungen hinsichtlich der Besonderheiten und Prozesse des Leistungssports erforderlich. Dementsprechend muss die Leitfrage bei allen eingesetzten psychologischen Methoden, Techniken und Tests lauten:

Welchen Nutzen haben die jeweiligen Maßnahmen für die Persönlichkeitsentwicklung der Spieler und für den Aufbau mentaler Stärke?

Und noch ein wichtiger Gesichtspunkt für die im Fußball tätigen Psychologen, in Anbetracht der teils formal und auf Methoden beschränkten Darstellung ihres Tätigkeitsfeldes: Weniger Technik, mehr Empathie!

Leistungsmotivation in der Persönlichkeitsentwicklung

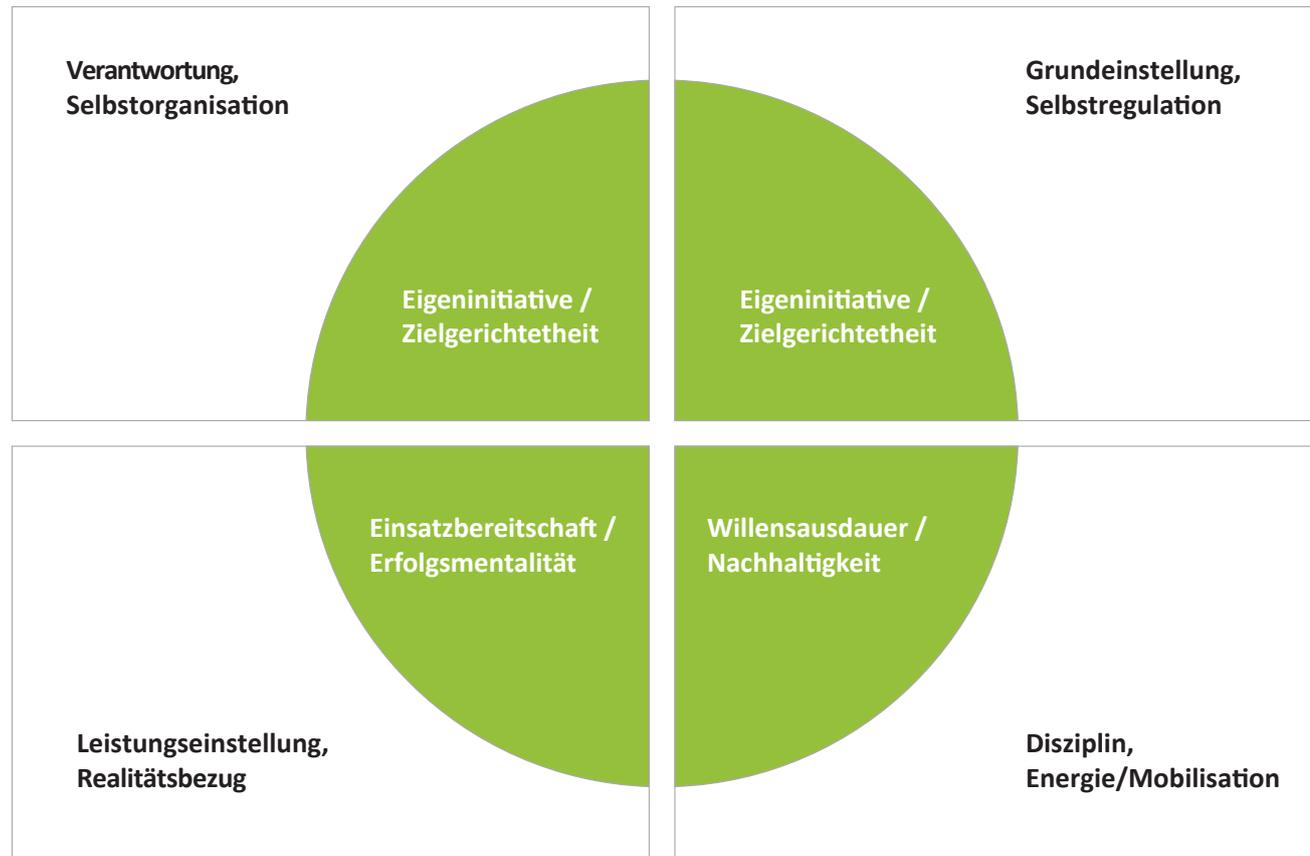


Abbildung 2 © Gunnar Gerisch

Der Umgang mit Niederlagen

Niederlagen können je nach Art und Stärke prägend und zugleich wegweisend sein. Entscheidend ist, wie wir Niederlagen und Misserfolge verarbeiten und individuelle Schlüsse daraus ziehen. Niederlagen sind als Lernprozess zu verstehen! Diesen Bewusstseinsprozess bei den Jugendlichen zu unterstützen fällt in den vielseitigen Verantwortungsbereich von Jugendtrainern. Reflexionsfähigkeit und Eigenverantwortung sind dabei von zentraler Bedeutung. Die Psychologie spricht hier von Kausalattribution. Grundsätzlich können Unwägbarkeiten und äußere Umstände eine Rolle spielen, aber im Kern sind wir mit unserem Handeln oder Nicht-Handeln maßgeblich verantwortlich für Misserfolge, genauso wie für Erfolge. Wobei das Nicht-Handeln ein weitreichender Fehler ist, wie aktuell die Ereignisse um unsere Nationalmannschaft bei der WM in Russland es widerspiegeln.

Analyse und Verarbeitung von Niederlagen, wie generell Kritik, müssen angemessen zeitnah, konsequent und handlungsorientiert erfolgen! Dann besteht eine große Chance, aus der Niederlage einen Erfahrungsgewinn für die Zukunft zu ziehen. Lob und Kritik sind wirksame Instrumente des Ansporns und der Leistungssteuerung. Grundsätzlich reagieren wir auf negative Reize stärker als auf positive! Beim Lob sind zwei Prinzipien positiver Verstärkung zu beachten:

1. Lob soll nicht pauschal erteilt werden, sondern individuell auf konkrete Handlungen bezogen sein.

2. Die Tendenz, Lob mit einem „aber“ zu versehen, schränkt den positiven Effekt erheblich ein.

Deshalb gilt auf eine kurze Formel gebracht: Angemessen loben! Und Loben ohne Wenn und Aber!

Kritik ist darauf ausgerichtet Fehler zu verringern bzw. zu vermeiden und im positiven Sinne Verhaltensänderungen zu

bewirken. Eine zielführende Kritik erfüllt stets die folgenden Kriterien:

- » zeitnah
- » konstruktiv
- » handlungsausgerichtet (nicht „vermeidungsbezogen“).

Ein weiterer positiver Effekt ergibt sich, wenn sie unmittelbar in der Trainingspraxis umgesetzt wird.

Schlussgedanke

Mit den angeführten Leitlinien zur Förderung der Persönlichkeit und Teamfähigkeit der jungen Spieler wird der Weg zu einer vielseitigen Leistungsentwicklung und stabilen Wettkampfeinstellung gebahnt.

Die Führungs- und insbesondere die Sozialkompetenz des Trainers stehen mit der Sozialkompetenz und der Leistungsbereitschaft der Spieler in einem stetigen Wechselprozess. Empathie ist der Schlüssel im Zugang zu seinen Spielern! Einfühlungsvermögen ist die Zauberformel, andere Menschen in ihrem Selbstvertrauen zu stärken, für Ideen zu begeistern und mitzureißen. Dazu müssen wir Trainer unsere Spieler lieben oder etwas versachlicht: Sehen wir in jedem unserer Spieler einen jungen Menschen, der in erster Linie Fußball spielen will und der individuelle Ziele und Bedürfnisse hat und den wir auf dem Weg dazu begleiten dürfen und fördern können. Diesen Appell akzentuiert Alex Ferguson: Von Bedeutung im zwischenmenschlichen Umgang sind Ausstrahlung, Sympathie und echtes Interesse am Mitmenschen. Deshalb müssen wir unsere Spieler nehmen wie sie sind, mit ihren Eigenschaften und Eigenarten, ihren Stärken und Schwächen. Stellen wir uns der Herausforderung, jeden von ihnen, jeden Tag ein bisschen besser zu machen. In diesem Sinne, liebe Kolleginnen und Kollegen, bleibt am Ball!



Matthias Sammer (vorne im Bild) und Moderator Michael Leopold (Sky)

Aktuelle Themen und Analyse des deutschen Fußballs

Im Einzelinterview fordert Fußball-Experte Matthias Sammer mehr Kommunikation zwischen allen Verantwortlichen im deutschen Fußball und plädiert für eine Bündelung aller Kompetenzen.

Michael Leopold

Herzlich willkommen Matthias Sammer! Meine erste Frage wäre, wie Du eigentlich Heimat definierst?

Matthias Sammer

Ich freue mich, in Dresden zu sein. Ich habe 22 Jahre hier gelebt, bin hier groß geworden und habe meine Ausbildung gemacht. Dementsprechend ist hier meine Heimat, mein Zuhause ist aber da, wo meine Frau und meine Kinder sind.

Michael Leopold

Wie oft kommst Du eigentlich noch nach Dresden?

Matthias Sammer

Nachdem ich vor zwei Jahren „in Rente“ gegangen bin, habe ich öfter die Möglichkeit, nach Dresden zu kommen und meinen Vater zu besuchen. Das letzte Jahr war schwierig, weil meine Mutter gestorben ist, da war ich öfter hier. Ich bin dann oft meine alten Strecken zum Stadion gelaufen.

Michael Leopold

Da sind wir schon beim Fußball. Mentalität hat Dir nie gefehlt. Da gibt es ein Europacup-Spiel in Krefeld, das dich vielleicht ganz besonders geprägt hat. Dresden führte bei Uerdingen

2:0 und am Ende gewann Uerdingen 7:3. Und dann war er aus, der Traum. Matthias stand als 19-Jähriger in der Startelf und sein Vater war Trainer.

Matthias Sammer

Wir haben das Hinspiel 2:0 gewonnen und das Rückspiel 7:3 verloren. Was prägt einen bei solchen Erlebnissen? Man lernt daraus, dass man erst besiegt ist, wenn man in der Kabine sitzt. Deshalb war ich immer vorsichtig, gerade auch wenn ich ein Tor erzielt habe. Das Spiel war dann nie vorzeitig erledigt.

Michael Leopold

Ich habe hier ein Zitat von Dir, Du hast gesagt: „Die Weltspitze muss der Maßstab sein.“ Ist das beim DFB und in der Bundesliga nicht immer selbstredend so gewesen?

Matthias Sammer

Aufgrund meiner Erfahrungswerte, die ich zuletzt auch beim FC Bayern München sammeln konnte, glaube ich, wir müssen auf der einen Seite die Wichtigkeit des Trainers herausstellen, da er der Schlüssel für den Erfolg ist. Auf der anderen Seite müssen wir Systeme stärken, die Trainer schützen. Für den Jugendbereich müssen wir ableiten, dass eine gewisse Siegermentalität die Basis ist. Wenn wir taktische Konstellationen

und andere Elemente trainieren, dann fußt das auf der Einstellung, diese Bestandteile zum Zwecke des Gewinns einzusetzen zu wollen.

Deshalb glaube ich, dass wir an dieser Stelle auch über unsere Strukturen nachdenken müssen. Sowohl in den Führungsreihen des DFB, als auch in der deutschen Fußballliga sowie in vielen Vereinen ist genügend reine Fußballkompetenz vorhanden. Wenn ich mir die Führungsgremien beim DFB und



Sammer: „Wir haben zu wenig reine Fußballkompetenz in den Gremien!“

in den Landesverbänden anschau, sehe ich ganz honorige Leute. Das ist alles richtig und wichtig, aber wir brauchen Fußballkompetenz und wir brauchen Top-Leute in den Positionen, die den Fußball letztendlich verstehen und vermitteln und die den Trainer schützen. Wo ist denn die Kompetenz beim DFB, die vorgibt, dass der Bundestrainer wie so oft gefordert bei den

Spitzentrainern am ITK anwesend sein soll und gleichzeitig dafür sorgt, dass hier nicht alle mit dem Finger auf ihn zeigen. Sondern dass er vielmehr Kraft mitnehmen kann. Wir müssen in unseren Führungsgremien mehr über Fußball reden. Wir haben viel zu wenig reine Fußballkompetenz in den vorhandenen Gremien.

Michael Leopold

Heißt du forderst im Endeffekt ein Regulativ im Verband als Gegenpol zu dem starken Nationalmannschafts-Duo Joachim Löw und Oliver Bierhoff? Wie könnte denn so ein Gremium aussehen?

Matthias Sammer

Meiner Meinung nach ist der Trainer verantwortlich für die Mannschaft. Ich bin aber nicht der Meinung, dass der Trainer das komplette System darstellt. Ich glaube, dass der Klub oder der Verband das System darstellt und Fußballkompetenz braucht, um den Trainer innerhalb dieses Systems in die Verantwortung rund um die Mannschaft einzubetten. Der Trainer selbst ist in der Trainingsarbeit, in der Aufstellung, in der Nominierung und in der Ein- und Auswechslung in einer absoluten Schlüsselposition.

Jetzt stehen Joachim Löw und Oliver Bierhoff wegen des Ausscheidens bei der Weltmeisterschaft in Russland in der Kritik. Der Trainer ist in seiner Schlüsselposition ein Bestandteil des Systems. Der Trainer ist aber nicht das System selbst, weil der Trainer sich bei einem Misserfolg auch nicht selbst schützen kann. Es muss in den Schlüsselpositionen von Verbandsseite aus mehr Kompetenz geben. Wir sollen nicht nur darüber reden, ob Joachim Löw weitermacht oder nicht. Es geht um sachliche Argumente und Inhalte und um die Verbindung zur Nachwuchsarbeit. Denn von dort kommen die jungen Spieler her.

Wir sind nicht am Boden, aber wir sollten uns Sorgen machen. Die Ergebnisse der Deutschen Klubs international sind, bis auf die von Bayern München, nicht gut. Die Franzosen haben uns überholt, die Italiener haben uns überholt und die Engländer haben uns überholt. Es ist aber eine gute Situation für den Verband, um die richtigen Maßnahmen und die richtigen Inhalte zu benennen, um eine bessere Zukunft zu haben, wie sie sich aktuell darstellt.

Michael Leopold

Ich untermauere deine Aussage mal mit Zahlen. Die deutschen Vereine gewinnen im Durchschnitt 39 Prozent ihrer Europacup-Spiele. Wir hatten im Vergleich zu den Top-5 Ligen in Europa die wenigsten Siege und die meisten Niederlagen. Mir ist aufgefallen, dass die Diskussionskultur generell rund um den Fußball gelitten hat. Es gibt entweder ein dafür oder ein dagegen, sprich eine Reibung. Gibt es beim DFB noch eine positive Reibung, die am Ende Klasse erzeugen kann?

Matthias Sammer

Ich glaube, dass der deutsche Fußball wieder eine eigene Identität braucht. Aber ich bitte Sie, das jetzt nicht misszuverstehen. Zum Beispiel, dass der Ballbesitzfußball nichts wert sei. Das wäre der Tod der Jugend, wie 1996 der Slogan „Der Star ist die Mannschaft“. Bitte vergessen sie den Ball nicht! Es fallen nicht so viele Eigentore, als dass man damit irgendein Spiel gewinnen könnte. Ich durfte mit guten Leuten arbeiten, unter anderem mit Pep Guardiola. Wenn im deutschen Fußball aktuell darüber diskutiert wird, dass Ballbesitzfußball nichts wert sei, dann ist das eine dumme Aussage. Pep hat immer gepredigt, dass er den Tikki-Taka Fußball hasst. Ballbesitz-Fußball funktioniert nämlich nur, wenn man damit Ziele anstrebt. Stellen Sie sich mal vor, wir würden jetzt in unserer Jugendarbeit postulieren, dass Ballbesitz keine entscheidende Rolle spielen dürfe. Das wäre für die Nachwuchsarbeit und die Nachwuchsentwicklung im deutschen Fußball ein Armutszeugnis. Bei den Franzosen sind die Leitlinien ganz einfach: Defensive Stabilität, gute Mentalität, Leidenschaft für das Verteidigen aller und eine super Individualität von verschiedenen Spielern. Die Franzosen müssen sich nicht dafür entschuldigen, dass sie furchtbar hässlich Fußball-Weltmeister geworden sind, weil die Innovation, die Didier Deschamps dieser Mannschaft gegeben hat, einzig und alleine von der Frage geprägt war, wie sie Weltmeister werden können. Und nicht wie sie Themen erfinden, die es vielleicht bei der Weltmeisterschaft nie hätte geben sollen.

Michael Leopold

Was hat dich bei den Deutschen am meisten irritiert oder überrascht?

Matthias Sammer

Für mich war die Vorstellung, in der Vorrunde auszuschneiden,



Sammer: „Der Klub bzw. Verband ist das System, der Trainer nur ein Teil davon.“

fern jeglichen Denkens. Ich konnte mir bei der Gruppenqualität nicht vorstellen, dass das passiert. Der deutsche Fußball hat mit seinen Leistungszentren hervorragende Organisationsformen. Die Frage ist nur, wie stark ist der DFB? Wie ist der Austausch und die Kommunikation zwischen dem Verband als Spitze und den Leistungszentren. Wir müssen schon Schwerpunkte festlegen, gar keine Frage. Aber wo sind die Richtlinien des Austausches und von wem gehen diese Führungskonstellationen aus? Die vermisste ich ein bisschen, deshalb bin ich der Meinung, dass wir andere Themen in den Mittelpunkt stellen müssen. Ich glaube nicht,

dass 2018 eine fußballerisch schlechtere Generation als 2014 an den Start ging. Wir sollten uns aber darüber unterhalten, was zukünftige Schwerpunkte in der Ausbildung sind und darüber reden, was geschehen muss, um mit Kompromisslosigkeit und Gnadenlosigkeit Erfolg zu wiederholen.

Michael Leopold

Philipp Lahm hatte sich ja zu Wort gemeldet und den Führungsstil des Bundestrainers kritisiert. Wenn du Entscheidungshoheit hättest, würde Philipp Lahm eine Rolle spielen beim DFB und wenn ja welche?

Matthias Sammer

Inhaltlich betrachtet darf die Authentizität und die Persönlichkeit von Jogi Löw niemals infrage gestellt werden. Er selbst muss für sich zu einer Erkenntnis kommen und wissen, wie er auf anstehende Veränderungen reagieren muss. Aber dieser Hinweis eines ehemaligen Spielers über die Öffentlichkeit wird Jogi Löw meiner Ansicht nach nicht gerecht. Denn wenn seine Spieler merken würden, dass er seine Verhaltensweisen ändert und beispielsweise auf Druck reagiert, dann würde es für ihn sehr schwierig. Ich wünsche mir für ihn, dass er so bleibt und alles analysiert.



Sammer: „Ich wünsche mir, dass Jogi Löw so bleibt und alles analysiert.“

Michael Leopold

Welche Impulse müssen in der Ausbildung unserer Nachwuchsfußballer in den kommenden Monaten und Jahren gesetzt werden?

Matthias Sammer

Erstmal müssen die richtigen Leute in die richtigen Positionen. Dann müssen diese Leute die richtigen Maßnahmen und Inhalte bündeln, um Leitlinien vorzugeben. Wir müssen einfach auch die eigene Identität wieder finden, zum Beispiel gut zu verteidigen und ein schnelles Umkehrspiel zu haben. Wir haben bei der Weltmeisterschaft unser Spiel zu statisch angeordnet und das hat uns das Genick gebrochen. Das ist ja nicht nur uns so ergangen. Den Spaniern erging es genauso, wenn auch von der Art und Weise her etwas anders. Das ist jetzt kein Appell, sondern mehr ein Wunsch, dass wir darüber nachdenken, wo wir stehen und welche Maßnahmen wir jetzt ergreifen sollten, um wieder erfolgreich zu sein. Wir sollten die Dinge nicht



Sammer: „Wir müssen unsere eigene Identität wiederfinden.“

verkomplizieren, sondern sie vereinfachen. Jetzt ist Pragmatismus gefragt und kein Aktionismus.

Michael Leopold

Heißt du könntest damit leben, wenn die Kollegen morgen die Schlagzeile bringen: Plädoyer für eine Strukturreform beim DFB von Matthias Sammer?

Matthias Sammer

Das weiß ich nicht, da fühlt sich dann der eine oder andere wieder auf den Schlipps getreten und das will ich doch gar nicht. Wir reden hier über die Liebe zum Fußball. Und so lange ich das Gefühl habe klar denken zu können, habe ich die Nase davon voll, dass andere erfolgreicher sind als wir. Das ist ein einfaches Prinzip. Wir haben so gute Voraussetzungen und ich sehe so gute Möglichkeiten, die jetzt aber ein bisschen gebündelt und organisiert werden müssen.

Es geht jetzt eben nicht darum, was Mesut Özil getan hat oder nicht. Lasst uns über Fußball reden! Ich hoffe, dass der DFB auch die Bereitschaft dazu mitbringt. Wir brauchen wieder

eine Orientierung und eine Identität. Der DFB ist die Spitze des deutschen Fußballs. Und wenn von der Spitze des deutschen Fußballs und der deutschen Liga keine Impulse ausgehen, dann kommen wir nicht weiter.

Michael Leopold

Zwei Begrifflichkeiten sind im Laufe des Kongresses besonders oft gefallen: Identität und Mentalität. Wer könnte es besser wissen als du. Wann sind diese Dinge im deutschen Fußball verloren gegangen?

Matthias Sammer

Es stimmt nicht, dass die deutsche Nationalmannschaft bei der Weltmeisterschaft keine Mentalität hatte. Die vorhandene Mentalität war nur nicht gut genug. Mentalität hat jeder, aber auf unterschiedlichem Niveau. Deshalb darf man nicht die Parole anbringen, dass die Mannschaft keine Mentalität hatte, oder dass die Jugend eine Katastrophe sei und dass Ballbesitz out sei. Das sind tödliche Botschaften.

Michael Leopold

Haben wir den Fußball und unsere deutsche Nationalmannschaft in den letzten Jahren nicht zu sehr überhöht? Fehlt es an Demut und muss nicht ein größerer Austausch mit den Ligen und den Leistungszentren stattfinden?

Matthias Sammer

Demut ist in meinen Augen grundsätzlich für das ganze Leben ein guter Wegbegleiter. Die großen Persönlichkeiten im deutschen Fußballs, die ich kennengelernt habe, habe ich auch so wahrgenommen. Auf der anderen Seite dreht sich das Rad eben weiter. Die Klub-Mannschaften sind in Amerika und in China unterwegs gewesen, das wird man nicht verhindern können. Es ist natürlich wichtig, sich auch in anderen Ländern zu präsentieren, die Frage ist nur, was der Schwerpunkt ist. Und ich habe schon registriert, dass Bayern München nur noch zwei Spiele absolviert hat, das waren in der Vergangenheit mehr. Man kann den Verein mögen oder nicht, aber sie denken immer weiter. Jetzt haben sie ein paar Nationalspieler zuhause gelassen, das wäre vor ein oder zwei Jahren noch undenkbar gewesen.

Ich glaube schon, dass es Reaktionen gibt, um wieder zu der Basis des Fußballs zurückzukehren. Dass es wieder um Leistung geht und darum, wie man von der grundlegenden Basis in die entscheidenden Details geht. Ich finde, dass es relativ einfach ist, aus unserer Situation eine gute Zukunft zu basteln. Wir müssen uns in Zukunft nur auf ein paar Werte zurückerkennen, die im Mittelpunkt stehen sollten und zwar immer noch das Fußballspiel.

Michael Leopold

Viele Dank Matthias. Schön, dass du da warst!



Sammer: „Es stimmt nicht, dass das Nationalteam keine Mentalität hatte.“



Sammer: „Wir müssen uns (...) an ein paar Werte zurückerkennen.“



Die Teilnehmer der Podiumsdiskussion (v. li.): Jens Härtel (1. FC Magdeburg), Meikel Schönweitz (U20-Nationaltrainer), Tobias Schweinsteiger (ehemals Trainer FC Bayern München U17), Christoph Metzelder (Ex-Nationalspieler), Christoph Daum (Fußball-Lehrer) und Moderator Michael Leopold (Sky).

Bestandsaufnahme und Zukunftsperspektiven des deutschen Fußballs nach der WM 2018

Zum Abschluss des Internationalen Trainer-Kongresses 2018 diskutierte die Expertenrunde die Zukunftsperspektiven des deutschen Fußballs.

Michael Leopold

Joti Chatzialexiou hat gesagt, dass der deutsche Fußball am Scheideweg sei. Frage in die Runde: Stimmt das?

Christoph Daum

Wir sind eigentlich permanent dazu aufgefordert, uns selbst zu überprüfen. Ich habe schon mehrfach gesagt, dass nach dem WM-Titel 2014 vieles hätte auf den Prüfstand kommen müssen. Es ist aber häufig so, dass in einer Erfolgssituation sehr viel glorifiziert wird und einige Dinge nicht kritisch überprüft werden.

Mit dem frühen Ausscheiden bei der Weltmeisterschaft ist die Bereitschaft jetzt vielleicht größer, jeden einzelnen Stein umzudrehen. Es gibt aber auch viele Dinge, auf die wir stolz sein können, wo wir nach wie vor im Vergleich zur restlichen Fußballwelt auf einem sehr hohen Niveau sind. Es gilt nun einige Dinge zu modifizieren, da hat uns eigentlich schon die Europameisterschaft 2016 genug Rückschlüsse geboten.

Die wurden nach meinem Dafürhalten aber wenig genutzt. Ich schaue zwar nur von außen auf den deutschen Fußball, ich war aber auch auf dem UEFA Kongress 2016 zur Analyse der Europameisterschaft in Paris und da sind schon viele Dinge besprochen worden, die sich bei der WM 2018 erneut genauso

dargestellt haben. Eine Modifikation ist angesagt, aber von einem Scheideweg zu sprechen ist mir zu extrem.

Christoph Metzelder

Ich glaube, wir müssen die WM zunächst ein bisschen ausklammern, weil man Turniere nicht singular betrachten kann. 2002 sind wir in meinem ersten Turnier völlig verrückt Zweiter geworden, waren aber nicht die zweitbeste Mannschaft der Welt. Um das zu bewerten, benötigt man einen viel längeren Zyklus. Und wir sehen im letzten dreiviertel Jahr schon eher eine rückläufige Bewegung. Wir sehen auch im Nachwuchsbereich eine eher rückläufige Entwicklung und das ist das alles entscheidende, Christoph hat es ja schon gesagt.

Und deshalb kann ich es auch nicht nachvollziehen, wenn von Seiten der Vereine in Richtung des DFB lamentiert wird, weil wir auf Vereinsebene dieselben Probleme haben. Auch da sind wir europäisch nicht wettbewerbsfähig. Das heißt, der deutsche Fußball in Gänze, auf Vereins- und auf Verbandsebene hat Probleme und muss sich dem Wettbewerb stellen. Wir waren jetzt gut zehn Jahre mit den Spaniern Marktführer, aber die ändern schlafen ja auch nicht. Jetzt ist es unsere Aufgabe, auf allen Ebenen diesen Wettbewerb wieder anzunehmen und die Dinge besser zu machen.



QR-Code mit dem Smartphone scannen und Video ansehen

Michael Leopold

Wenn du sagst auf allen Ebenen, dann impliziere ich auch alle Altersstrukturen. Tobias, wie war denn so dein Eindruck von den ersten Spielen der U17 als zu dazukamst?

Tobias Schweinsteiger

Das war für mich überraschend. Nach vier bis fünf Spielen habe ich zu meinem Cheftrainer gesagt, dass sich das Niveau in der Junioren-Bundesliga für mich sehr schlecht darstellt. Klar, es ist die Junioren-Bundesliga, es sollte aber nicht um das Ergebnis gehen. Die taktische Ausrichtung war sehr defensiv. Die Ideen mit Ball waren nicht vorhanden oder von außen klar vorgegeben und es gab keine individuelle Entscheidungsfindung. Ich bin der Meinung, dass sich Spieler da nicht frei entwickeln können.



Schweinsteiger: „Das Niveau der Junioren-Bundesliga ist sehr schlecht.“

Diese Einschätzung hat sich in den letzten Jahren so manifestiert. Ich stehe auch im Austausch mit anderen Trainern, die international Vergleiche ziehen. Die Ergebnisse, die wir im U-Bereich haben, sind irgendwo schon auch eine Folge der Entwicklung, die wir im Basis-Bereich legen, die wir in den NLZs legen, wo wir den Erfolg eigentlich etwas der Entwicklung überordnen anstatt über

eine gute Entwicklung zum Erfolg zu kommen. Das ist schade und Christoph Daum hat mit dem Hinweis Recht, dass sich diese Situation nicht erst seit einem halben Jahr so darstellt. Mir ist dieses Problem relativ schnell aufgefallen und ich bin erst seit drei Jahren in dieser Funktion im Nachwuchsfußball dabei. In der Nachwuchsarbeit gibt es wichtige Ansatzpunkte und man kann im Sinne einer guten Ausbildung extrem viel aufholen.

Michael Leopold

Perfekter Querpass auf Meikel.

Meikel Schönweitz

Ja, es wäre ganz nett, wenn ihr mir zwei Minuten gebt, weil jetzt gefühlt zwei Tage lang auf den DFB eingeschlagen worden ist und jetzt vom DFB auch einer mal ein paar Sätze zu der Situation sagen sollte. Es wurde in den letzten paar Tagen und Wochen viel gesagt und geschrieben, was durchaus zutreffend ist. Ich sehe das auch so, dass wir an einem gewissen Scheideweg sind und dass wir gewisse Strukturen verändern müssen. Aber ich würde sehr gerne zwei, drei Beispiele geben zu Tendenzen, die ich nicht so positiv sehe. Zum Beispiel diese Pauschalierung. Es werden einzelne Themen von einzelnen Personen in den Vordergrund gestellt, die über die gute Arbeit einiger total hinwegsehen lassen. Ich mache jetzt mal das Fass „Özil“ auf. Das Thema wird so dargestellt, dass man den Eindruck gewinnen könnte, dass beim DFB nur Menschen sind, die in Richtung Diskriminierung und Rassismus gehen und alle anderen sind im Urlaub. Die Realität sieht so aus: Ich bin Jugend-Nationaltrainer. Beim letzten Spiel habe ich zehn Jungs mit Migrationshintergrund auf dem Platz gehabt. Hier im Raum sitzen viele Leute, die tagtäglich was für die Integration leisten. Die Debatte, die gerade geführt wird, ist aber, dass der DFB daran schuld sei, wenn Integration in Deutschland nicht funktioniert.

Michael Leopold

Nimmst du das so wahr? Ich nehme das nicht so wahr

Meikel Schönweitz

Doch, das nehme ich so wahr. Das war auch ein Beispiel, das nichts mit dem ITK zu tun hat. Es wird von einzelnen Personen extrem viel pauschalisiert. Die Arbeit, die von einzelnen geleistet wird, wird aber ein bisschen verkannt. Zu dem, was Matthias Sammer vorhin gesagt hat: Wir sehen es auch so, dass im Moment einige Strukturen angepasst und verändert werden sollten. Wir können jetzt stundenlang darüber diskutieren, was genau. Ich möchte aber kurz aufzeigen wie der

DFB funktioniert. Der DFB hat sieben Millionen Mitglieder. Kroatien hat vier Millionen Einwohner. Das ist ein riesiges Schiff mit sieben Millionen Passagieren. Wenn man dem Schiff eine Richtungsänderung vorgeben will, dann ist das eine Mammutaufgabe. Der Grund ist der, dass auf der Brücke nicht nur der DFB steht, sondern auf der Brücke auch die DFL, die Landesverbände, die Vereine, Berater, Medien und Sponsoren stehen. Die haben alle eine Hand am Steuer und die möchten auch alle gerne mitdenken und haben Einfluss darauf. Deshalb ist es im Moment unheimlich schwierig, diesem großen Schiff eine Richtungsänderung zu geben. Diese Richtungsänderung ist aber inhaltlich gerade angebracht. Und wenn wir dem Schiff eine Richtungsänderung geben wollen, dann müssen wir es hinbekommen, dass die ganzen Institutionen langsam anfangen, zusammen zu arbeiten und nicht immer auf den anderen treten und nicht immer versuchen, den Fehler bei dem anderen zu suchen. Das wollte ich mal loswerden, jetzt können wir wieder über alles andere diskutieren.



Härtel: „Man kann eine Pyramide nur so hoch bauen, wie ihr Fundament breit ist.“

Michael Leopold

Jens, eine Frage zum Thema Scheideweg. Du hast selbst lange bei Leipzig in der Jugend gearbeitet. Wo muss es hingehen im Nachwuchs und was müssen wir der Basis mitgeben?

Jens Härtel

Ich denke, dass man eine Pyramide nur so hoch bauen kann, wie das Fundament breit ist. Je brei-

ter das ist, umso höher kann man sie bauen und umso besser ist dann auch die Spitze. Ich sehe die Verantwortung bei allen, selbst bei den kleinen Vereinen. Die Basics für die Spieler müssen gelegt werden, bevor sie mit 13 Jahren ins NLZ kommen, zum Beispiel wie sie mit dem Ball umgehen und ob sie einen Gegenspieler umdribbeln können. Diese Fähigkeiten werden im Alter zwischen neun und 13 Jahren angelegt. Es wäre zu kurz gedacht, zu sagen, dass wir keine Leute haben und dann mit dem Finger auf die NLZs zeigen. Die können mit den Jungs nur das machen, was sie zur Verfügung haben. Und die Ausbildung geht in den kleinen Vereinen los. Ich würde mir mehr regionale Verantwortung wünschen.

Michael Leopold

Wie packen wir das Thema in den nächsten Wochen und Monaten an, dass wir dem frühen Nachwuchsbereich mehr Aufmerksamkeit schenken und Dinge dort verbessern?

Meikel Schönweitz

Um die Jahrtausendwende gab es mit der Einführung der NLZs in Deutschland einen ganz großen Impuls. Das entstand, weil die A-Nationalmannschaft nicht so performt hat, wie sie performen sollte. Ich glaube, dass wir jetzt gerade eine ähnliche Situation haben. Diese Maßnahme damals hat dazu geführt, dass Deutschland im Nachwuchs einen riesigen Sprung nach vorne gemacht hat und sich das auch auf das Senioren-Level positiv ausgewirkt hat. Das Problem ist, dass mittlerweile unglaublich viele Leute Zugriff auf die jungen Spieler haben. Vor 10 Jahren hatte ein junger Spieler im NLZ den Cheftrainer, den NLZ-Leiter und den Arzt dabei. Wenn ich mir jetzt einen 17-jährigen im NLZ anschau, dann hat der seinen Cheftrainer, seine Co-Trainer,

den Individualtrainer, den Physiotherapeut, den Arzt, den NLZ-Leiter, den sportlichen Leiter, den Berater, den Sponsor und dann kommt das gleiche nochmal auf Verbandsebene. Das heißt, es sind 25 Leute dabei, die ihm sagen, was er zu machen hat. Wenn er irgendwann mal ein Problem hat, dann räumen die Leute das für ihn weg oder sie fangen ihn wieder ein, wenn er mal aus der Reihe tanzt. Das heißt, dass es für einen Jugendlichen heutzutage unglaublich schwer ist, sich frei zu entwickeln und dieses Potenzial und Talent, das er hat, komplett zur Entfaltung zu bringen. Es ist unglaublich schwierig, da einzugreifen. Ich glaube das geht nur, wenn wir, wie Matthias Sammer schon meinte, etwas an den Strukturen ändern. Damit meine ich nicht die Führungsriege beim DFB. Damit meine ich die Struktur in den Wettbewerben, die Struktur in der Spielordnung und den Umgang mit den Jungs. Dass wir da ansetzen. Das wird schwierig, das wird eine Mammutaufgabe. Das wird auch noch ein bisschen dauern. Wir haben Lösungen, die müssen aber eben an den Mann gebracht werden.

Jens Härtel

Ich denke wir sollten auch nicht vergessen, diese Mentalität zu entwickeln. Es nutzt ja nichts nur den Spieler mit der Qualität zu haben. Es geht darum Qualität und Mentalität zu besitzen. Wenn ein junger Spieler zum Beispiel unzufrieden ist, weil er mehrere Spiele lang nicht gespielt hat, hat er oft die Möglichkeit den Verein zu wechseln. Wenn er dann den Weg mit den geringsten Widerständen sucht, dann wird er nie ein Mentalitätsspieler werden und nie jemand sein, der große Titel holt. Sondern das sind die Leute, die gelernt haben sich auch zu wehren und bei sich zu bleiben und sich weiter verbessern wollen.

Christoph Daum

Ich würde nach unterschiedlichen Altersklassen differenzieren. Ich finde es ein wunderbares Modell, den jüngsten Spielern schon mehr Ballerfahrung zukommen zu lassen. Es ist sicher nicht schlecht, wenn die Kinder schon im Alter von fünf oder sechs Jahren relativ gut mit dem Ball umgehen können. Das schafft auch ein Selbstwertgefühl und Vertrauen. Damit werden auch andere Dinge aufgebaut, die nicht nur rein fußballspezifisch sind. Diese Botschaft ist glaube ich bei allen angekommen. Ich habe mit vielen gesprochen, die das am ITK von Matthias Lochmann vorgestellte Modell gut finden. Im ganz unteren Nachwuchsbereich gilt es, neue Formen zu schaffen. Vielleicht müssen wir auch darüber nachdenken, den Wettbewerb abzuschaufen und eben andere Formen der Auseinandersetzung finden. So, dass erst ab dem Alter von 14 Jahren der Leistungs- und Gewinngedanke mit dazu kommt. Die zweite Komponente ist natürlich die Ausbildung in der Übergangsphase zum Seniorenbereich. Diese Übergangsphase beginnt heute eigentlich mit spätestens 17 Jahren. Da habe ich mich, auf die Ausbildung bezogen, auch mit Frank Wormuth unterhalten. Dort wurde mir zu sehr in den Mittelpunkt gestellt, dass die Taktik das Allheilmittel ist. Es wurde zu wenig die Individualität berücksichtigt. Das war immer so ein Diskussionspunkt, den ich immer mit den Verantwortlichen des Fußballlehrer-



Schönweitz: Für einen Jugendspieler ist es schwer, sich frei zu entwickeln.“



Daum: „Die Taktik wurde zu sehr als Allheilmittel in den Mittelpunkt gestellt.“

Lehrgangs besprochen habe. Es sind natürlich viele Dinge in der Pipeline. Aber bis das in der Basis ankommt und umgesetzt wird, dauert das eine gewisse Zeit. Ich glaube aber, dass das mehr als nur gute Vorsätze sind, die hier geäußert worden sind.

Christoph Metzelder

Ich glaube, dass wir einfach auch ein massives Führungsproblem im deutschen Fußball und im Vereinsfußball haben. Wir haben eine Trainerausbildung, aber in den Bereichen darüber, in der Gremienarbeit, in der Vorstandsarbeit und im Management gibt es so etwas nicht. Da gibt's auch kein Qualitätsmanagement. Da werden Dinge von fachfremden Menschen, über den Trainer und die Ergebnisse hinweg, entschieden, die am Ende

dem Fußball nicht gut tun. Und wenn wir mal über das Thema Durchlässigkeit reden und uns den FC Bayern angucken, sage ich eines: Die können auch 200 Millionen Euro in ein NLZ investieren, solange sie aber keinen Trainer haben, oder eine Führung haben, die das massiv forciert, dann wird es kein einziger Spieler aus der Jugend des FC Bayern in den Profibereich schaffen. Der letzte, der das gemacht hat, weil er auch ein Stück weit beratungsresistent war, war Louis van Gaal. Er hat die letzte Generation um Alaba, Badstuber und Müller oben rein gedrückt. Insofern haben wir große Probleme in den Führungsebenen. Das ist glaube ich auch das, was Matthias Sammer mit Strukturen beschrieben hat. Wir brauchen da einfach mehr Kompetenz und mehr Mut, weg zu gehen von den Ergebnissen und mehr auf Entwicklung zu achten.

Michael Leopold

Christoph, stimmst du Christoph zu?

Christoph Daum

Das kann ja jeder nachvollziehen, dass die lenkenden Strukturen das Verhalten der handelnden Personen bestimmen. Ich habe zur Fifa auch mal gesagt, dass es nichts bringt die handelnden Personen auszutauschen und die Futtertröge bleiben die gleichen. Auch da muss ein Umdenken hinsichtlich der Strukturen passieren. Die Frage ist, welche Kontrollorgane wir haben. Ich würde hier mehr auf externe Kontrollorgane eingehen. Ich würde mich darüber freuen, wenn wir so eine Art unabhängigen Verwaltungsrat beim DFB hätten. Dessen Aufgabe sollte es dann sein eine gewisse Kontroll- oder eine kritische Nachfragefunktion zu haben. Ich weiß nämlich gar nicht, wer da in der Lage ist, überhaupt mal kritische Fragen zu stellen. Oft werden viele neue, innovative Dinge, die kommen als eine Bedrohung angesehen, weil man die nicht kennt, weil man nicht aus der Materie kommt. Ich würde mich freuen, wenn dort mal ein bisschen mehr Offenheit, ein bisschen mehr Transparenz, Ehrlichkeit und das Zulassen einer konstruktiven Kritik der Fall wäre. Das trifft aber nicht nur



Daum: „Ich würde mehr auf externe Kontrollorgane eingehen.“

auf unseren Verband zu, das treffe ich auch in sehr vielen Vereinen an. Wir haben jetzt die glückliche Situation, dass wir in Mainz einen Vereinspräsidenten haben, der selbst Fußballlehrer war. Vorher kannte ich das eigentlich nur von Heribert Bruchhagen. Ich glaube, dass wenn wir solche Fachleute mit in den führenden Strukturen haben, dann sind wir beweglicher. Diese Leute sind eher dazu bereit, Dinge zu hinterfragen und Kritik zuzulassen und ihnen geht es, den Eindruck habe ich, weniger um die reine Machterhaltung. Für mich ist es immer das größte Problem, wenn man Macht mit Verantwortung verwechselt. Und diesen Eindruck hab ich leider in manchen Situationen.

Tobias Schweinsteiger

Ich wünsche mir, dass viel mehr über das Spiel an sich und das Offensivspiel mit dem Ball gesprochen wird und weniger über die Strukturen. Es kommt auf das Spiel mit dem Ball an.

Christoph Metzelder

Ich sehe das ganz genauso. Es gibt einfach eine Korrelation zwischen Torchancen und Torerfolgen. Wer mehr Torchancen hat, wird mehr Tore schießen. Und ich brauche Tore, um ein Spiel zu gewinnen. Es geht eben darum, Tore zu erzielen, wenn ich ein Spiel gewinnen will und dafür muss ich meine besten Spieler in Position bringen. Es gibt dabei kein überlegenes System. Auch der FC Barcelona unter Pep Guardiola hatte kein überlegenes System. Er hatte überlegene Spieler. Wir müssen wieder dahin kommen, auf individueller Ebene die besten Spieler in Position zu bringen.

Meikel Schönweitz

Matthias Sammer meinte, dass man dem Trainer die psychologische Sicherheit geben muss und dass er nicht das System sei. Wenn ich als Trainer Sicherheit habe und weiß, dass ich nach zwei Niederlagen nicht sofort weg bin, dann kann ich mich vielleicht auch wieder ein bisschen auf die Offensive konzentrieren. Im Moment ist es so, dass

man als Trainer auf vielen Positionen überleben will. In dem Moment entwickelt sich eine Fehlervermeidungsstrategie. Die mündet oftmals da hin, dass ich mich auf die Defensive konzentriere. Die Defensive ist am einfachsten, die Offensive ist schwieriger. Diese psychologische Sicherheit gibt es auf der Trainerposition zu selten. Daher stimmt es, dass im deutschen Fußball im Moment zu viel Wert auf die Defensive gelegt wird. Dafür gibt es viele Gründe. Aber einer ist sicher der, wie mit dem Trainer umgegangen wird.

Jens Härtel

Es kommt für den Trainer am Ende darauf an, welche Spieler er zur Verfügung hat. Man muss schlussendlich seine Spiele gewinnen. Wenn man gute Fußballer hat, die in der Lage sind auf dem Platz im Spielaufbau unter Druck Lösungen zu finden, dann kann man als Trainer diese offensive Spielvariante forcieren. Wenn man als Trainer diese Spieler aber nicht hat, dann muss man das Spiel ja trotzdem gewinnen und dann muss man sich etwas anderes einfallen lassen. Es geht vor allem darum, die Stärken, die man in seiner Mannschaft vorfinden kann, im Spiel zum Tragen zu bringen. Wirklich wichtig ist als Grundlage dafür, dass im unteren Nachwuchsbereich der Ball im Vordergrund steht, denn nur dann kann man in späteren Jahren im Erwachsenenbereich auf eine größere Anzahl an Stärken zurückgreifen.



Metzelder: „Wir haben ein massives Führungsproblem im deutschen Fußball.“



Metzelder: „Wer mehr Torchancen hat, wird mehr Tore schießen.“

Christoph Metzelder

Es geht schon auch darum, einfach einen klaren Plan zu entwickeln, wenn man im Ballbesitz ist. Den kann man auch dann haben, wenn man keine herausragende Qualität in der Mannschaft hat. Wenn man z. B. als Innenverteidiger den Ball nicht einfach herausklopft, sondern ihn in eine bestimmte Zone spielt. Das kann man trainieren und einstudieren und das ist dann eben eine Lösung im Spiel mit dem Ball.

Michael Leopold

Es gab von Seiten des DFB einen Austausch mit Mehmet Scholl zum Thema Transparenz. Ist das auch ein Weg, dass man sich mit Querdenkern unterhält?

Meikel Schönweitz

Ja. Weit vor der WM wurde eine Projektgruppe gegründet, die aus Mitarbeitern der DFL und des DFB besteht und die sich vor allem mit dem Nachwuchsfußball beschäftigt. Die Gruppe stellt sich der Frage, wie man den deutschen Fußball in Zukunft weiterbringen kann. Diese Leute untersuchen den Status Quo und fragen sich, was wir tun müssen, um den deutschen Fußball voranzubringen.

Durch die WM hat dieses Thema noch einmal eine andere Dynamik bekommen. Den Status Quo haben wir ausgearbeitet und im Moment versuchen wir gerade, möglichst viele Leute miteinzubinden und deren Expertise in die Ideen miteinfließen zu lassen, was wir denn in Zukunft tun sollten. Und dazu gehört auch Mehmet Scholl. Wir haben uns auch mit Thomas Hitzlsperger und vielen anderen unterhalten. Ich werde auch gleich nach dem Gespräch zu Christoph Metzelder gehen und

ihn mal fragen, wann er Zeit hat. Das passiert auf vielen Ebenen und diese Expertise lassen wir letztlich in unsere Arbeit mit einfließen. Mehmet ist ein Querdenker, und wir brauchen solche Querdenker. Deren Meinung müssen wir mit einfließen lassen.

Christoph Daum

Für mich hört sich das immer sehr schön an, mit dem Schwerpunkt auf dem Ball und darauf, mehr Tore zu erzielen. Das unterschreibe ich auch, ich will ja auch attraktiven Fußball sehen. Mich hat das Geschäft aber als Trainer im Seniorenbereich gelehrt, dass ein absoluter Ergebnisdruck besteht. Ich frage mich, wie alle, die von dem attraktiven Fußball sprechen, den Druck vom Trainer nehmen wollen. Trainerentlassungen sind auch in der Bezirks- und in der Landesliga an der Tagesordnung. Ich als Trainer muss mit diesem Ergebnisdruck leben und im Training eine Balance schaffen. Bis zur C-Jugend würde ich Tabellen und Meisterschaften abschaffen, um diesem Ergebnisdruck entgegenzuwirken. Sogar im Jugendbereich werden die Trainer entlassen, wenn eine Nachwuchsmannschaft drei bis vier Spiele verliert. Auch da herrscht schon ein Ergebnisdruck. Für viele meiner Trainerkollegen zählt einfach, dass es ein Überlebenskampf ist. Ich übertreibe jetzt etwas, aber eine Überbetonung des Spiels mit dem Ball stellt im Seniorenbereich keine Lösung dar. Alle, die sich im Seniorenbereich das auf die Fahne schreiben, werden sehr schnell dieses Heer der Arbeitslosen bevölkern.

Michael Leopold

Vielen Dank an die Runde und allen eine gute Saison! <



Die Diskussionsrunde mit BDFL-Präsident Lutz Hangartner (Mitte, mit Ball) schlossen den ITK 2018 in Dresden.